Nr. 57 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Dienstag, Sonntag, 8. März 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postdienst 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Willy Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierieger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M. bei Postversand 50% höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Bedingungsrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2445.

Curtius beim Reichspräsidenten

Berichterstattung über die Wiener Reise.

Reichsaußenminister Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Pünder erstatteten am Sonnabend vormittag dem Reichskanzler Bericht über den Verlauf der Beratungen in Wien.

Im Anschluß hieran hielt am Nachmittag des gleichen Tages der Reichsminister des Auswärtigen dem Reichspräsidenten Vortrag über das Ergebnis der Verhandlungen mit der österreichischen Bundesregierung.

Im Laufe der nächsten Woche wird das Reichskabinett zu dem Bericht des Reichsaußenministers über die Wiener Reise Stellung nehmen.

Der Reichsfinanzminister in München

Amtseinführung des neuen Präsidenten des Reichsfinanzhofes.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, der zur Amtseinführung des neuen Präsidenten des Reichsfinanzhofes, Prof. Dr. Dorn, gestern in München eintraf, machte kurz nach seiner Ankunft dem bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held, dem Staatsminister der Justiz Dr. Gürtner und Staatsrat Denbeck seine Aufwartung. Nachmittags fanden Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzminister und der bayrischen Staatsregierung statt. Abends folgte der Reichsminister einer Einladung des bayrischen Ministerpräsidenten zu einem Abendessen im kleinen Kreise.

Fristlose Entlassung eines Beamten des Heereswaffenamts

Der kürzlich in einem Prozeß genannte Major a. D. Kurt Schmidt, der als Leiter der Druckereiverwaltung des Heeresmassenamtes angestellt war, ist vom Reichswehrministerium fristlos entlassen worden. Ihm wird vorgeworfen, daß er Kopfbogen des Heereswaffenamtes und nicht mehr bestehender Behörden des Heeres außerhalb seiner Befugnisse und ohne das Wissen seiner vorgesetzten Dienststelle dazu mißbraucht habe, Privatgeschäfte zu betreiben, durch die verschiedenen Firmen erhebliche Nachteile erwachsen sind.

Der neue Landeshauptmann der Provinz Hannover

Rechtsanwalt Hagemann-Verden Nachfolger v. Campes.

mc. **Hannover**, 7. März. Der Hannoversche Provinziallandtag wählte in seiner heutigen Schlußsitzung anstelle des in den Ruhestand getretenen Landeshauptmanns von Campe den der Deutsch-Hannoverschen Partei angehörigen Abgeordneten und Präsidenten des Provinziallandtages Rechtsanwalt Eberhard Hagemann-Verden a. Aller auf die Dauer von 6 Jahren zum Landeshauptmann. Die Wahl erforderte im ganzen drei Wahlgänge. Zwei Wahlgänge waren erforderlich durch eine Stichwahl, und der dritte erfolgte auf Verlangen der Sozialdemokraten, die in den beiden Wahlgängen eine Verletzung der Geschäftsordnung erblickt hatten.

Eckener in Akron

Das Projekt des transatlantischen Luftschiffdienstes.

Dr. Eckener traf gestern in Akron (Ohio) ein. Er deutete nach seine Ankunft an, daß Anfang der neuen Woche das Projekt des transatlantischen Luftschiffdienstes in seinen Einzelheiten bekanntgegeben würde. Wie er weiter erklärte, habe er infolge der Abwesenheit zweier an dem Projekt interessierter Bankiers die bezüglichen Besprechungen in New York nicht abschließen können, er werde aber am Montag zur Fortsetzung der Verhandlungen nach New York zurückkehren.

Ghandi über den Friedenspakt

Der Mahatma spricht von der Möglichkeit seines Rücktritts. — Freilassung der ersten politischen Gefangenen.

Ghandi wies gestern in einer in Neu-Delhi gehaltenen öffentlichen Rede darauf hin, daß seine Vereinbarungen mit dem Vizekönig noch der Billigung durch den nationalistischen Kongreß in Karachi bedürfen. Falls es sich erweisen sollte, so erklärte er, daß die Vereinbarungen mit dem Vizekönig dem Lande als nicht annehmbar erscheinen, so könnte das Exekutivkomitee des nationalistischen Kongresses ein Mißtrauensvotum in Vorschlag bringen. Denen, die sich diesem Mißtrauensvotum anschließen, werde es dann überlassen bleiben müssen, die Fortführung der Arbeit des nationalistischen Kongresses auf die eigenen Schultern zu nehmen.

Die erste Gruppe politischer Gefangener, die sich keiner Gewalttaten schuldig gemacht haben und gemäß dem Abkommen zwischen Gandhi und dem Vizekönig auf freien Fuß gesetzt werden sollen, hat gestern früh das Gefängnis Yerowada in Puna verlassen. Es handelt sich um 65 Frauen. Sofort nach ihrer Freilassung blieben sie zwei Minuten lang vor dem Gefängnis schweigend stehen, um dadurch Gandhi zu ehren. Sie entrollten dann die Fahne des allindischen Kongresses und entfernten sich in zwei von der Polizei zur Verfügung gestellten Lastwagen.

Der Reichspräsident hat dem früheren Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat Dr. Bumm zur Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner großen Verdienste um Volksgesundheit und Volkswohl in einem herzlichen Schreiben seine Glückwünsche ausgesprochen.

Der Postetat verabschiedet

120 Millionen Einnahmeausfall – Kürzung der Ablieferungen an das Reich um 30 Millionen 140 Millionen Anleihebedarf

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost verabschiedete gestern nach zweitägiger Aussprache den Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1931. Auf der Tagesordnung stand außerdem neben einem Bericht des Rundfunkkommissars über die Wirtschaftslage der deutschen Rundfunkgesellschaften ein 3. Nachtrag zum Voranschlag 1930, der in erster Linie der Abdeckung des 1930 entstandenen Einnahmeausfalles von 120 Millionen RM. dient.

In einem Ueberblick über die augenblickliche

Verkehrs- und Finanzlage der Deutschen Reichspost,

den Reichspostminister Dr. Schätzel gab, wurde darauf hingewiesen, daß die Verkehrszahlen im Januar gegenüber dem starken Weihnachts- und Neujahrsverkehr durchweg niedriger liegen. Die Gesamteinnahmen der Deutschen Reichspost sind in den abgelaufenen 10 Monaten des Rechnungsjahres 1930 um etwas über 100 Millionen hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Für das ganze Rechnungsjahr 1930, das am 31. März 1931 abschließt, ist also mit einem

Einnahmeausfall von 120 Millionen

zu rechnen. Statt der veranschlagten Einnahmen von 2 340 Millionen RM. wird aller Voraussicht nach nur eine Einnahme von 2 220 Millionen RM. erzielt werden. **Der Nachtrag zum Rechnungsjahr 1930 schlägt zur Abdeckung dieses Einnahmeausfalls für werbende Ausgaben eine Anleihe von 50 Millionen RM., eine Einsparung von 40 Millionen RM. an den Haushaltsmitteln und eine Kürzung der Ablieferung an das Reich um 30 Millionen RM. vor.**

Beim Ausgabenetat für 1931 wurden im allgemeinen Wirtschaftsinteresse und angesichts der großen Arbeitslosigkeit mindestens die gleichen Einsätze wie im ursprünglichen Voranschlag für 1930 vorgesehen. Das zusätzliche Arbeitsbeschaffungsprogramm ist als eine einmalige Aktion anzusehen. Doch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Mittel für das Arbeitsbeschaffungsprogramm noch nicht voll verbraucht sind und Lieferungsverträge noch laufen, so daß von selbst ein gewisser Ausgleich für beide Jahre eintritt.

Der 3. Nachtrag zum Rechnungsjahr 1930 wurde sodann genehmigt und in die

Aussprache über den Voranschlag 1931

eingetreten. Er balanciert nach Abzug der durchlaufenden Posten in Einnahmen und Ausgaben mit 2 130 Millionen RM. Für die Deckung der Anlageaufgaben können 1931 Betriebsmittel nicht zur Verfügung gestellt werden, so daß zum Ausgleich der Anlagerechnung eine **weitere Anleihe von 90 Millionen RM.** erforderlich ist. Der gegenwärtige Anleihebedarf der Deutschen Reichspost beläuft sich demnach einschließlich der Anleihe aus dem Nachtragsetat von 1930 auf 140 Millionen Reichsmark. **Die Gesamtsumme der der Wirtschaft zufließenden Aufträge wird sich ungefähr auf etwas über 400 Millionen RM. halten.** Die Ablieferung an das Reich beziffert sich im Jahre 1931 auf 127,8 Millionen RM., zu denen noch die 62 Millionen RM. kommen, die auf Grund der Kürzung der Gehälter eingespart werden.

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1931 wurde darauf vom Verwaltungsrat gebilligt und der Bericht des Rundfunkkommissars entgegengenommen.

Reichskanzler Dr. Brüning empfing gestern nachmittag den Abgeordneten Dr. Fischer als Finanzsachverständigen der Staatspartei, um mit ihm über die sozialdemokratischen Besitzsteueranträge zu sprechen. Die Staatspartei steht diesen Anträgen ablehnend gegenüber, weil darin ein Bruch mit den steuerpolitischen Erklärungen der Regierung erblickt wird.

Schnellarbeit im Reichstag

Umfangreiche Tagesordnung in 55 Minuten erledigt

Die gestrige Reichstagssitzung hat den Rekord an Kürze geschlagen. In dieser Sitzung wurde der Haushalt des Reichstages in 2. Beratung bewilligt, die 2. Beratung des Gesetzes über die Entschädigung der gewerbsmäßigen Stellenvermittler wurde erledigt. Das Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsabkommen gelangte in 2. und 3. Beratung zur Annahme, der Notenwechsel zum deutsch-rumänischen Handelsabkommen und das Genfer Handelsabkommen gingen an den Handelspolitischen Ausschuß — und trotz dieses reichen Arbeitsstoffes wurde alles in 55 Minuten erledigt.

Beim Reichstagsetat begründete Abgeordneter Dr. Weber (Staatsp.) einen Antrag, mit dem den Korruptionsvorwürfen gegen die Parlamentarier ein Ende gemacht werden soll. Nach diesem Antrage sind die Abgeordneten verpflichtet, die Art ihrer Tätigkeit und ihres Einkommens genau anzugeben, vor allem auch anzumelden, welche Bezüge sie als Aufsichtsratsmitglieder, Direktoren, Syndici usw. von privaten oder öffentlichen Unternehmungen beziehen. Dieser Antrag, dem auch die Sozialdemokraten zustimmten, wurde auf einen Zentrumsantrag dem Aeltestenrat überwiesen, dazu ein Antrag des Landvolkes, der die Diäten der Abgeordneten allgemein um 10 Proz., die der in Berlin ansässigen und in Beamtenstellungen befindlichen Abgeordneten um weitere 10 Proz. kürzen und für die sitzungsfreie Zeit die Diäten auf die Hälfte herabsetzen will. Angenommen wurde ein Antrag der Wirtschaftspartei, der 2000 RM. Mehraufwendungen für Erneuerung von Reichsratsmöbeln den durch die Abwesenheit der äußersten Rechten ersparten Beträgen entnehmen will.

In der 2. Beratung des Gesetzentwurfs über die Entschädigung der gewerbsmäßigen Stellenvermittler begründete die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Kunert einen Antrag ihrer Partei, der im Gegensatz zu der Ausschußvorlage die sofortige Schließung aller privaten Stellenvermittelungsbetriebe gegen Entschädigung verlangt. Da auch die Kommunisten für diesen Antrag sind, ist seine Annahme gesichert, aber die Abstimmung wurde am Sonnabend aus technischen Gründen noch nicht vorgenommen, sondern auf später vertagt.

Die nächste Sitzung, in der der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums zur zweiten Beratung kommt, findet erst am Donnerstag, 3 Uhr, statt.

Während der dreitägigen Beratungspause wird nur der Haushaltsausschuß seine Arbeiten am Etat und zwar am Wehretat fortsetzen. Die übrigen Reichstagsausschüsse sind erst wieder für Donnerstag oder Freitag der nächsten Woche einberufen. Am Sonnabend nachmittag herrschte im Reichstag feiertägliche Ruhe, auch Fraktionssitzungen fanden nicht statt. Viel beachtet wurde jedoch die Tatsache, daß die Deutschnationalen wieder einmal eine Fraktionssitzung anberaumt haben, allerdings erst für Montag, dem 16. März.

Neben der kurzen Reichstagssitzung fand am Sonnabend früh eine ebenso kurz dauernde Sitzung des Kriegsschuld-Untersuchungsausschusses statt, der seinen Geschäftsplan aufstellte. Es wurde beschlossen, das Material zu der Frage der Friedensmöglichkeiten während des Krieges, soweit der vertrauliche Charakter der Verhandlungen und Akten es zuläßt, in Bälde zu veröffentlichen.

Die Beratung des vom Generalsekretärs des Ausschusses, Dr. Eugen Fischer, erstatteteten zusammenfassenden Berichtes über die Vorgeschichte des Weltkrieges wird nach der Osterpause fortgesetzt. Oeffentliche Vernehmungen sind nicht mehr beabsichtigt.

Die japanischen Frauen haben das Wahlrecht bekommen



Unsere Bilder zeigen die japanische Frauenwelt von heute.

Teils ist es noch immer das Leben, das die Japanerinnen seit vielen Jahrhunderten geführt haben, im Hause von Vater oder Gatten oder als Geisha hinter den Wänden eines Teehauses, ein Leben, das den Europäern so romantisch erschien. Zwischen diesen Frauen mit ihren Kimono- und hohen Frisuren und der jungen Generation von Sportlerinnen und schwerarbeitenden Fabrikmädchen klafft ein Riß, der kaum zu überbrücken ist. Jedenfalls konnte man der modernen japanischen Frau, die, wie unser Bild rechts zeigt, seit längerem für ihr Wahlrecht wirbt, die Mitwirkung am politischen Leben nicht länger verweigern.

Skandalszenen in Bremen

Tumult in der bremischen Bürgerschaftssitzung.

Bremen, 6. März. Die Sitzung der bremischen Bürgerschaft fand am Freitag ein vorzeitiges Ende, da es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Nationalsozialisten und den Sozialdemokraten kam. Nahezu hätte es eine Schlägerei gegeben, wenn nicht die bürgerlichen Mitglieder dies verhindert hätten.

Als ein Redner der nationalsozialistischen Fraktion auf Zwischenrufe von den Sozialdemokraten diese als Landesverräter bezeichnete und schließlich der Fraktionsführer der NSDAP. den Reichspräsidenten Ebert als gerichtsnotorischen Landesverräter (!) hinstellte, kam es zu einem wüsten Tumult. Ein sozialistisches Bürgerschaftsmitglied drang, unterstützt von seinen Genossen, auf den nationalsozialistischen Fraktionsführer Thiele (M. d. R.) ein und mußte mit Gewalt daran gehindert werden, diesen niederzuschlagen.

Als Thiele sich wieder auf seinen Platz begeben hatte, sangen die Nationalsozialisten das Horst-Wessel-Lied, während die Kommunisten die Internationale anstimmten und in Rotfront-Rufe ausbrachen, so daß sich der Präsident veranlaßt sah, die Sitzung vorzeitig zu schließen.

Die Strafanträge im Menschewiki-Prozeß

5 Todesurteile beantragt.

wtb. **Moskau**, 6. März. Im Menschewiki-Prozeß beantragte Staatsanwalt Krylenko gegen die 5 Angeklagten Gromann, Scher, Jakubowitsch, Ginsburg und Suchanoff die Todesstrafe, gegen die übrigen neun Angeklagten Freiheitsstrafen von verschiedener Dauer.

Der neue Kälteeinbruch

Ueberall strenger Frost und starker Schneefall.

In ganz Ostpreußen hat sich der Frost erheblich verstärkt. Das Thermometer zeigte gestern früh 20 Grad unter Null und sank im südlichen Ostpreußen noch weiter. Die Schneeverwehungen haben erneut eingesetzt und machen die Straßen für Autos vielfach unpassierbar und rufen Störungen im Eisenbahnverkehr hervor.

Seit Freitag früh ist im Schwarzwald und in der Rheinebene ein so ergiebiger und anhaltender Schneefall eingetreten, wie seit Jahren nicht. Auf den Höhen des Schwarzwaldes sind ca. ¾ Meter Neuschnee gefallen. Die Schneedecke auf dem Feldberg betrug gestern morgen 2.70 m. Ein großer Teil der Verkehrsstraßen ist nicht befahrbar.

Im Riesengebirge hält die strenge Kälte an. Gestern früh wurden bei klarem Sonnenschein im Hochgebirge 16 bis 17 Grad in den Gebirgsorten und im Tale 8—10 Grad Kälte gemessen.

Neuer Grubenunfall in Eschweiler

Zwei Tote, fünf Verletzte.

Gestern früh gegen 5 Uhr ereignete sich auf Grube Maria des Eschweiler Bergwerksvereins in Mariadorf ein schweres Grubenunglück. Eine Bauarbeitergruppe von sieben Mann war beim Abteufen des Sourmond-Schachtes mit dem Einsetzen eines Ringes beschäftigt. Dabei schlug ein Arbeiter mit der Spitzhacke in einen steckengebliebenen Sprengschuß. Der Schuß explodierte, und zwei Arbeiter wurden getötet. Die übrigen fünf wurden, zum Teil schwerverletzt, ins Krankenhaus gebracht.

Neues vom Tage

Lupu Pick †.

Der bekannte Filmschauspieler, Regisseur und Filmproduzent Lupu Pick ist in der Nacht zum Sonnabend kurz nach 12 Uhr ganz unerwartet in seiner Wohnung gestorben. Da der Verdacht der Vergiftung vorliegt, muß eine Obduktion der Leiche vorgenommen werden.

Messerstecherei in der Amsterdamer Börse.

An der Amsterdamer Börse ereignete sich gestern vormittag ein sensationeller Vorfall, der den späteren Verlauf der Börse erheblich beeinflußte. Zwei angesehene Tabakmakler gerieten in einen Streit, der so hitzige Formen annahm, daß der eine der Streitenden ein Messer zog und seinem Gegner einen tiefen Stich in die Brust beibrachte. Der Verletzte mußte sofort in ein Krankenhaus gebracht werden. Wie verlautet, besteht jedoch keine Lebensgefahr. Der Täter, der sich in einem Zustand völliger Übererregtheit befand, wurde von mehreren Freunden nach Hause gebracht.

Gründung eines deutsch-englischen Klubs in London.

Die Bemühungen, im Westen Londons einen deutsch-englischen Klub ins Leben zu rufen, scheinen unmittelbar vor dem Abschluß zu stehen. Der Klub, dessen Ziel die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Angehörigen der beiden Nationen sowie die Schaffung eines Zentrums für deutsche Besucher ist, soll im Frühjahr eröffnet werden. Der Klub wird es sich ferner zur Aufgabe machen, englischen Besuchern in Deutschland Unterstützung in Form von Einführungen und Referenzen zu gewähren.

Gefängnisbrand in U. S. A. — 12 Gefangene um Leben gekommen.

Beim Brand eines Gefängnisses in Goldsberough (Nordkarolina) sind gestern 12 Gefangene, meist Neger, ums Leben gekommen. 30 weitere Gefangene konnten rechtzeitig aus ihren Zellen befreit werden.

Kleine Meldungen

Bei einer Versammlung der Nationalsozialisten in Bad Reichenhall kam es Freitagabend zu heftigen Zusammenstößen zwischen den uniformierten Hitlerleuten, Sozialdemokraten und Kommunisten. Etwa 30 Personen wurden verletzt.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgeberverbänden des Baugewerbes und den Bauarbeitergewerkschaften über die neue Lohnregelung im Vertragsgebiet Westdeutschland wurden ergebnislos abgebrochen. Die Parteien einigten sich dahin, daß die Lohnfrage einem Tarifamt unterbreitet wird, das am 13. März in Essen zusammentritt. . . .

Die Delegation deutscher Industrieller ist, aus Moskau kommend, in Leningrad eingetroffen.

Die auf den Stichtag des 4. März berechnete Großhandelsindexziffer hat mit 113,9 gegenüber der Vorwoche (114,2) um 0,3 v. H. nachgegeben.

Der neuernannte deutsche Gesandte in Warschau, von Moltke, hat gestern dem polnischen Staatspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Charlie Chaplin, der in London der Uraufführung seines neuen Films „Die Lichter der Stadt" beigewohnt hat, wird heute vormittag nach Berlin weiterreisen. Er fährt über Hoek van Holland.

Ermächtigt durch den Präsidenten der Republik, enthob der tschechoslowakische Minister für auswärtige Angelegenheiten den Leiter der Vertretung der tschechoslowakischen Republik in Moskau, Josef Girsa, von seinem Amt. Der Genannte wurde mit dem 1. April 1931 in die Zentrale nach Prag berufen.

Zwei Schiffe, die den Dienst zwischen Belgrad und Pancsova versehen, stießen in der Nacht zum Sonnabend auf der Donau zusammen. Das eine von ihnen ging unter. 9 bis 16 Personen sind ertrunken.

In italienischen Marinekreisen versichert man, daß wahrscheinlich demnächst die französische und die italienische Flotte einen Besuch in Spezia bzw. Toulon austauschen werden. Hierauf würde ein Besuch des Präsidenten der Republik in Rom und ein Besuch des Königs von Italien in Frankreich erfolgen

Arbeitslosennot und Bildungsfürsorge

Immer bedenklicher und unheimlicher wächst die Not der Arbeitslosigkeit. Sie greift tief hinein in die seelische Haltung der Massen unseres Volkes. Mehr als 5 Millionen sind zur Zeit dazu verurteilt, die Hände in den Schoß zu legen. Regelrechte Tätigkeit und Schaffenslust aber sind für jeden Menschen Lebensnotwendigkeit zur Erhaltung körperlicher und seelischer Gesundheit. Wohl kann durch geldliche Unterstützung dem Arbeitslosen schlecht und recht die notdürftigste materielle Existenz gesichert werden, aber die geistigen und körperlichen Fähigkeiten müssen beim Nichtstun erlahmen und allmählich abstumpfen.

Noch ist in der überwiegenden Zahl des Millionenheeres Arbeitsloser der Wille zur Arbeit und die Kraft zum Schaffen lebendig. Aber die Gefahr ist groß, daß mancher durch dauernde Untätigkeit zermürbt und kraft- und willenlos unter der Sinnlosigkeit eines unausgeschöpften Daseins erliegt. Das Brachliegen körperlicher und seelischer Kräfte muß aber zur Entmutigung und zu einem Zustande geistiger Oede führen, der sich schließlich in radikalen Gedankengängen verliert. Mit dem Erlahmen der Willenskraft schwinden alle geistigen Interessen und der Zusammenhang mit der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft lockert sich so sehr, daß auch das bislang selbstverständliche Gefühl für die Einordnung und Eingliederung in den volkswirtschaftlichen Organismus verloren geht. Nicht die wirtschaftliche Seite der Arbeitslosennot birgt die größte Gefahr in sich, größer und unheilvoller ist die seelische Not. Sie fordert den Willen zum Helfen in einer Zeit, in der mit der Größe der Not das Maß der Verantwortlichkeit wachsen muß bei allen, die ein soziales Gewissen haben und denen die Not ihrer Mitmenschen nahegeht.

Das Leistungsgefühl des Arbeitslosen muß lebendig erhalten, seine Gedanken und Fähigkeiten müssen in Fühlung bleiben mit Beruf und Volkstum, der Bildungswille muß an geistigen Aufgaben immer wieder neu gestärkt und belebt werden. Das sind Notwendigkeiten, die wirtschaftlich wertvoll werden können, die aber auch immaterielle Werte für die Betreuten in sich bergen. Daß die Gefahren der Arbeitslosigkeit für die seelische Haltung der Jugendlichen besonders groß sind, braucht nicht betont zu werden. Kenntnisse und Fertigkeiten, die in ihrem Wachstum auf Uebung und Gebrauch beruhen, gehen schnell verloren. Wer sich noch vor kurzem zu einer Arbeit berufen fühlte, wird innerlich und äußerlich ein „Berufsloser". Die Einsicht in die Notwendigkeit regelmäßiger Arbeit geht verloren, damit auch die Verbundenheit mit dem Arbeitsplatz und die Einordnung in den Wirtschaftsprozeß. Erziehung und Formung, wie sie sonst von einem geregelten Arbeitsleben auf den Jugendlichen übergehen, können sich nicht auswirken. Der junge Mensch, beruflich und geistig entwurzelt, kommt nicht in geordnete Lebensbahnen, und so wächst neben dem Kriegs- und Inflationsgeschlechte ein neues Geschlecht heran, das noch weniger gefestigte Haltung und Willensstärke ins Mannesalter hinüberretten kann. Gegenüber diesen jugendlichen Arbeitslosen ergeben sich sehr ernste berufliche, soziale, wirtschaftliche und staatsbürgerliche Lebensfragen. Und sollen die jugendlichen Arbeitslosen nicht in die Arre gehen, so sind hier Bildungsprobleme dringlichster Art zu lösen, deren Wichtigkeit und Bedeutung sich schon in Kürze zwingend ergeben muß.

Ein erster Schritt in der Bildungsfürsorge für jugendliche Erwerbslose wird von der Lippischen Oberschulbehörde versucht, welche die Berufsschule für dieses Aufgabengebiet, das ihr besonders nahe liegen muß, dienstbar gemacht hat. Angesichts der Gefahren, die aus dem allmählichen Nachlassen des beruflichen und allgemeinen Bildungsinteresses und dem Erlahmen der Willenskraft erwachsen, ergibt sich die Notwendigkeit, diesen Schädigungen planmäßig entgegen zu wirken. Dazu hat die Oberschulbehörde sich der Mitarbeit der Lehrer versichert, wobei sich die erfreuliche Feststellung ergeben hat, daß von den Lehrern die Sorge um das geistige und sittliche Wohl unserer arbeitslosen Jugend allgemein geteilt wird, und daß die Lehrerschaft sich freiwillig und unentgeltlich in den Dienst dieser Jugendfürsorge zu stellen bereit erklärt hat.

Ueber die in Aussicht genommenen Maßnahmen, die allgemeines Interesse beanspruchen, und die sich nach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen verschieden gestalten werden, spricht sich die Verfügung der Oberschulbehörde folgendermaßen aus:

„Da die Arbeitslosigkeit wahrscheinlich nur langsam überwunden werden kann, handelt es sich um eine Aufgabe auf weite Sicht. Es kann davon abgesehen werden, die geistige Fürsorge auf ein bestimmtes Alter zu beschränken. Wenn zwar zunächst die Jugend im Entwicklungsalter durch andauernde Beschäftigungslosigkeit gefährdet erscheint, und der Betreuung bedarf, ist die Wohltat geistiger Anregung doch auch den Erwachsenen nicht zu versagen.

Ein Zwang zur Teilnahme an den Veranstaltungen ist zu vermeiden. Diese sind vielmehr so zu treffen, daß sie einen Anreiz zur Beteiligung in sich tragen. Es darf erhofft werden, daß die Bestrebungen von den Berufsvereinigungen und öffentlichen Stellen ausreichend unterstützt werden.

Die Einrichtungen und Darbietungen für die erwerbslose Jugend können mancherlei Art sein. Es sollen genannt werden:

1. Kurse zum Zweck beruflicher Weiterbildung (Kurzschrift, Zeichnen, Buchführung, Fachkunde usw.),
2. Vorträge aus den Gebieten der Wirtschaft, Technik, Kunst, Geschichte, Erd- und Völkerkunde, Gesundheitslehre usw. unter Zuhilfenahme vorhandener Lichtbildapparate und anderer Lehrmittel,
3. Arbeitsgemeinschaften,
4. Leseabende und Leihbüchereien,
5. Spiel- und Musikabende, Anschluß an Gesangvereine,
6. hauswirtschaftliche Kurse für junge Mädchen,
7. turnerische und sportliche Uebungen
8. Wanderungen und Besichtigungen.

Da es sich vornehmlich um Aufgaben der Jugendbildung und -führung handelt, sind in erster Linie Lehrer und Lehrerinnen berufen, dabei mitzuwirken. Es sollen aber alle Personen zur Mitarbeit herangezogen werden, die der Jugend etwas zu bieten haben und zu bieten bereit sind.

Als Versammlungs- und Vortragsräume werden die Lehrzimmer der Schulen, insbesondere der Berufsschulen zur Verfügung zu stellen sein. Auch die vorhandenen Lehrmittel sollen möglichst zur Benutzung freigegeben werden, so daß keine besonderen Kosten erwachsen. Es wird angenommen, daß die Zustimmung der zuständigen Schulvorstände in dieser Notzeit opferwillig erteilt wird.

Von besonderer Bedeutung für einen guten Erfolg der beabsichtigten Unternehmungen geistiger Jugendfürsorge ist die örtliche Organisation. Die Oberschulbehörde hat das Vertrauen zu der Lehrerschaft, daß sie diese Aufgabe lösen wird und bittet die Leiter und ersten Lehrer der Berufsschulen, der höheren Schulen und der Volksschulen, die Bildung besonderer Ausschüsse von sich aus zu veranlassen.

In den Orten mit mehreren Schulsystemen wird die Organisation naturgemäß dem Leiter der Berufsschule zufallen. Die übrigen Lehrerkollegien werden gebeten, ihm eine oder mehrere Lehrkräfte namhaft zu machen, die bereit sind, im örtlichen Ausschuß mitzuarbeiten und die Verbindung mit der Schule aufrechtzuerhalten."

Die Aufgaben, welche die Oberschulbehörde hier klar umrissen hat, erfordern zur Verwirklichung opferwillige Mitarbeiter, die bereit sind, sich für diese sozialpädagogischen Ideen einzusetzen, ohne sich von den Schwierigkeiten schrecken zu lassen. Es wird darauf ankommen, unverzüglich und mit sozialem Verantwortlichkeitsgefühl an die praktische Arbeit zu gehen, damit das Mögliche in der hier gekennzeichneten Bildungsfürsorge erreicht wird. Nach den bisherigen Erfahrungen und nach der regen Beteiligung der Arbeitslosen an den bereits eingerichteten Kursen, ist ein starker Bildungswille und eine erfreuliche Hingabe der Arbeitslosen an die ihnen zugemutete geistige Anstrengung festzustellen. Daraus werden sich wertvolle Antriebe und segensreiche Wirkungen ergeben, die auch für den weiteren Ausbau dieser Erwachsenen-Bildung nicht ohne Bedeutung sein werden. Es ist zu hoffen, daß aus diesen ersten tastenden Versuchen, die mit aller Behutsamkeit wieder aufbauen wollen, sich auch für die Berufsschule gewisse Folgerungen ergeben, die für die Entwicklung dieser auf Lebensnähe besonders eingestellten moderne Schulart nicht ohne segensreiche Folgen sein werden. Dazu ist aber erforderlich, daß diese auf freiwilliger Teilnahme beruhenden Volksbildungsbestrebungen in der weitesten Oeffentlichkeit unterstützt werden, und daß, um unsere Lage zu bessern, die seelischen Kräfte aufgerufen werden, die allein helfen können, nicht nur die Lage zu ertragen, sondern sie auch mutig zu überwinden. Und wenn diese Aufgabe der verstehenden und sammelnden Pflege der seelischen Kräfte zur Zeit schwerer denn je ist, so kann die gegenwärtige Not dazu die beste Lehrmeisterin werden, daß durch geistige Lebenshilfe die Erwachsenen-Bildung vertieft und der im Leben stehenden Bevölkerung das Bildungserlebnis immer wieder neu vermittelt wird.

In diesem Sinne ist den weitblickenden Bestrebungen der lippischen Oberschulbehörde und der Arbeit einer opferwilligen Lehrerschaft eine segensreiche Auswirkung zu wünschen.

Kfr.

Bieden förn Sunndagnomdag

Von Hennak Hanke.

Dat was juste kort vör Middag. De Wulber in'n Kroege klappern all met denn Tellern, eß de aule Bernsmeuer in Holsken de Gaststoben betratt un sick för fuif Pennje enen lütten Mocholleren födder. De Kroigerske namm de Wippermannsklasken tut'n Schappe un geut in. We jümmer, beheut de Kroigerske denn Buddel gluik inner Hand, un oß de Aule juinen köstlicken Drunk weatkippet hadde, geut seu naumol noh. Düssen lesten Schnaps namm Bernsmeuer met an juinen Plack, de was gimt inner Ecke, et was juine Stammstiek, wo heu oll jecker dertig Johr Dag för Dag juin Glas angeseuset hadde. Der Kroigerske wassel 'n paar Woier met denn aulen Bernsmeuer un froge nau, we wutt et met der Ernte könne, eß oll ollens unner Dack wör. Och, seogt Bernsmeuer, ollens nau wall nich, abber denn grötten. — Schenken seu mul nau enen Bittern in Kroigerske! ap denn well ek maken, dat ek ant Hius kume. Doh, dat sütt seu nau wall deon, Bernsmeuer! dat Hius köppet nich weg, lee de Kroigerske un schmeit öhrn Kopp dobui in'n Nacken un gnuigele. — Ja, ja — wui kruigat Kerken un morn esser de Tuit herümmer, un wiet'l seu do mott man met dut juin oh enen richtigen Hoffbestitet, dobui schmeit ick Bernsmeuer richtig inne Bost un loh sick noch achter. Na, dat sind Glücksdoge meune heu, un et es nich jümmer auwer Tuit, dat de Suue Geld lichtt. Man mott in denn richtigen Auvenblick, wo wellicke eun ganzet Dutzend mehr up der Ern trünet, wall richtig buj der Hand juin, süß es eun ganzet Kapital teon Dutzel. — Jawoll, man mott juste düssen Augenblick Ruhe un Tuit gönnen. De Kroigerske gnuigele seo vör sick hen un öhre lachenden schoinen bläuen Augen maken sülmst up denn aulen Bernsmeuer ennen Indruck, dat heu teor Stunne wedder meune, heu wör eun jung Kerl in denn besten Johrn. Wohrhaft, eun schoin Wuiw, dachte heu, un denn bisse wunnerlicke, äbberdat bunte Schörten, ja, de hadde denn aulen Bernsmeuer mitt'n int Auge dropen. — Sülütten seu nau ennen in. — eunen nau teon afgewöhnen! Bernsmeuer kippen heröbber, tucker der Kroigersken seon bieden up de Schultern un see denn: „Jek mott ek aber oanz noidig wea. Un in denn sülbigen Moment pocke heu denn blanken Dürdrücker, aester (räuspette) sick un see: Adchüß. — Well Glücke met der Sugen! reun öhne de Kroigerske nau schwanke noh, öhr heu teo wuit was. Es dütt eun Kerl, de aule Bernsmeuer, dachte, un schüddelköpe de Mirtstrubbe, oß seu denn langen Flur noh der Küken henbal aeng.

In der Dühr dreup de aule Bernsmeuer nau juinen Nober, de auk eune graute Stiek van veuner Mefkoitken hadde. Toik juste! see de Nober, ek well mui bloß eunen Vruimken halen. Abber Bernsmeuer dachte an juine Sugen un aing schwanke juinet Weges. An denn grauten Dörpesdukk hadde de Nober met juinen langen Beunen denn aulen födckern Bernsmeuer wedder inholt. Morümme hest diu et denn seo ulsig Fritten? frögget juin Nober. Kerl, wui kruiget vöndage Ferken un do mott ek met dui juin. Achter ümme denn Dreik kümmt Veidermeuers Nieksen un führt juiske up de beiden Keohbiuwern, de iut'n Kroege kuhmt, teo. — Gut'n Dag! Hed jui oll hoiert.

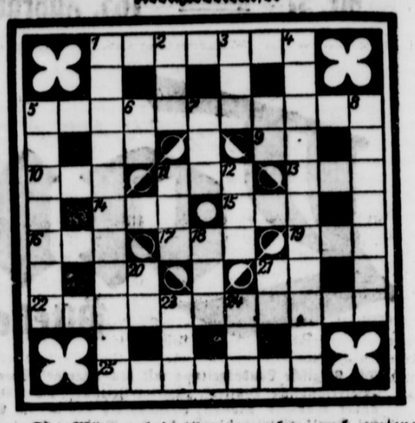
Juste seo schwanke oh de Gaststoben vull worn was, word seu auk wedder lieg. Man dränge sick nau ümme Krischan, dat heu juin Wieten teon Besten gaw, denn heu hadde doch werklick wät van der Bohn hoiert un doteo nau külmst met Kerls van der Regierunge kührt. Juz der Luft hadde et Krischan doch bestimmt nich griepen, et moste doch wat da van met juin. Dütt soll eunen doch wunnern. — De Kroigerske drücke eunen seuden seogar buin Achülsekdn'n de Hand, un dat konn seu auk wall, denn seu hadde eun geot Geschäft maket. Man was eben beoesitert van de Bahn, eukt un sung vertellen sick wo seu bleos gingen un stönnen. Un dat konn man auk wall met Recht, denn et es doch bawahr keun Lüttet, dat man dor eune Bahn herleot. De Kerken was de ganzen Sunndage dorup berstenvull, denn wor werd man mall mehr Ruiaget aemohr, oß juste unner Kerkwege? Veidermeuers Nieksen was in juinen Lieken eunmol met der Bahn fohrt un dat nohn Tichelwerke in jungen Johrn. Cheu was vöndage up juiner eugen Stiehl; iek wull heu abber auk nich ever wedder fohrn, bet dat de Bahn in'n Echterlippsken fera wör un ben het wör't Hius fohrn könne. Wenn diu do bleoß nich öbberhen sterbest, meunt de aule Bernsmeuer nau, denn nau hed wui keune Bahn un ek läube auk, dat wui euerst mol lüse Scheole betahlt un denn mol wedder van see eunen uiternen Töff-Töff führt. No wenn dat doch Milmsmeuers Krischan seogt had denn es doch do wat van mei. Jo, seogt Krischan: de Kerls kühmt tut Dennel un hed oll ieder met den Förken daäbber kührt. So, leo, olle Achtung, meunt de aule Bernsmeuer, dat lei ick oll met iusen Flagen (Stücken Land) buischüttst. Ek kannt ta nau nich seo recht löusen, denn huier in denn Berden matt de Bahn doch bumpwea teo ver dührt Duister krimpen. — Duitter? Ach, eunen Tunnel meunt heu, see eun anner. Lodt uß aftoiben, un oct well et gerne alöwben, wenn seu euerst bleok afmeten wollen, denn wenn 'e ja euerst afmeten es, denn es et auk seo klor wa dicke Dinte, dat seu buwweet werd.

Naichsten Sunndag vermete ek de Bahn wuider.

Niu niehmt mui nix för obel, un denn bet naichsten Sunndag.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 krankhafte Bildung in der Galle, 2 kurzer Windstoß, 3 Lotteriezettel, 4 Rheinwein, 5 Reinigung, 6 einfacher Singlaut, 7 Nebenfluß der Donau, 8 Teil des Atlantischen Ozeans, 11 Bergwiese, 12 Teil des Hauses, 18 Zeitmesser, 20 rätselhafte Ausstrahlung des menschlichen Körpers, 23 Lebensgemeinschaft, 24 Nichtblei.

Von links nach rechts: 1 Wandteppich, 5 berühmter Feldherr des 30jähr. Krieges, 9 Feldmaß, 10 Gewässer, 11 Klostervorsteher, 13 engl. Anrede, 14 Fluß in Afrika, 15 Himmelsrichtung, 16 Tonstufe, 17 Fluß in der Steiermark, 19 weltberühmtes deutsches Bad, 21 Nahrungsmittel, 22 europ. Staat, 25 Teil der Tiernase.

*

Rösselsprung



*

Silbenrätsel

Aus den Silben: al, beich, bisch, blo, bus, del, drosch, e, ei, er, fa, fant, fi, ga, gen, glo, jem, ka, ke, las, le, le, li, lus, ne, o, pi, san, sar, scha, so, ster, ta, tan, tau, te, tor, tsing, tur, ul, ul, us, werb, zi, sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben (ch = ein Buchstabe).

Die Wörter bedeuten: 1 ostafrik. Wiederkäuer, 2 hühnerartiger Vogel, 3 russ. Dichter, 4 Sündenbekenntnis, 5 Herrenkleidungsstück, 6 Verdienst, 7 Vorlage, Muster, 8 Geschäftsteilhaber, 9 Verdammter aus der griech. Mythologie, 10 Mietwagen, 11 Krokodil, 12 kleiner Fisch, 13 geographisches Lehrmittel, 14 westgotischer Bischof und Bibelübersetzer, 15 Hauptstadt des früheren deutschen Kiautschou-Pachtgebietes, 16 Arzneipflanze, 17 Dickhäuter.

Schach

J. Scheel.

(2. Preis im Turnier des Göteborger Schachklubs.)



Matt in 3 Zügen.

Geschäftliches

Alte Lebensversicherungspolicen als wertlos zu betrachten, ist völlig abwegig. Die Aufwertung dieser Versicherungen ist wohl bei fast allen Gesellschaften durchgeführt und wird jeder Besitzer alter Policen daran denken, sich um die Höhe seiner Aufwertung zu bekümmern. Dabei taucht aber in vielen Fällen die Frage nach dem Verbleib des Bestandes einer heute nicht mehr werbenden Lebensversicherungsgesellschaft auf. Herr Briede in Detmold, Brunenstraße 54 ist bereit, die Aufwertung alter Lebensversicherungen auch solcher Gesellschaften, die heute nicht mehr arbeiten, kostenlos zu bearbeiten. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Denn wo Begriffe sich verwirren ...

Ein großes mitteldeutsches Elektrizitätswerk hat an seinem Eingangstor eine Warnungstafel angebracht mit den verheißungsvollen Worten:

„Das Berühren der Leitungen hat den sofortigen Tod zur Folge. Zuwiderhandlungen werden bestraft."

Womit? Mit dem Tod? Dann doch lieber: „Das Berühren der Leitungen wird mit dem Tode bestraft."

Panik in Indien

Roman von Reinhold Fritz Grosser.

(17. Fortsetzung)

„Nicht doch!" lenkte der Fürst sogleich begütigend ein. Liebkosend glitten seine Finger an der blauseidenen Schnur entlang, wie über den Rücken einer gezähmten Schlange. „Ich kann freilich Ihre Gefühle, Ihre Ungeduld verstehen — indes, ich halte den Zeitpunkt, wie gesagt, für verfrüht . . Vielleicht in ein paar Tagen, wenn es Sie beruhigt . . . Aber heute wollen wir nicht polemisieren — nicht wahr?"

Avillion nickte. Er wußte, daß ihn der Fürst auf eine recht harte Probe stellen würde, wenn nicht ein Wunder geschah und die Aktion, von der englischen Regierung provoziert, diese Absicht zuschanden machte. Er setzte seine ganze Hoffnung auf das Gelingen des Unternehmens.

„Wir wollen uns die Zeit ein wenig vertreiben, Herr Avillion." Der Fürst verfiel in den alten befehlenden Ton und rückte den Sessel weiter in den Halbkreis des Lichtes. „Gut. Wollen wir schießen — Sie und ich! Sie auf mich und ich auf Sie . . . Es ist ein amüsantes Spiel, finde ich wenigstens! Ganz ungefährlich! Da — sehen Sie?"

Er hatte bei den letzten Worten zwei gleich aussehende Waffen hervorgezogen und — noch ehe Avillion seine Absicht erraten konnte — eine davon auf ihn abgedrückt. Es gab einen lauten Knall, und Avillion fühlte zu gleicher Zeit einen dumpfen Schlag auf der linken Brustseite. Einen dumpfen Schlag — sonst nichts!

„Ganz ungefährlich — nicht wahr? Deutsche Erfindung! Man kann natürlich auch scharf schießen — ganz scharf!" Der Fürst holte etwas hervor und schob es in den Lauf derselben Waffe. Wieder ein Knall — grell blitzte es auf. Es war, wie wenn eine gewaltige Feuerlohe die Luft durcheilte . . . Ein Glas ging in tausend Trümmer — die Birne der Stehlampe war getroffen. Stockfinster war es augenblicklich im Zimmer . . . Da flammte auch schon ein anderes Licht auf, ein Licht, das keinem Schatten im Raum Zuflucht gewährte.

„Ein Meisterschuß!" lobte Avillion, der an seine Jagdpassion dachte.

„O nein, aber ich habe eine ruhige Hand!" Wieder griff Fürst Yama in die Tasche und zog etwas hervor, um fast im gleichen Moment die Waffe aufzuheben. „Aber die Wirkung dieser Kugeln ist, wie ich schon sagte, ganz ungefährlich. Sogenannte Platzpatronen . . . Sehen Sie?" Es gab wie beim ersten und zweiten Male einen lauten Knall; diesmal hatte der Fürst den Schuß auf sich abgegeben. Er zuckte mit keiner Wimper und tastete, wie um sich abzulenken, nach der seidenen Schnur.

„Allerdings — ganz harmlos!" sagte Avillion. Ihm kamen keine hinterhältigen Gedanken. Ihm war nur so sonderbar zumute . . . so ganz anders. Er glaubte . . . aber da ließ es schon wieder nach — dieses unerklärliche, seltsame Gefühl. Mit einemmal war es wie fortgeblasen. „Ganz harmlos!" wiederholte er. „Aber ein . . . merkwürdiges Spiel, Durchlaucht!"

„Es ist so vieles merkwürdig im Leben, Herr Avillion. Tutanchamon, der ägyptische Pharao, hat mehrere angesehene europäische Forscher, die seinen Leib berührten, das Leben gekostet. Abd el Krim, die personifizierte Unnachgiebigkeit, hat kapituliert und sich häuslich in seinem Exil eingerichtet. Menschen hungern in Glaskästen — Warum soll nicht einmal ein Spiel merkwürdig sein! Wie es vor sich geht? Sie heften sich eine Spielkarte vorn auf die linke Seite — da, wo sich das Herz befindet. Ich tue das gleiche . . . Hier sind zwei solche Karten! Herzkönig! Wer ihn dreimal im Verlaufe von soundso viel auszuwechselnder Schüsse trifft, hat die Partie gewonnen. Selbstredend — es wird im Dunkeln geschossen!"

Avillion zog die Brauen hoch.

„Das ist schon schwieriger —"

„Durchaus nicht! Nur eine ruhige, sichere Hand muß man haben . . ." Fürst Yama befestigte eine Herzkönig-Karte an der bezeichneten Stelle seines Gewandes und erhob sich aus dem Sessel, nicht ohne vorher beide Waffen noch einmal einer genauen Prüfung zu unterziehen.

„Sie dürfen wählen", sagte er im geschäftsmäßigen Tone. „Beide Waffen sind ausprobiert und schießen gleich gut . . ." Seine Stimme klang plötzlich heiser. „Ich kann Ihnen die eine wie die andere empfehlen . . ."

Sekunden unerträglicher Stille, tiefsten Schweigens, das nur unterbrochen wurde, wenn einer der Männer tief Atem schöpfte, oder wenn sich wie jetzt, die Schritte des auf und ab patrouillierenden Wachtpostens dem Eingang zum Palastportal näherten.

Avillions Blick wanderte unschlüssig hin und her. — Wieder war ihm, wie vorhin, so sonderbar zumute, nur noch in weit stärkerem Maße als vordem. Alle Willenskraft schien aus ihm zu entfliehen, alle eherne Entschlossenheit — Energie. Er stand vor sich selbst wie vor einem Rätsel. Er hatte das Empfinden, wie wenn ein anderer Tastsinn sich seinem Tastsinn überordnete, wie wenn eine andere Hand seine Hand führte. Oder täuschte er sich? Täuschte ihn das Gefühl? Fürst Yama schreckte ihn aus seinem Sinnen:

„Bitte, wählen Sie, Herr Avillion!"

Aber da war er schon wieder da — dieser fremde Zwang, dessen er sich nicht zu erwehren vermochte — der seinen freien Willen aufhob, ihn völlig ausschaltete. Seine Hand fing an zu zucken, sich zu krümmen, zusammenzukrampfen — bog sich wie glühender Draht. Er wußte nicht, wie ihm geschah. Aber auf einmal hatte er eine davon in der Hand — jene Waffe, die er nicht hatte nehmen wollen; es war noch kein Schuß aus ihr abgefeuert worden.

„Wenn ich mich nun weigere, Durchlaucht?"

Er sah, wie sich die Züge des Fürsten zu einem häßlichen, höhnischen Grinsen verzerrten — ja, zu einem Lächeln wollüstigen Hohns, sah, wie das eine Ende der blauseidenen Schnur erregungsvoll, wie wenn Leben in ihm wäre, sich steil aufrichtete wie ein Schlangenleib, den ein Rutenhieb getroffen. Oder täuschte er sich wieder? Er sah den Fürsten an.

Aber dieser lächelte ein ungemein beruhigendes Lächeln. „Wenn Sie sich weigern, werden wir die Zeit bestimmt nicht meistern . . . Aber warum sollen Sie sich weigern? Sie haben ja selbst gesehen, wie ungefährlich es ist, mit — Platzpatronen zu schießen. — Stellen Sie sich am Fenster auf und probieren Sie einmal — zielen Sie genau auf mich!"

Wenn der Fürst sich hergab! — In der Tat, dieser Versuch mußte seine letzten Bedenken restlos zerstreuen und ihn davon überzeugen, daß sie nicht gerechtfertigt waren.

Avillion tat, wie ihm geheißen. Fürst Yama näherte sich der Tür und wandte sich um. Gab das Zeichen.

Wieder Sekunden des Schweigens. Dann: ein donnerähnlicher Knall. Der Fürst zeigte auf die Herzkönig-Karte, die an seiner Brust prangte; sie wies in der Mitte einen runden Brandfleck auf.

„Sie haben ein gutes Auge, aber eine noch sicherere Hand!" Voller Genugtuung sagte es der Fürst. „Sie sind würdig, mit meinem — Hofmarschall das Spiel zu Ende zu spielen. Er ist ein noch viel besserer Schütze als ich —" Er drückte auf den Knopf einer elektrischen Klingel an der Wand und näherte sich einem niedrigen, reichgeschnitzten Tischchen. „Da ist der Becher! Wir wollen inzwischen die Zahl der zu wechselnden Schüsse auswürfeln — —"

„Ich soll wirklich —?"

„Würfeln Sie!"

Avillion griff nach dem Becher, stülpte ihn um und hob ihn wieder ab. Er fühlte es: er war dem Willen des andern nicht gewachsen.

„Neun!" rief der Fürst. „Drei, fünf und eins — sehen Sie? Falls wider Erwarten keiner von Ihnen treffen oder nur zwei Punkte schießen sollte, wird das Spiel von vorn angefangen. So lautet die Regel. — Da ist ja Elin Hur!"

Der Hofmarschall präsentierte sich mit einer tiefen Verbeugung. „Hoheit befehlen?" Nichts an ihm verriet die innere Erregung, in der er sich in diesem Augenblick befand — die Erregung, die sich seiner bemächtigte, als ihn der Fürst so unverhofft zu sich beschied. Er wechselte, ohne daß es der Fürst bemerkte, einen langen Blick mit Avillion — einen langen, langen Blick, in dem die stumme Frage lag: „Hast du geplaudert?"

„Hoheit befehlen?"

„Du wirst Herrn Avillion den Gefallen tun und mit ihm das Schießspiel austragen! Er ist, wenn du es noch nicht wissen solltest, ein ausgezeichneter Schütze — nimm dich daher in acht! Es dürfen nur neun Schüsse gewechselt werden. — Sie, Herr Avillion, werden mit dem ersten Schuß den Reigen eröffnen! Du weißt Bescheid, Elin Hur?"

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie Wieses Wundertisch!

Er befindet sich am Eingang unseres Detmolder u. Lemgoer Kaufhauses und bringt jede Woche 3 neue **Preiswunder!** Achten Sie immer auf diese Artikel, es sind ausgesprochene Schlager. In der kommenden Woche finden Sie auf unserem Wundertisch:

Damenschürzen aus schönen, farbigen Indanthrenstoffen oder Ia Siamosen, vollgroß (90 cm weit), sauber konfektioniert . . . . jede Schürze nur 1.-

Mädchenschürzen aus modern gemusterten Indanthrenstoffen, zumeist bleugrundig, auch Siamosen und kunstseidener Beiderwand, alle Größen, von 40 bis Größe 55 . . . . . Einheitspreis 1.-

Gummischürzen schwere Waschhausschürze aus dicker Gummiplatte mit breiten angenieteten Trägern, volle Größe, einfarbig oder bedruckt, garantiert fehlerfrei und 1. Wahl . . . Stück nur 1.-

Kaufhaus Wiese
Detmold und Lemgo

Haeslers Handelsschule Detmold

Sedanstr. 4 (am Bahnhof) Telefon 2109

Die

Tages- u. Abendkurse

des Sommersemesters

beginnen am 8. April

Anmeldungen jederzeit

Gründliche Ausbildung für den allgemeinen und den höheren kaufmännischen Beruf in Form des Arbeitsunterrichts nach Prof. Dr. Kerschensteiner. — Fachkurse für Handwerker, Landwirte und Beamte. — Meisterkurse. — Sprachkurse. — Kurse in einzelnen Fächern. — Kleine Schulgeldraten. — Freie Lehrmittel. — Zahlungserleichterungen

Verlangen Sie Prospekte!

Handwerker- und Kunstgewerbeschule Bielefeld

Beginn des Sommersemesters am 30. März. Anmeldungen vom 30. März bis 2. April, von 10—12½ Uhr und 16—18½ Uhr im Sekretariat der Schule. Drucksachen und Auskunft durch das Sekretariat.

Todesanzeige

Heute morgen 3½ Uhr entschlief sanft meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Altmeier

geb. Runte

im 84. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Altmeier

Eichholz, den 7. März 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. März, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Rentner

Fritz Diekmann

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Karoline Diekmann
geb. Rinsche
und Kinder

Pivitsheide V. L., Barkfeld, Horn und Detmold, den 6. März 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. März 1931, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Pivitsheide V. L. Nr. 97, aus statt.

Todesanzeige

Am Freitagabend entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Rentner

Wilhelm Kuhlemann

im 88. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Luise Kuhlemann
geb. Jüllcher
nebst Kindern

Heiden, Bad Salzuflen, den 6. März 1931

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. März, nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt

Todesanzeige

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Sophie Grinius

geb. Welsche

im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Heinrich Grinius u. Kinder

Tevenhausen, 7 März 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. März, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie der zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, sagen wir auf diesem Weg unsern herzlichsten Dank.

Heinz Frevel
Grete Frevel

Detmold, den 7. März 1931.

Anmeldungen

zu den Anfang April beginnenden **Tages- und Abendkursen** (Vollkurse und Einzelfächer) werden schon jetzt entgegengenommen.

Dr. Volks Wirtschafts- und **Handelsschule Detmold**

Tel. Nr. 2222 7 Minuten vom Bahnhof Palaisstraße 6

Bei größerer Entfernung Ermäßigung der Kursgebühr.

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule Bauschule

Maschinenbau · Autobau · Brückenbau · Elektrotechnik · Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Gegründet 1991 — Lehrpläne frei

Handels-Kurse

für Damen und Herren beginnen am

8. April

Unterrichtsfächer: Buchführ. (einfache, doppelte, Durchschreibebuchführung), Steuern, Handelskunde, Schriftverkehr, Wechsel- und Scheck-lehre, Geld-, Bank- und Börsenwesen, Volkswirtschaftslehre, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Rechnen, Kontokorrentlehre, Maschinenschreib., Einheitskurzschrift, Rund- und Zierschrift, Schönschreiben

Tages- und Abendunterricht

Anmeldungen jederzeit

Winters Handelsschule

Lemgo

Ostwalds Handelsschule Herford

Leiter: Dipl.-Handelslehrer Günther Woltt

(Für Schüler und Schülerinnen mit guter Volksschulbildung)

Als Handelsschule anerkannt durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Minden vom 22. Mai 1928

Der erfolgreiche Besuch od. anerk. Handelsschule befreit vom Besuch der Berufsschule

HöhererHandelskursus

Leiter: Diplom-Kaufmann Albert Ostwald

(Nur für Schüler und Schülerinnen mit höherer Schulbildung)

Beginn des 32. Schuljahres: 14. April

Übersichtspläne kostenlos durch d. Sekretariat d. Schule, Herford, Mindener Str. 6

Große Ausstellung in der Malerschule Detmold

am Sonnabend, 7. März, nachmittags und Sonntag, dem 8. März

Private Zuschneideschule Reimann

Detmold, Exterstraße 2. Tel. 2988

Nähkurse für den Hausbedarf :: Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen :: Zugleich Vorbereitung zur Meisterprüfung :: Tages- und Abendunterricht :: Eintritt jederzeit

Baugewerksohule

Hoch- u. Tiefbau Prospekt. gratis! **Bückeburg**

Kyffhäuser-Technikum

Bad Frankenhausen (Kyffh.) Abteilungen: Staatsverstd. Maschinenbau. Elektrotechnik. Landmaschinenbau. Flugzeugbau. Flugbetrieb. Automobilbau. Eisenbau mit modernem Eisenwasserbau.

Ingenieurschule Bad Salza/Thür.

Höhere Technische Lehranstalt, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobil- u. Flugtechnik, Gas- u. Wassertechnik, Chemie, Werkmeist.-Abtlg. Programm frei

Schloß Ringelsbruch

Waldschulheim am Teutoburger Walde

Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Eig. Waldpark. Verpfl. vom Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn, Schloßf. 462

Nichtversetzte holen Zeitverlust ein

Radio-Anlagen

Reparaturen :: Netzanoden

Fr. Preuß - Abt. Radio - Detmold

Hermannstraße 47

Schönheit hat kein Alter!



Mit überflüssigem Fett kann man nicht schön sein, aber ein schlanker, beweglicher Mensch wird immer gefallen, auch wenn er nicht mehr ganz jung ist.

Dr. Ernst Richters Frühstücksteekräuterlee das angenehme, ärztl. empfohlene Morgengetränk befreit Sie von lästigen Fettpolstern, erfrischt das Blut und die Säfte und erhält schlank, elastisch und jung. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (6fach. Inhalt) Mk. 10.—, extrastark: Mk. 2.80 und Mk. 12.50. In Apoth. u. Drog.

DR. RICHTER'S FRÜHSTOCKS KRÄUTERTEE

„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp. München 207 Güllstr. 7

Frisch eingetroffen:

Garten-, Feld- und Blumensämereien

Aug. Adams Nachf., Detmold

Fernsprecher 2072

Beerdigungsinstitut Möllerfriedrich

Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke

Aeltestes Geschäft am Platze

Gegr. 1867

Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto

Reelle Bedienung Fernspr. 3026

Achtung! Hausbesitzer! Landwirte!



Durch Zahlung von hohen Zinsen haben Sie in 20 Jahren fast die doppelte Hypothekensumme aufgebracht

Ihre Schuld dagegen besteht noch immer!

Bei uns erhalten Sie bei mäßigen Pflichtbeiträgen und nach kurzer Wartezeit diese Summe zur Ablösung zu sehr niedrigen Tilgungsbeiträgen

und nach 20 Jahren sind Sie schuldenfrei

Bauspar-Gemeinschaft „Grundstein" G. m. b. H. - Köln

für den Bezirk Westfalen-Lippe durch die Bezirksdirektion Dortmund, Dudenstr. 23

Mitarbeiter gesucht! Tel. 22863

Versorge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Aktiven

500 Millionen

Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Adresse: Bezirks-Direktion Hannover, Bahnhofstraße 5II Telefon 39290

Kommen Sie bitte zu meiner

Modellhut-Ausstellung

Sie sehen die wundervollsten Frühjahrshüte und haben Einblick in die tatsächlich günstigen Preise dieser Saison.

Multhaupt Detmold

Größtes Spezialputzgeschäft

Umarbeitungen modisch und preiswert.

Falkenkrüger Malzbier

ist alkoholarm und besitzt hohen Nährwert. Es ist Kranken, Schwachen und Erholungsbedürftigen als

Nähr- und Kräftigungsmittel

ganz besonders zu empfehlen. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Lippischer

Kalender

für das Jahr **1931** nach Christi Geburt

Verbunden mit dem Lippischen Staatshandbuch

255. Jahrgang

Preis 80 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Agenturen der Landeszeitung

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung in Detmold



Gegen Husten, Heiserkeit, Grippe

Promptin PASTILLEN MIT LECITHIN

Dose M. 1.— (= 250 Pastillen)

behandeln nicht nur die Kehle behandeln den Menschen

Jede Promptin-Pastille hat einen genau dosierten Zusatz von Lecithin. Sie fühlen ja selbst, wie jede Erkältung Sie verstimmt, ihren Nerven zusetzt. Lecithin ist bekanntlich reine Nervensubstanz. Durch Promptin werden Husten und Halsschmerzen gelindert und, was ebenso wichtig ist: Promptin hilft auch der Nervenmüdigkeit. Verlangen Sie in Ihrer Apotheke oder Ihrer Drogerie das Heftchen „Promptin-Pastillen" und die beigefügte Probe.

Der Pastillen-Automat. Die Promptin-Dose gibt die Pastillen durch eine kleine Öffnung einzeln heraus. Der Pastillenvorrat in der Dose wird von keiner Hand berührt.

Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien, bestimmt vorrätig:

In Detmold: R. Heinemann Nachf., Lange Str 61, Fritz Nagel, Paulinenstr. 41, Freiligrath-Drog., Bruchstr. 10, Lemgoerton-Drog.; in Lage: Drogenhandlung C. Henneberg, Kreuz-Drog., Lange Str. 92. (870

Gebraucht., f. gut erh. Piano sehr preiswert abzug. Garantie! Teilzahlg.!

FESTING Bielefeld

Die Aufwertung alter Lebensversicherungen auch solcher Gesellsch. die heute nicht mehr arbeiten, bearb. kostenl. W. Briedt, Detmold, Brunnenstraße 54 Fernruf 2006

Bettfedernreinigung schnell gründlich preiswert

Fertige Betten Inletts in viel. Farb. Daunen, Halbdaunen Federn gut und preiswert

Spezial-Bettenhaus M. Schierholz Paulinenstraße 32 neb. d. Post Tel. 2781

Nicht klagen, was alle lesen, muß auch Ihnen helfen gegen Flechten, Pickel, Verletzungen, Brand- und Beinschäden, Hämorrhoiden. Sprätin, ges. gesch. 1 000 000fach bew. 100-Gr.-Pack. 2.— Mk.

Drogerie Danjes, Lange Straße 5 Nach Beyland

6.00 Mark



holl. 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit Verlangen Sie Angebo Herm. Hülts, Bielefeld Drahtgeflechtfabrik.

Ohne Diät bin ich in kurzer Zeit 20 Pfd. leichter geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile. Frau Karla Bast, Bremen 23 D

Bahnhof Schötmar leute. alkohfl. **Speise- und Futterkartoffeln** Ztr 2.20 M., fuderw. noch billiger, abholbar Montag, 12—2 Uhr. Ferner feinste fort. Speise-Industrie, bill. Wortmann.

Bahnhof Lage abholbar, dick in Stroh frostsicher verpackt dicke gelbfl. (2568 **Speise- u. Futterkartoffeln** Zentner nur 2.20 Mk. Dienstag 1—3 Uhr. Wortmann

Von amerik. Leghorn, Hochleistungsst. abzug. ab **Brüteier und Junghennen** Erbitte Bestellung auf **Eintagsküken** Abzugeb. mehr. Fuder **Hühnerdünger** **Geflügelhof Gehring** Marienstraße

Geflügelfutter in größter Auswahl, wie Nagut, Muscator, Clubfutter, Spezial-Marke „Hofmühle", Fischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Mengen. **Aug. Adams Nachf., Detmold** Fernruf 2072

Bekannt, reell u. billig! Neue Gänsefedern von der Gans gerupft mit Daunen dopp. gewaschen u. gereinigt, beste Qualität, à Pfd 3.—. Halbdaun. 4.50, ¾ Daunen 6.25 Ia Volldaun 9.—, 10.— Gerissl. Federn m. Daunen gereinigt 3.40 und 4.75 sehr zart u. weich 5.75 Ia 7.—. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd portofrei. Garant. für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück (11877 Frau A. Wodrich Gänsemast Neutrebbin (Oderbruch).

● Für Hühnerzucht ● liefere ich bill. Asbestschieferplatten, Drahtglas, Dachpappe, Glocken, Tränk- u. Futtergefäße, Drahtgeflecht, usw Friedr. Meier, Lage Telefon Nr. 901

Küchenmöbel gebr., bill. zu verkauf. Gildemeister Bruchstraße Nr. 16

Neuzeitliche Gardinen und Dekorationen

preiswert zu liefern, haben sich unsere großen Spezial-Abteilungen zur Aufgabe gemacht.

Wie immer, steht Ihnen die kostenfreie Beratung unserer Fachleute zur Verfügung. Beachten Sie unsere Ausstellung Lange Straße

ALSBERG Detmold

Motorräder

Selten günst. Gelegenheitskäufe!

1 Triumph-Motorrad, fabrikneu, 500 ccm, mit Original engl. Triumph-Motor, kompl. m. Beiblicht und Horn, statt RM. 1 395,— nur RM. 1 060.—.

1 Triumph-Motorrad, 350 ccm Super Sport, Modell 1930 kompl. m. Beibl. u. Horn, Kilometerz., Soziussattel und Fußrasten, wenig gefahren, garantiert neuwertig, RM. 400.— unter Preis, nur RM. 980.—.

Joh. Wegener, Kraftfahrzeuge Steinheim i. Westf.

Wir suchen

überall Personen und Familien jeden Standes für leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw., auch im Nebenerwerb, ohne Kapital, nach unseren Arbeitsunterlag. Wochenverdienst bis 150 RM. Beginn und Verdienst sofort. Bernhard Friedr. Berahoff, Münster i. W. 286. (2268

Ihr Schicksal 1931

Geben Sie mir Ihr Geburtsdatum genau an, dann erhalten Sie Auskunft über Charakter, Fehler über Beruf, Liebe, Ehe, Krankheiten, Erbschaftssachen, zetat günstige Zeiten, Lotterie usw. Ein achtseitiges Horoskop umsonst

Astrologus, Hannover 501 Karmarschstraße 11, II

Die vorzukeimenden frühen Original und 1. Absaat Holländ. Erstlinge Tafelkönigin, Atlanta Goldaldöchen, Antinier, ebenso (2167 Odenwälder Modrows Industrie und Erdapfel sind vorrätig Ed. Post, Arm.-Str. 59 Fernruf 2907

Horn-Bad Meinberg

Halte jeden Dienstag, Donnerstag- u. Sonnabendvormittag in Horn bei Mörs gegenüber der Kirche

Sprechstunden ab. **P. Schulenburg** Naturheilkundiger

Nehme auf meine **prima Weiden** noch Rindvieh an. **H. Struchtrup Tinstrup**

Nehme **Fohlen u. Rinder auf Weide** Frau Bierhoff, Herben Post Steinheim-Land (Westfalen)

Bernhardiner 1½ Jahr, mit Stammbaum, sehr wachsam, sowie 3 Prachttiere 5 Woch. alt, billig abzug. Moltkestr. 9. Tel. 2098

Naturw. Verein Mittwoch, 11. März 8 Uhr, im „Odeon" **Die Religion der Germanen** Dr. Schulte Kemminghausen Nichtmitglieder 1 Mk.

Küchen verabt in **Heimarbeit** an selbständ. Tischlermeister. Schriftl. Anfr. unter Nr. 2541 an die Geschäft. der Landesztg.

50 M. Belohnung demjenigen, der mir den Täter nachweist, d. am Freitagabend, 11 bis 11½ Uhr mein Firmenschild zertrümmerte. (2540 A. Hahne, Malermstr. Bogesche Straße 30

Gebrauchtes gut erh. **Klavier** zu kaufen gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 2544 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

In 5 Minuten Nichtraucher Erfolg garant. Aufkl. kostenlos. (2560 A. Müller & Co. Labor. Fichtenau W. 24 (Kreis Niederbarnim)

Eine fast neue **Waschmaschine** billig zu verkaufen. Pivitsheide V. L. 87

Landestheater Sonntag 8. M. 19.45 U. Größter Lacherfolg **Hasenklein macht in Politik** Mittw., 11. M. 19.45 U. **John Gabriel Borkman**

Frische Quelle (Inhab. P. Wallrath) Hiddesen Ab 4 Uhr **Konzert** Ab 7 Uhr: Konzert mit Tanzeinlagen

Hotel „Waldheim" Hiddesen Heute ab nachmittags 3½ Uhr **Kaffeekonzert** Ab 7 Uhr Tanzeinlagen

Bettnässen behandle nach langjähr. Erfahrungen. Alter u. Geschlecht angeben. **C. Bornträger** Bielefeld

Krummes Haus Heute nachmittag: **KONZERT** Abends: **Konzert mit Tanzeinlagen** — Eintritt frei —

Hotel Friedenstal Heute nachmittag **Unterhaltungs-Konzert mit Tanzeinlagen** Kaffee Portion 60 Pf. Gute Küche

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Schemmels Handelsschule Bad Salzuflen-Schötmar Walhallastr. 2 Fernruf 2045

Das Sommersemester beginnt am 8. April

Tages- u. Abendkurse in allen kaufmänn. Fächern / Sprachen — Anmeldungen jederzeit — Auskunft kostenlos

Leiter: Gust Schemmel

Geschäftsverlegung!

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine Geschäftsräume von Schloßhofstraße 9 in mein Geschäftshaus

Osterstraße 1

verlegt habe :: Neuzeitliche Einrichtung und Vergrößerung in allen Abteilungen, sowie meine langjähr. Erfahrung setzen mich in den Stand, alle vorkommenden Arbeiten und Reparaturen in Photo, Radio, Grammophone und Schwachstrom prompt, gewissenhaft und preiswert auszuführen. (1573

Ich bitte, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch für die Zukunft zu bewahren und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Carl Biesemeier

Spezialhaus für Foto : Kino : Schwachstrom

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Katholische Gemeinde. Sonntags: 7.30 Uhr: Frühmesse: 9 Uhr: Kindermesse: 10.15 Uhr: Hochamt. — Werktags: 7.30 Uhr: Schulmesse. — Im Jugendheim: Montags 20 Uhr: Gesellen- und Jünglingsverein Dienstags, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwochs, 20 Uhr: Junafrauenverein, Donnerstag, 20 Uhr. Turnen der Jünglinge. Freitags, 20 Uhr: Turnen der Junafrauen.

Sonntag, 16 Uhr, Vortrag des Vaters B. Hönner S. J. Thema: Was hat die Kirche in die Ehe hineinzureden?

Lärchen-, Eichen-Nutz- und Brennholz-Verkauf

In der Stadtforst Bad Salzuflen, Forstort Bierenberg, sollen am **Donnerstag, dem 12. März**, von morgens 10 Uhr ab (1571 **8 fm schwaches Lärchen-Nutzholz, 40 Stück Lärchenstangen 1., 20 Stück 2., 40 Stück 3., 65 Stück 4., 115 Stück 5. Klasse. 30 Stück Wagenleiterbäume, 50 rm Eichen-Kampfbühle, je 2 Meter lang, 7 rm Eichen-Scheite, 50 Haufen schwaches Eichen-Reiserholz und 1000 Stück Bohnenstangen** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer bei Gastwirt Moritz am Bierenberg.

Bad Salzuflen, den 7. März 1931.

Der Stadtrat.

Steuer-Kurse

Erster unverbindl. Abend der prakt. Kurse

Dienstag, den 10. März, 8 Uhr

im Hotel „Stadt Bremen", Bad Salzuflen

Steuerliches Wissen lohnt!

Keller, Dipl.-Kaufmann, Detmold

Lange Straße Telefon 3440

Wollen Sie Schonung Ihrer Wäsche?

Dann kommen Sie zu mir!

Schötmarsche Waschanstalt **Gustav Wöhler** Uferstraße 1 - Fernr. 2746

20 Pfd Trockenwäsche, per Pfd. nur 20 ₰
20 Pfd Mangelwäsche, per Pfd. nur 28 ₰
Oberhemde . . . . . nur 60 ₰
Kragen . . . . . nur 15 ₰
Gardinen waschen und spannen billigst

Inserieren bringt Gewinn!

Wiese
revolutioniert den Strumpfmarkt!

Daß wir in unserer großen Strumpf-Spezialabteilung Qualitätsstrümpfe zu beispiellos niedrigen Preisen bringen, wird Ihnen sicher bekannt sein. Auch kennen Sie zweifellos den fast unverwüstlichen

Wieses Dauerstrumpf mit 6facher Sohle

dessen Preis wir kürzlich infolge der immer mehr steigenden Umsätze **auf Mk. 2.75 ermäßigen** konnten.

Aber jetzt kommt der Trumpf:

Wir bringen ab heute einen hochwertigen Damenstrumpf aus feinster künstlicher Waschseide in der Art unseres bekannten Dauerstrumpfes, nur **noch** feinmaschiger, **noch** eleganter, **noch** haltbarer als dieser. Wenn wir sagen, „**noch haltbarer**", so soll dies keine leere Reklamephrase sein, sondern hierfür bürgen wir, indem wir jedem Käufer dieses Strumpfes schriftlich **eine Garantie** für absolute Haltbarkeit auf die Dauer von mindestens **14 Tagen** zu jedem gekauften Strumpfpaar dazugeben.

Bitte machen Sie praktisch den Versuch: kaufen Sie sich ein Paar, tragen Sie ruhig 14 Tage lang hintereinander den Strumpf von früh bis abends — und sollte innerhalb dieser Zeit sich ein Loch an Spitze, Sohle oder Ferse zeigen, oder sollte eine Masche gefallen sein, dann brauchen Sie nicht zu stopfen; bringen Sie uns die defekten Strümpfe nebst unserem Garantieschein zurück, und ohne weiteres dürfen Sie sich vollständig kostenlos ein neues Paar der gleichen Qualität in beliebiger Farbe heraussuchen.

Nun werden Sie denken, der Preis für einen solch hochwertigen Dauerstrumpf sei schwer erschwinglich — weit gefehlt: so preiswert wie alle unsere Waren, ist auch

Wieses Garantiestrumpf das Paar nur **3.50**

vorrätig in einem Riesenfarbsortiment der allerneuesten Modefarben, natürlich auch in schwarz. Und nun nehmen Sie uns beim Wort und machen Sie mit einem Probepaar praktisch den Versuch.

Ab heute gibt es in unserer gesamten Strumpfabteilung keinen Damenstrumpf mehr, der teurer ist als 3.50 Mk. das Paar. Zu diesem erstaunlich günstigen Spitzenpreise von 3.50 Mk. per Paar können Sie jetzt bei uns die **hochwertigsten** Strümpfe einkaufen und zwar außer obigem Garantiestrumpf in unserer bekannt großen Auswahl die edelsten Qualitäten aus feinster künstl. Waschseide Flor mit Seide, Wolle mit Seide, reine Wolle usw., die früher einen Wert bis zu 6 Mk. und darüber repräsentierten.

Alleinverkauf des Garantiestrumpfes für ganz Lippe in unseren Kaufhäusern in Detmold und Lemgo

Detmold — Kaufhaus **Wiese** — Lemgo

Die interessanten prakt. Waschvorführungen mit Gratisverteilungen in unserem Detmolder Kaufhause dauern die nächste Woche fort.



Hermannsbad

Inhaber: K. Schröder
Detmold, Wiesenstraße
Bäder aller Art
Das beste Vorbeugungsmittel gegen Grippe sind meine Lichtbäder
Tägl. geöffnet für Private u. Kassenmitglieder außer Sonntags

2 lebenswichtige Vorträge Dr. med Gilsch
abends 8 Uhr, Vereinshaus Detmold, Wiesenstraße
Montag Nervosität und Nervenleiden
Dienstag Nervosität und Herzleiden
Karten zu 0.70 u. 1.-

Empfehle sämtliche
Düngemittel
A. Bunte, Detmold
Fernruf Nr. 2432

Betten-Eichmann
in Herford Lübbertstraße ◆ **in Lemgo** Mittelstraße 69

Bis 20 Monate Ziel!

Schlafzimmer
mit allem Zubehör und noch viel mehr!
Besichtigung zwanglos!

Propaganda-Verkauf
nach erfolgter Renovierung
von Montag, den 9., bis Sonnabend, den 14. März

Die angenehme Behaglichkeit eines geschmackvoll eingerichteten Heims habe ich auf meine Geschäftsräume übertragen. Unter künstlerischer Leitung ist aus meinem Lokal in der Schülerstraße eine Einkaufsstätte geschaffen, in der Sie die wohltuende Behaglichkeit finden, die Sie gewohnt sind ○ Jeder Einkauf soll Ihnen hier Freude bereiten, zumal meine Lager nach verflossenem Inventur-Ausverkauf mit großen Mengen bester Qualitätswaren zu den neuesten niedrigsten Einkaufspreisen gefüllt sind. ○ Wir laden Sie zu einem Besuch hiermit freundlichst ein und bemerken dabei, daß wir während der oben angegebenen Zeit

10% Rabatt auf alle Bareinkäufe gewähren. Diese günstige Einkaufsmöglichkeit sollten Sie nicht ungenützt verstreichen lassen, denken Sie an das bevorstehende Osterfest und an die Konfirmationen.

SEIT 1823 **Bauer** FÜR QUALITÄTSWAREN
Detmold



Bau, Kauf und Hypotheken-Ablösung
Feste Zuteilungssätze
Auskunft durch:
Landes-Bausparkasse Lippische Landesbank und ihre Nebenstellen sowie alle öffentlichen lippischen Sparkassen

bei der **Lipp. Landes-Bausparkasse**
Oeffentliche Bausparkasse unter Verwaltung der Lipp. Landesbank Staatl. Kreditanstalt
Detmold
Sichere Geldanlage Darlehen zu 4 Proz. mit Lebens-Versicherungs-Schutz Oeffentl. Kontrolle

Die altbekannte 78 Jahre bestehende
Samenhandlung
von
Chr. Töberich
Detmold, Schülerstr. 4
bringt ihre sortenechten, auf beste Keimfähigkeit geprüften Sämereien in empfehlende Erinnerung



Mitglieder!
Zum Schulbeginn

Schiefertafeln		-.50 u. -.60
Schiefergriffel -.01		in Holzfassung -.04
Milchgriffel -.04		in Holzfassung -.05
Schreibhefte,	la tintenfestes Papier	-.08
„	Süterlin Nr. 1—5	-.08 u. -.15
Schulfedern,	Brause	-.01
„	Süterlin Nr. 4, 14 und 20	-.02
„	Redis, Ly, Börsen	-.02
Ok[illegible]hefte,	doppelt stark	-.08
Zeichenblocks,	grau	-.15
„	weiß	-.20
Zeichenhefte		-.10
Pastell-Kreide,	Schachtel mit 12 Farben	-.15
Tuschkasten	mit 7 Farben	-.20
Bleistifte,	Faber Nr. 2	-.05
Radiergummi		-.05
Federhalter		-.05
Federkästen		-.20, -.40 u. -.50
Schwammdosen -.35		**Schwämme** -.05
Aktentaschen		5.- u. 6.-
Voll-Leder-Ranzen	für Mädchen und Knaben	9.75

Lippischer Konsum-Verein



Technisch vollendet durch Gutachten anerkannte Kapazität ist der zum Edelweißrad verwendete Rahmen aus erstklassigem Rohrmaterial und von erstklassiger Festigkeit. An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt u. Belastungsproben von 900 Kilo (18 Zentner) haben an dem Rahmen sowie an allen Verbindungsstellen nicht das geringste zu verändern vermocht. **Die Emaillierung** ist von wundervoller Schönheit und größter Haltbarkeit. Die Metallrohre werden 1. abgeblasen, also blank gemacht, 2. dann gas ächtelt, 3. die Spachtelung mit Sandpapier ausgeschliffen, 4. dann Emaillelack aufgebrannt, 5. di ser geglättet u. 6. nochmals Emaillelack aufgebrannt. Also die Emaillierung findet durch eine sechsfache Bearbeitung statt. **Die Vernickelung** ist prima und somit wetterfest. **Vorderrad und Hinterrad wird** nicht, wie sonst üblich, mit der Hand gespannt, sondern auf Spannmaschine mit elektrischer Kraft, mit welcher die Speichen ganz fest angezogen und gespannt werden können. Die Speichen sind aus allerbestem Stahl und nach einem neuen Verfahren erst verzinkt und dann darauf vernickelt. Da Zink ein Metall ist, welches nicht rostet, so ist ein Rosten dieser Stahlspeichen bezw. **Durchrosten der Vernickelung ausgeschlossen.** Der Lauf des Edelweißrades ist **spielend leicht.** Die Torpedofreilaufnabe ist als das leichtlaufendste Kugellager mit Freilauf und Innennaben-Rücktrittbremse bekannt. Es gibt in Torpedonaben nur eine Qualität und nur eine Fabrik, von der wir und Alle von der ganzen Erde sie beziehen müssen. Das gute Edelweißrad ist in Fahrradhandlungen **nicht** erhältlich, sondern nur von uns oder unsern Vertretern. **Umsatz bisher über ½ Million. Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder.**

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 52
Jetzt billigere Preise

Kohlen, Koks, Briketts
empfiehlt
Detmolder Kohlenhandel G.m.b.H.
Ruf 2292 (vorm. F.W. Schaefer) Paulinen-Wotanstr.-Ecke Ruf 2292

Das Exempel der Preisermäßigung ist gelöst!
Beachten Sie meine
Küchen-Sonderausstellung
in allen 4 Schaufenstern
Beste Qualität! Solide Ausführung!
Büfett von RM. 100.— an
Kompl. Küchen Büfett, Anrichte Tisch, 2 Stühle } von RM. **205.00** an
Möbelhaus Rudolf Blanke, Detmold Krumme Str. 7-9
Empfehle **Schlafzimmer** echt Eiche und gestrichen sowie **Speise-** und **Herrenzimmer** zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Kugellager
an Holzbearbeitungsmaschinen
Lieferung und Einbau.
Herm. Oberschmidt, Maschinenfabrik, Blomberg
Fernsprecher 41

Gebrauchte Schaufensterscheiben
in verschiedenen Größen preiswert abzugeben
Wilhelm Herbst

Radioanlagen
am besten i. Spezialgeschäft
Lippische Radio-Handelsgesellschaft
Hornsche Straße 1 **Detmold** Fernruf 3211

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14

Haus Waldesruh
Allee 15
Bevorzugte Lage Detmolds. Heim für Gäste u. Dauermieter. Winter und Sommer geöffnet
Mittagstisch.
Gute, kräftige Küche.
Frau Amtsrichter Klingender

Schreibmaschinen

Hans Blitz, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22

Stempel
liefert billigst
Kampmann · Detmold
Hornsche Str. 17

Bauplätze
D-Schanze, beste staubfreie Lage herrl. Aussicht verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11193 an d. Geschst. der Landeszeitung

Leihbibliothek
unter günstig. Bedingg. zu verkaufen. Guter Lesestoff. Schr. Anfr. unter Nr. 2974 an die Geschst. der Landesztg.

Meine außergewöhnliche 10tägige freie Probebehandlung für

Rheumatismus-Leidende

Meine „Duo-Formula" (Doppelkur) hat noch nie versagt, in Fällen von Rheumatismus, Gicht, Ischias (Hüftengicht), Lenden-, Nerven- und Gelenkrheumatismus

Jedem, der an den quälenden, durch überflüssige Harnsäure verursachten Schmerzen leidet, bringe ich eine freudige und hoffnungsvolle Botschaft.

Sie brauchen nicht länger zu verzweifeln — sich nicht länger das Leben verbittern zu lassen durch die marternden Schmerzen, Steifheit, entzündeten und geschwollenen Gelenke und Muskeln. Kommen Sie heraus in den Sonnenschein vollkommener Gesundheit und Kraft! Freuen Sie sich wieder Ihres Lebens, befreit von allen Schmerzen und Qualen, die die Harnsäure immer mit sich bringt.

Genießen Sie die Früchte meiner großen Entdeckung — „Duo-Formula" ist das erfolgreiche Resultat meiner jahrelangen Studien und Versuche. Durch den einfachen Beweis Ihrer eigenen Genesung möchte ich Sie kostenlos davon überzeugen, daß ich endlich eine vollständige und dauernde Heilung entdeckt habe.

Ich werde Sie 10 Tage lang kostenfrei behandeln.

Meine „Duo-Formula" hat noch nie versagt. Ich kann positive Erlösung garantieren, und wenn Sie mir nur den nachstehenden Gratis-Kupon zusenden wollen, werde ich Ihnen eine 10tägige Behandlung ganz kostenlos zusenden, um Ihnen die Wahrheit meiner Erklärung zu beweisen.

Es ist ganz gleich, wie lange Sie gelitten haben oder wie alt Sie sind und was Sie alles schon ausprobiert haben. Selbst wenn Sie schon vor Jahren alle Hoffnung aufgegeben haben, macht dies keinen Unterschied. Mein Angebot ist für Sie und für jeden von Harnsäure geplagten Leser dieses Blattes bestimmt.

Warum hilft „Duo-Formula" immer?
Warum ist „Duo-Formula" so heilkräftig?
Warum versagt „Duo-Formula" niemals?

Ich kann Ihre Gedanken erraten und Ihnen mit folgenden paar Worten antworten:

Meine „Duo-Formula" hat eine Doppelwirkung. Sie vertreibt das Übel vollständig aus dem Körper und beseitigt nicht allein die Folgen, sondern auch die Ursache.

„Duo-Formula" beginnt sofort mit einer Doppelheilwirkung. Keine schlechten Stoffe können ihr entrinnen. Zuerst endet sie jedoch die Überproduktion an Harnsäure — die Grundursache Ihrer Krankheit.

Sodann werden die schmerzhaften Harnsäure-Kristalle, die sich im Blut, in den Muskeln und in den Gelenken gebildet haben, entfernt. Die Schmerzen hören auf, die Gelenke werden frei, die Anschwellungen gehen zurück und die entzündeten Stellen werden weich. Glieder und Muskeln werden schnell wieder geschmeidig und gelenkig.

Meine Erklärungen werden durch diese Tatsachen bewiesen!

Für jede Erklärung, die ich gebe, kann ich eine lange Reihe von Beweisen vorbringen. Ich spreche nur die einfache Wahrheit, wenn ich Ihnen sage, daß ich Spalte für Spalte dieser Zeitung mit Hunderten von Dankschreiben füllen könnte!

Glauben Sie angesichts solcher überwältigender Beweiskraft noch, daß meine „Duo-Formula" versagt?

Das will ich für Sie tun!

Wenn Sie mir jetzt schreiben, kostet Ihre 10tägige Behandlung nichts. Machen Sie Gebrauch von meinem Angebot, Ihnen vertrauliche Hilfe und Rat zu erteilen, und ich werde Sie von Ihren Schmerzen befreien.



Versäumen Sie nicht eine Sekunde. Warum noch einen Tag, eine Stunde, ja, eine Minute länger leiden als nötig? Füllen Sie diesen Kupon aus und senden Sie ihn sofort an: **Mr. Arthur Richards (Room 127) 50 Grays Inn Road, London W.C.1.**

An **GRATIS-BEHANDLUNG**
Mr. ARTHUR RICHARDS, Room 127 50 Grays Inn Road, **LONDON W.C. 1 (England)**

Erbitte ohne irgendwelche Verbindlichkeit meinerseits gratis und franko Zusendung Ihrer 10tägigen Spezialbehandlung, wie in der „Lippischen Landes-Zeitung" angeboten.

Name: .....
(Bitte angeben, ob Herr, Frau oder Fräulein)

Adresse: .....

Nur noch 3 Tage
Montag
Dienstag
Mittwoch

WEISSE WOCHE

Bedenken Sie:
Die billigsten Preise seit 16 Jahren!

Wir sticken bis zum Schluß der Weißen Woche **gratis** Einzelbuchstaben auf alle bei uns gekaufte Bett-, Tisch- und Leibwäsche

Große Leistungen haben wir gezeigt. Neue Freunde sind unserem Hause gewonnen. Möchten Sie nicht zu Ihnen gehören? Es macht sich reichlich bezahlt.

ALSBERG
Detmold

Rund um den Wohn

In Berlin, wo er seit über einem Jahrzehnt lebte, ist in der vergangenen Woche der Kommerzienrat Franz Hartmann gestorben. Vor etwa einem Menschenalter gehörte er zu den interessantesten und erfolgreichsten Wirtschaftspersönlichkeiten unseres Landes. In Lage hatte er unter ganz kleinen Verhältnissen seine selbständige Laufbahn begonnen. Anfänglich verkaufte er den Wirten der Stadt und des Amtes Lage von ihm bezogene Spirituosen. Später brannte er sie, besonders den Steinhäger, in einer eigenen kleinen Fabrik. Nach wie vor vertrieb er seine Fabrikate selber. Von Krug zu Krug reiste er, von Zieglerfest zu Zieglerfest, um sich einen bescheidenen Absatz zu suchen, eine Tätigkeit, die bekanntlich auf die Dauer auch den stärksten Körper angreift. Die Nachteile des Alkoholgenusses, an sich selber erlebt, wurden sein wirtschaftliches Glück. In einem Kasseler Sanatorium, das er zur Erholung aufsuchen mußte, wurde ihm von der leitenden ärztlichen Persönlichkeit die Notwendigkeit eines guten alkoholfreien Getränks überzeugend dargetan. Daß die Erzeugung und der Vertrieb der schon damals vorhandenen Limonaden den notwendigen Anforderungen nicht entsprach, daß die Dinge im Argen lagen, ist bekannt. Franz Hartmann erfand sein Sinalco und für den Vertrieb dieses Sinalco bis in die entferntesten Gegenden, vor allem in die Tropenländer, die nachmals so berühmt gewordene Sinalco-Seele. Seine Erfindung und seine Vertriebspläne paarten sich mit einem bei Hartmann ausgeprägten Propaganda-Genie. Von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt schickte er in den interessantesten Aufmachungen seine Reklamekolonnen. Bald war das Sinalco in ganz Deutschland, in Europa, Australien, Südmerika usw. bekannt. Anfang des Jahrhunderts verlegte er die Fabrikation in die in Detmold neu errichteten Sinalcogebäude, die noch heute dem von dem Verstorbenen bestimmten Zweck dienen. Franz Hartmann baute hier ein ganz großes Geschäft auf, dessen Jahreserträgnisse in die Hunderttausende gingen. Aber mit dem größer werdenden Geschäft wuchsen auch die Aufgaben und Kämpfe, vor allem die gegen die aufkommende Konkurrenz. So wurde das Unternehmen 1907/08 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, deren Aufsichtsrat Franz Hartmann noch einige Jahre präsidierte, bis er sich so ziemlich ganz aus dem Unternehmen zurückzog. Weshalb, kann hier unerörtert bleiben. Aber der Entschluß, die Aktienmehrheit und damit den maßgebenden Einfluß auf die Gesellschaft zu verkaufen, muß ihn später doch gereut haben, denn bald nach der Veräußerung seines Aktienpakets setzte jene Prozeßkampagne ein, die bald in Detmold und Celle, bald in Berlin und in anderen Städten ein Kapitel höchst unangenehmer Erörterungen bildete. Daß er seinen Aerger über die früheren geschäftlichen Mitarbeiter auch parteipolitisch auswerten ließ, und daß jahrelang hindurch ein ganz übles Skandalblatt für die Aufnahme von Pamphleten gegen seine Gegner finanziert wurde, gehört zu den unerfreulichsten Kapiteln seines wirtschaftlich und allgemein geschäftlich so reichen und erfolgreichen Lebens. Jedenfalls hat er sich dadurch fast 20 Jahre dieses Lebens verbittern lassen. Diese persönlich-negative Seite schmälert aber nicht im geringsten seine Verdienste als Begründer der Sinalco-Gesellschaft. Sie hat im Laufe der Jahrzehnte unser Land und die Stadt Detmold wirtschaftlich mit vielen Millionen befruchtet, und für Hunderte und Tausende ist der Verstorbene zum Segen geworden. Sein Werk, fest gegründet, überlebt ihn und wird hoffentlich noch recht lange fortbestehen.

*

Richard Müller-Oerlinghausen feierte gestern seinen 50. Geburtstag. Es ist in Deutschland üblich geworden, dieses Lebensabschnittes freundlich zu gedenken, und das sei auch unserem Landsmann Müller gegenüber glückwünschend geschehen. Dankbarkeit und Gedenken hat er in reichem Maße verdient. Einmal, weil er im Jahre 1919 die Lippische Volkspartei ins Leben rufen half, zum anderen, daß er ihr ein ganzes Jahrzehnt hindurch im Landtage der parlamentarische Führer war, mehrere Jahre hindurch auch der Parteivorsitzende. 1921 gehörte er einige Monate hindurch dem Landespräsidium Drake-Neumann-Hofer-Müller an, und seit Leberecht Hoffmanns Tod bekleidet er auch den Posten als Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer. Den Traditionen der Familie entsprechend ist er auch Mitglied der Oerlingshauser Gemeindevertretung, in der oft und gern auf seinen klugen Rat gehört wird. Die schweren Gegenwartszeiten mit ihrem Uebermaß von wirtschaftlichen Sorgen und Aufgaben haben Herrn Müller den Rücktritt vom parlamentarischen Leben vollziehen lassen, lebhaft bedauert nicht nur von seinen engeren Freunden, sondern auch von seinen politischen Gegnern. Sein 50. Geburtstag wird deshalb den weitesten Kreisen unseres Landes ein Anlaß sein, seiner dankbar und mit herzlichen Wünschen für weitere glückliche Jahre zu gedenken.

*

Die deutschnationale Landespartei hält heute in Lemgo ihren Parteitag ab. Er erhält seine besondere Bedeutung durch den angesagten Vortrag des Parteiführers Hugenberg über den Auszug der Deutschnationalen aus dem Reichstag, den Herr Dingelden als Führer der Deutschen Volkspartei am vergangenen Sonntag so lebhaft bedauert hat, und in welchem Dingelden eine schwere Gefahr für die national-bürgerlichen und landwirtschaftlichen Belange erblickte. Man wird ja hören, welche guten Seiten Herr Hugenberg diesem Exodus abgewinnen zu können glaubt, nachdem sich gerade in der letzten Woche eine Reihe von Abstimmungen ereignet hat, die überall, wo man bürgerlich denkt, schwere Besorgnisse auslösen, und die Herrn Dingeldeys Voraussagen nur zu schnell wahr gemacht haben. Neben Herrn Hugenberg wird Landtagsabgeordneter Eduard Meyer über die Landespolitik sprechen, in der es gerade jetzt so lebhaft zugeht, und die infolge des gelungenen Volksbegehrens demnächst vor ernsteren Entscheidungen steht. Wir werden über die gewiß interessante Tagung berichten.

*

Auf der Leipziger Messe waren 27 lippische Aussteller, zumeist Angehörige der weitverzweigten Möbel- und Stuhlindustrie, vertreten. Das ist im Hinblick auf die wirtschaftliche Depression eine recht erfreuliche Zahl und beweist Wagemut und Vertrauen. Erfreulicherweise waren die Ergebnisse für unsere lippischen Firmen relativ gut, bei einigen waren sie sogar hervorragend. Auch aus den Kreisen der heimatlichen Aussteller hören wir als Allgemeinurteil, daß die hochwertigen Erzeugnisse und die billigere Konsumware bevorzugt waren. Der Mittelstand, der an Zahl immer kleiner und an Wirtschaftskraft immer schwächer wird, scheint zur Zeit weniger kaufkräftig zu sein. Mit großen Erwartungen ist wohl niemand nach Leipzig gegangen: um so erfreulicher, daß die Wirklichkeit den Pessimismus nicht bestätigt hat.

*

Wenn je die Reichstagsrede eines Ministers oder Abgeordneten öffentlichen Anschlag verdiente, — ein Absatz in dem Bericht des Konjunkturinstituts verdiente ihn sicherlich. Es ist derjenige Absatz, in dem ersichtlich gemacht wird, daß und wie entscheidend wichtig es für uns ist, die Vertrauenskrise auf dem Geld- und Kapitalmarkt zu überwinden.

„Die Zinsspanne gegenüber dem Ausland war noch nie so hoch wie jetzt. Trotzdem ist kein stärkerer Kapitalzufluß erfolgt. Der Stand der Devisenkurse über Parität zeigt, daß immer noch Kapitalflucht vorhanden ist. Dazu kommt der Kapitalbedarf der öffentlichen Hand. Wenn es jedoch gelingt, das Vertrauen zu Deutschland zu stärken, dann ist infolge Kapitalrückfluß und Angebot ausländischen Geldes mit einer baldigen Verflüssigung am deutschen Geldmarkt zu rechnen. Rein wirtschaftlich müßte das Angebot an Langkredit beträchtlich sein. Wann es aber wirksam wird, wird vorwiegend von der innerpolitischen Lage abhängig sein."

Diese Selbstverständlichkeit haben wir vor und nach dem 14. September ausgesprochen. Der sogenannte Bergrutsch des nationalsozialistischen Wahlsieges hat dem deutschen Volk den Verlust von Milliarden gekostet, und das Gerede von den rollenden Köpfen hat den letzten verängstigten Kapitalbesitzer aus dem Reiche getrieben. Nach der unerhörten Enteignung des Altbesitzes hätten wir in Deutschland doppelt und dreifach Veranlassung gehabt, eine ruhige Entwicklung neuer Sparkapitalien zu begünstigen. Daß dieser Entwicklung auch durch die letztwöchigen Agitationsanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten nicht gedient ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Eine innerpolitische Lage, die von solch törichten Exzessen unbelastet bleibt, ist in der Tat dringendes Erfordernis.

Wieder nachgewiesene Brandstiftungen

Eine neue Verhaftung in Augustdorf

Brandstiftung gegen Belohnung bei Hameln

Die in den letzten Jahren in noch nie gekanntem Umfange in Lippe grassierende Brandstifterseuche, die die Staatsanwaltschaft in Detmold fast Tag für Tag beschäftigt, und deren erste „Opfer" in den nächsten Tagen von dem Schwurgericht abgeurteilt werden, hat wiederum zu einer Verhaftung geführt. Nachdem erst vor kurzem in Augustdorf der Händler Wiebusch wegen Brandstiftung festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis in Detmold zugeführt worden war, hat auch dessen Bruder denselben Weg antreten müssen. Er wird nämlich beschuldigt, am 14. Januar 1930 sein Haus (wir veröffentlichten seinerzeit ein Bild von dem Brande) vorsätzlich angezündet zu haben. Der Brandschaden, der sich auf etwa 10 000 RM. belief, ist dem Verhafteten seinerzeit ausgezahlt worden. Die Ermittlungen werden mit Nachdruck fortgesetzt.

Inzwischen hat sich der Oberstaatsanwalt einer weiteren Brandstiftung angenommen, die ebenfalls in aller Kürze ihre Aufklärung finden wird. Sie ist im März 1928 in der Nähe von Hameln ausgeführt worden und soll ähnlich wie im Falle Weiß eine Belohnung für den Brandstifter im Gefolge gehabt haben. Weitere Mitteilungen können noch nicht gemacht werden.

*

Angesichts der erschreckend hohen Zahl von Brandstiftungen dürfte der kommenden Frühjahrstagung des Schwurgerichts, die sich, wie oben bereits erwähnt, mit den Brandstiftungen im lippischen Norden zu befassen hat, besondere Bedeutung beizumessen sein. Es läge sicherlich im Interesse der Volksgemeinschaft, wenn hier durch hohe Strafen ein Exempel statuiert würde.

Vater Bodelschwingh zum Gedächtnis

Die große Gedenkfeier in Bielefeld

mc. **Bielefeld**, 7. März. Die Kirchengemeinden Bielefelds und die Vorstände der von Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel veranstalteten am Freitagabend zum 100. Geburtstag Friedrich von Bodelschwinghs eine große Gedächtnisfeier in der über 500 Personen fassenden Ausstellungshalle in Bielefeld. Die Halle konnte die Teilnehmer bei weitem nicht fassen, so daß die Feier am Sonnabendabend wiederholt wurde.

Superintendent Köhne-Bielefeld eröffnete die Feier mit Begrüßungsworten an die Erschienenen. Diese Stunde, so sagte er u. a., geht nicht nur Bethel an, wenn auch Bethel, die Gemeinde und das Werk Bodelschwinghs genannt werden muß. Nicht nur Bielefeld und das Ravensberger Land, die wir die Frucht seiner Arbeit vornehmlich genießen, auch darüber hinaus unsere ganze deutsche evangelische Kirche, für alle ist dieser Mann ein weitschauender Wegweiser gewesen. Der Redner erteilte dann dem Vizepräsidenten des Oberkirchenrates in Berlin, D. Gurpa, das Wort.

D. Gurpa begrüßte die Festteilnehmer im Namen aller deutschen evangelischen Kirchen insonderheit der Heimatkirche, der Kirche der altpreußischen Konfession. Er streifte kurz das Leben und das Werk Bodelschwinghs. Bodelschwingh war, so sagte er, ein Mann der Praxis, der Arbeit. Er stellte die Liebe in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Diese Stunde mahnt: Laßt uns glauben, laßt uns lieben, laßt uns in der Liebe tätig sein, wie Bodelschwingh es war. Laßt uns auch in der Kirche dienen, wie es Bodelschwingh getan hat. Der evangelische Oberkirchenrat in Berlin wird dem Bodelschwinghschen Werk 5000 RM überweisen.

Namens der Preußischen Staatsregierung begrüßte dann Dr. Scheib die Angehörigen der Familie von Bodelschwingh und die anderen Festteilnehmer. Alle, die sich mit der Volkswohlfahrt befassen, so sagte er, kennen nicht nur den Namen von Bodelschwingh, sondern ihr Herz schlägt höher, wenn sie an diesen wahren Volksfreund denken. Sie nennen seinen Namen nicht nur mit Bewunderung, sondern auch mit Ehrfurcht. Bodelschwingh vereinigte in sich zwei Berufe: er war Seelsorger und Wohlfahrtspraktiker. Er wußte diese beiden Berufe so in sich zu vereinigen, daß er Erfolge hatte, wie sie wohl noch nie ein Mensch auf diesem Gebiete gehabt hat.

Er war einer der Ersten, der erkannte, daß Arbeitslosigkeit ein Unglück und eine Plage ist. Er wußte, daß durch Unterstützung und Geld den Arbeitslosen auf die Dauer nicht geholfen werden konnte. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß auch in Zukunft in Deutschland Männer vorhanden sein möchten, die ähnlich wie Friedrich von Bodelschwingh es verständen, Seelsorger und Wohlfahrtspraktiker zugleich zu sein.

Anschließend begrüßte Pastor Friedrich von Bodelschwingh, der Sohn seines großen Vaters, die Festteilnehmer. Wir Bethelleute, so sagte er, wir Epileptiker, wir Brüder von der Landstraße, wir Heimatlosen aus aller Welt, wir blicken heute zurück auf die letzten hundert Jahre in tiefer Dankbarkeit. Durch meinen Vater bekamen wir, die zerbrochen, neuen Mut zum Leben. Eine Gemeinde, die aus müden Sterbenden bestand, wurde durch ihn eine Gemeinde der Frohen und Dankbaren. Wir danken unserem Vater Bodelschwingh und der Regierung unseres Landes, die über sein Werk schirmende und helfende Hände gehalten hat. Wir konnten die Türen in Bethel trotz der schweren Zeit nicht engen, sondern weiter machen. Dank allen Denen, die uns dazu geholfen haben. Aus dem Dank aber erwächst die Bitte, daß wir nicht stehen bleiben auf dem Ruhm eines Menschen, sondern in seinem Sinne weiter fortfahren.

Anschließend hielt Generalsuperintendent a. D. Zöllner die Festrede, die aus einer ausführlichen Wiedergabe des Lebens und einer Schilderung der großen Werke Friedrich von Bodelschwinghs bestand. Er schloß mit den Worten: Der große Verstorbene auf seinen Leichenstein hatte schreiben lassen „Werden wir nicht müde!" Das Schlußwort sprach nochmals Pastor Fritz von Bodelschwingh. Er dankte allen Erschienenen für ihre Teilnahme an der Gedächtnisfeier und verlas ein Beileidstelegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg. Ein Hoch auf den Reichspräsidenten und das deutsche Vaterland mit anschließendem Absingen des Deutschlandliedes endete die würdige und feierlich verlaufene Veranstaltung, die zum Teil durch Rundfunk übertragen wurde.

Zum Sonntag

Auch der heutige Sonntag Oculi (Augen) hat seinen Namen von einem Psalmwort. Es steht im 25. Psalm V. 15 und heißt: „Meine Augen sehen stets zu dem Herrn." Das ist so recht ein Wort für unsere Tage. Sie fordern eine Entscheidung. Und dies Wort fällt eine solche und weist den Weg: Zu dem Herrn!

Wo eine Entscheidung fallen soll, da geht's irgendwie um einen Kampf. Es ist der Kampf von Wahrheit und Lüge, von Aufrichtigkeit und Heuchelei, von Gott und Welt. Sofern wir uns unseres Christennamens würdig erweisen wollen, ist unsere Schlachtfront und unser Oberfeldherr klar bestimmt.

Ueber die Schlacht zwischen diesen beiden Heeren sagt Martin Luther einmal: „Wir wollten wohl gerne, daß sie ihre Sünde erkennten; sie aber wollten gerne, daß wir ihre Lügen annehmen." Fürwahr, ein feines Wort, das man auch heute manchem ins Stammbuch schreiben möchte. Manchem —? Ach, wir wollen es uns selbst immer wieder wie einen Spiegel vorhalten, um uns damit immer wieder zur Entscheidung zu zwingen: Meine Augen sollen sich richten auf den Herrn und sein Reich, seine Reichsgesetze, seine Reichsverfassung, seine Reichsgenossen.

Das geht für keinen ohne Kampf. Und dieser Kampf ist für viele der Grund tiefen Leidens. Es ist heute schon nicht mehr so, als ob diese Kampfesleiden nicht mehr auch den Körper träfen und manchen zum Tode brächten — die Christenverfolgungen gehören nicht bloß weit hinter uns liegenden Zeitabschnitten an! — Aber es gibt auch Seelenkämpfe. Und deren Zahl ist Legion. Die wenigsten werden ja in der Oeffentlichkeit ausgefochten. In Gethsemane waren es nur vier, die kämpfen sollten, und drei davon — schliefen! Und ihre Waffen? Nun, der eine von ihnen, der sie handhabte, der betete!

„Wende dich zu mir und sei mir gnädig!" sagt der Psalm. Die Netze der Feinde, meist unsichtbar, umstricken Fuß und Hand. Sie bedrohen und hindern Lauf und Tat. Aber der Glaube, der vom Netz weg auf den Herrn sieht, der Glaube, der ein trotziges Dennoch sagen kann, der tröstet sich: „Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen." Luther sagt: „Wir wollen nicht mehr dazu tun, denn Gott anrufen und sprechen: Ich weiß, du wirst einmal meine Füße aus dem Netz ziehen!" Und wir sagen mit dem ergreifenden Lied aus den Kampfes- und Siegestagen so vieler bis in den Tod getreuer Männer und Frauen in Riga im Winter 1918/19:

Weiß ich auch nicht den Weg,
Du weißt ihn wohl;
Das macht die Seele still und friedevoll.
Ich warte still, dein Wort ist ohne Trug,
Du weißt den Weg für mich, das ist genug.

Flurnamen in Lippe

Uns wird geschrieben:

Wie in andern Ländern Deutschlands soll auch bei uns die Aufzeichnung der Flurnamen erfolgen. Freilich haben wir schon seit Ende des vorigen Jahrhunderts eine recht ausführliche Zusammenstellung unserer Flurnamen. Wir meinen das Werk des früheren Leiters des Archivs, des Geheimrats Preuß. Er hat auf Grund archivalischer Studien den alten Formen nachgespürt, sagt aber selbst in den einleitenden Worten, daß er aus eigener Anschauung nur die Umgegend von Detmold mit ihren Flurnamen kenne, „aus den übrigen Teilen des Landes habe ich zwar über einzelne Oertlichkeiten . . . bei den mir in dieser Hinsicht vielfach freundlich entgegengekommenen Lehrern und einigen Forstbeamten Erkundigungen einzuziehen versucht". Preuß gibt hier zu, daß noch Lücken vorhanden sind. Diese auszufüllen soll jetzt versucht werden. Das ist eine Arbeit, welcher, um mit Preuß zu reden, „das Zusammenwirken mehrerer mit der Oertlichkeit der einzelnen Bezirke genau bekannter Mitarbeiter zugrunde liegt". Diese Mitarbeiter müssen aber nicht nur ortskundig, sondern auch sprachkundig sein, kundig der plattdeutschen Sprache, um die vielfach plattdeutschen Flurnamen richtig aufzufassen. Diese Flurnamenaufnahme ist eine etwas mühselige, aber interessante und dankbare Arbeit, und, wie zu hoffen ist, daß sich überall Mitarbeiter finden, so ist ebenso sehr zu wünschen, daß die Mitarbeiter überall bei den Behörden und bei der Bevölkerung das nötige Verständnis und Unterstützung finden. Es ist höchste Zeit, daß diese kartographische Aufnahme der Flurnamen erfolgt, denn man kann schon bei kleinen Stichproben feststellen, daß viele Namen verschwunden sind. Wenn das schon vor fast 40 Jahren Preuß beobachtete, wie viel mehr wir in unserer Zeit, da unsere Generation leider im allgemeinen nicht mehr das Verbundensein mit der Heimatscholle hat, wie die der Vorväter.

Um die Sache in die Wege zu leiten, wird Herr Dr. Schulte-Kemminghausen aus Münster am Mittwoch, dem 11. März, nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saale des Regierungsgebäudes über die Flurnamenaufnahme sprechen. Am Donnerstag, dem 12. März, findet im Rathause zu Lemgo, und um 5 Uhr im Junkerhause in Schötmar eine Versammlung zu demselben Zwecke statt. Zu diesen Versammlungen werden Interessenten und Mitarbeiter freundlichst eingeladen.



— **Landestheater.** Heute 19,45—22,15 Uhr unbedingt letzte Wiederholung „Hasenklein macht in Politik", der größte Lacherfolg des Winters, der Schwank von Mahner-Mons, der alle seinesgleichen an possenhaftem, burleskem Ulk und drastischem Witz überflügelt. Heute abend zwei Stunden unaufhörliches Lachen im Landestheater! — Mittwoch, 11. 3., 19,45—22 Uhr, letztmalig „John Gabriel Borkman". Schauspiel von Ibsen.

— **Theaterabonnement.** Die Abonnenten werden nochmals höflich um Einlösung der schon am 1. März fälligen letzten Rate gebeten.

Lipper Land

Städtische Wohlfahrtslasten als Ursache der Fehlbeträge

Wie der Reichsstädtebund durch Umfrage festgestellt hat, sind in den von dieser Umfrage erfaßten mittleren und kleinen Städten mehr als zwei Drittel nicht in der Lage, das Rechnungsjahr 1930 ohne Fehlbetrag abzuschließen. Trotz Einführung der neuen Steuern wird in diesen Städten ein Fehlbetrag von durchschnittlich 11,94 RM je Einwohner ungedeckt in das nächste Rechnungsjahr übernommen werden müssen. Die Fehlbeträge sind in der Hauptsache auf die Steigerung der Wohlfahrtslasten im Rechnungsjahr 1930 zurückzuführen.

— **Invalidenversicherung.** Die Vorlagekontrollen in der nächsten Woche finden statt: in Heidelbeck am 10. März, von 10—3 Uhr bei Gastwirt Korf, in Varenholz am 11. März von 10—3 Uhr bei Gastwirt Münstermann, in Höntrup am 12. März von 9,30—12 Uhr bei Kemper in Höntrup für die Bauerschaften Höntrup und Siebenhöfen, in Tintrup am 12. März von 1—3 Uhr bei Gastwirt Geise, in Maspe am 13. März von 9,30—12 Uhr bei Gastwirt Köster für die Bauerschaften Maspe und Borkhausen, in Sielhola am 13. März von 1 bis 3 Uhr bei Gastwirt Muß. Verpflichtet zur Vorlage sind die Arbeitgeber, die freiwillig Versicherten, die Arbeitslosen und die unständig Beschäftigten, das sind Näherinnen, Hausschlachter, Tagelöhnerinnen. Näheres ist bei den Gemeindevorstehern zu erfragen.

Das älteste Ehepaar Deutschlands



Herr und Frau Guckel aus Wuppertal

feierten in diesen Tagen die 75. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Sie dürften damit das älteste Ehepaar Deutschlands sein. Meinungsverschiedenheiten bestehen noch darüber, wie dieses seltene Ehejubiläum zu benennen ist.

Zur Reichs-Handwerks-Woche

Die Handwerkskammer schreibt uns:

Meister, Meisterinnen und Meisterfrauen!
Handwerker in Stadt und Land!

Zu gemeinsamer Tat rufen wir Euch auf. In der Zeit

vom 15. bis 22. März 1931

wird im ganzen Deutschen Reiche eine

Reichs-Handwerks-Woche

veranstaltet als Kundgebung des geeinten deutschen Handwerks. Sie soll die Oeffentlichkeit hinweisen auf die Notwendigkeit des Handwerks für Volkswirtschaft und Kultur und für seine Bedeutung für den Zusammenhalt der Volksgemeinschaft.

Aus Anlaß dieser Reichs-Handwerks-Woche findet am Sonntag, dem 15. März 1931, nachmittags 3¾ Uhr, im Hotel Evangelisches Vereinshaus in Detmold eine große öffentliche Kundgebung des gesamten lippischen Handwerks statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung;
2. „Die wirtschaftliche Lage des Handwerks" (Referent: Maurermeister S. Krüger-Detmold, Vorsitzender der Handwerkskammer);
3. „Arbeitslosenversicherung und Handwerk" (Referent: Dr. Pöhler vom Arbeitsamt Detmold);
4. „Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Handwerks" (Referent: Dr. Holzapfel, Syndikus der Handwerkskammer Bielefeld).

Diese öffentliche Kundgebung soll und muß sich entsprechend der Bedeutung des Handwerks machtvoll gestalten. Wir rufen deshalb allen Handwerkern, Handwerkerinnen und Handwerkerfrauen zu: Erscheint in Massen!

Turnierordnung 1931

Die am Freitag in Lage abgehaltene Vorstandssitzung des Verbandes lippischer Reitervereine beschäftigte sich u. a. mit der Festlegung der Turniertermine. Danach hält Lockhausen die Frühjahrsveranstaltung am Sonntag, 10. März, ab. Das 5. Landesturnier wird am 26. Juli auf dem Gelände der Windmühle abgehalten. Dieser Tag entspricht einem besonderem Wunsche der Paderborner Garnison, die mit einem starken Aufgebot in die sportlichen Kämpfe eingreifen will. Aus diesem Grunde plant Meinberg die Ausdehnung des Meetings auf zwei Tage. Für Salzuflen konnte noch nichts Bindendes abgemacht werden, da hier die Oeynhauser Veranstaltung — im August — berücksichtigt werden muß.

— **Dr. Friedrich Copei,** ein Sohn unseres Landes, hat als Dozent für theoretische Pädagogik einen ehrenvollen Ruf an die Pädagogische Akademie Dortmund erhalten. Herr Copei hat nach der Absolvierung des Lippischen Landeslehrerseminars mehrere Jahre im lippischen Schuldienst gestanden, danach das Abitur gemacht und Philosophie studiert. In dem letzten Jahre war er Assistent bei Prof. Dr. Spranger, Berlin. Seinen Aufstieg begleiten wir mit den besten Glückwünschen.

Detmold

— **Winkelmanns Gnadengesuch abgelehnt.** Wie die „Tageszeitung“ erfährt, hat der kürzlich wegen Beteiligung an der Schlägerei im „Odeon“ in Detmold zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte Nationalsozialist Reinhold Winkelmann beim Landespräsidium ein Gnadengesuch eingereicht. Das Landespräsidium hat das Gnadengesuch abgelehnt.

— **Die Taubenbesitzer** werden darauf hingewiesen, daß, laut polizeilicher Anordnung, die diesjährige Taubensperre vom 10. März bis zum 15. April dauert.

— **Die Abiturienten-Entlassungsfeier der Oberrealschule und des Gymnasiums** fand gestern morgen statt. Zum letzten Male versammelten sich die drei Oberprimen in dem Gebäude, das sie lange Jahre jeden Vormittag in sich aufnahm. Eine Wende im Lebenswege dieser jungen Menschen! Wenn sie bis jetzt „geschoben“ wurden, so haben sie von nun an selbst vorwärts zu schreiten. Ein passender Psalm und ein Choral leiteten die Feier ein. Jüngere Schüler spielten sehr gut das 6. Trio von Haydn. Daran schloß sich die Abschiedsrede des Herrn Oberstudiendirektors Dr. Gregorius: Glauben haben wir in dieser Zeit nötig; Glauben an Gott, an das Vaterland, an uns selbst. Nur der Glaube kann Größtes hervorbringen, Berge werden durch ihn versetzt. Die Zeiten mit wahrem Glauben sind glänzend in dem Andenken der Nachwelt. Andere Jahrzehnte oder Jahrhunderte verblassen. Gerade uns heutige Menschen kann nur der Glaube wieder auf den besseren Weg führen. Die Jugend muß an ein Deutschland glauben, wenn ein neues erstehen soll. Wenn der Herr Direktor noch einmal den Abiturienten dieses Grundelement allen Weiterlebens zeigen wollte, so sind seine Worte sicher auf guten Boden gefallen.

— **Das Strandfest des Detmolder Schwimmvereins,** eine in der Landeshauptstadt ausgangs der „Ballsaison“ jährlich wiederkehrende Veranstaltung, hatte auch gestern abend einen Massenbesuch aufzuweisen. Die ausgezeichnete Dekoration zauberte die gerade jetzt bei dem kalendermäßig bald beginnenden Frühling doppelt entbehrte Strandstimmung hervor und trug sehr dazu bei, daß den Gästen die Stunden gar zu schnell enteilten. Höhepunkt des Abends war die von Damen des Schwimmvereins unter Leitung des beliebten Tanzlehrerehepaars Scheffler vorgeführte große Schlagerrevue, die mit überaus lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Besonders zu erwähnen sind auch die entzückenden Tänze von Frl. Nieding, die ebenfalls großen Anklag fanden. Der Detmolder Schwimmverein kann mit seiner diesjährigen Veranstaltung wieder einmal sehr zufrieden sein.

— **40 Jahre Kegelklub „Torkel“.** Heute, am Sonntag, blickt der bekannte Kegelklub „Torkel“ auf ein 40jähriges Bestehen zurück. Der Kegelklub wurde am 8. März 1891 im damaligen Restaurant „Stadt Detmold“, dem jetzigen Volkshause, gegründet. Von den Gründern lebt heute noch der in Lage wohnende Kaufmann Robert Kanne. Mehr als 30 Jahre halten die Herren Bäckermeister Grimm und Logenwirt Gellrich dem Klub die Treue, während Herr Hofphotograph Paul Beckmann seit 28 Jahren den Vorsitz inne hat. Gekegelt wurde lange Jahre im „Krug zum grünen Kranze“ und dann im Keglerheim Müßmann an der Elisabethstraße, wo der Klub auch heute noch dem so beliebten Sport huldigt. Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens findet heute abend in der Loge eine geschlossene Familienfeier statt. Dem Klub und seinen Mitgliedern ein kräftiges „Gut Holz“.

— **Kappenfest des M.G.V. „Liedertafel“.** Gestern abend versammelten sich die Mitglieder und Freunde des M.G.V. „Liedertafel“ in den Räumen des „Odeon“, um auch ihrerseits in einer Kappensitzung dem Karneval Tribut zu zollen. Mit zwei ausgezeichnet zu Gehör gebrachten Chören und stimmungsvollen Couplets von Damen und Herren des Vereins begann das lustige Treiben, und die preiswerten Getränke des Wirts trugen viel dazu bei, die Stimmung zu schaffen, die bei Sängern „zuhause“ ist. Bis in die frühen Morgenstunden vergaß man die Sorgen des grauen Alltags. Die Teilnehmer werden sich dieses Abends gern und oft erinnern.

— **Detmolder Malerschule.** Die Ausstellung der Schülerarbeiten und Meisterstücke ist auch am Montag noch zu besichtigen. Sehr viel Interesse scheint u. a. für die Innenansichten vorhanden zu sein, wohl deshalb, weil die Besucher aus ihnen sich mühelos ein Bild von neuer und geschmackvoller Raumgestaltung und -bemalung machen können. Die Ergebnisse zweier aus Anlaß des Schulschlusses zugleich als Prüfungsarbeiten gestellter Preisaufgaben werden gleichfalls mit Recht viel beachtet. Vor allem aber findet Beifall die äußerst geschickte, großzügige Weise, in der all die unterschiedlichen vielfarbenen Gegenstände zu harmonischem, eindrucksfsicheren Ganzen vereinigt sind.

— **Schwacher Wochenmarktsverkehr.** Der rauhe Ostwind, der über den Marktplatz wehte, machte dort, trotz des lockenden Sonnenscheins, den Aufenthalt recht ungemütlich. Es hatten deshalb viele Händler vorgezogen, am warmen Ofen zu bleiben, und da die Hausfrauen größtenteils gleichfalls daheim blieben, war von einem Marktverkehr wenig zu sehen. Blumenstände waren nicht vertreten. Es kostete Blumenkohl 30, 40 und 50 Pfg. je Kopf, Rosenkohl 45 Pfg., Schwarzwurzeln 40 Pfg., Weißkohl 10 Pfg., Rotkohl 15 Pfg., Tomaten 70—80 Pfennig je Pfund, Kopfsalat 40—45 Pfg. je Kopf, Landbutter 1.60 RM. je Pfund, frische Eier 9 Pfg. je Stück (großes Angebot). In Apfelsinen war große Auswahl zu billigen Preisen. [36

— **Arbeitsgemeinschaft für Leibesübungen.** Die nächste Übungsstunde findet nicht in der Turnhalle des Lyzeums statt, sondern in der Knabenschule. Anfang wie bisher 5 Uhr.

Die Ehrenbürger der lippischen Städte

Von Dr. Niebour, Geh. Reg.-Rat a. D.

Von dem schönen Vorrecht der deutschen Städte, ihre besten Bürger oder auch beliebige andere um das Vaterland verdiente Männer (auch Frauen) durch die Ernennung zu Ehrenbürgern auszuzeichnen, haben die lippischen Städte nur verhältnismäßig geringen und auch recht spät einsetzenden Gebrauch gemacht. Von den 10 lippischen Städten sind, soweit ich feststellen konnte, nur 23 Ehrenbürger ernannt worden, nur 20 verschiedene Personen, da Bismarck fünfmal vorkommt. Es entfallen auf Detmold 9, Horn 5, Bad Salzuflen 3, Lemgo 2 und auf Barntrup, Blomberg, Lage, Oerlinghausen je 1 Ehrenbürger. Schötmar und Schwalenberg haben keine Ernennungen ausgesprochen. Der Zeit nach erfolgten Ernennungen 1870 bis vor 1880: 1, 1880 bis vor 1890: 1, 1890 bis vor 1900: 9 (darunter Bismarck 5 mal), 1900 bis vor 1910: 3, 1910 bis vor 1920: 6, 1920 bis vor 1930: 3. Von den 23 Ernannten waren 9 in der betreffenden Stadtverwaltung als Bürgermeister, Ratsherren, Stadtverordnete usw. verdienstvoll tätig, einer war ein angesehener Arzt, ein anderer ein bedeutender Schulmann seiner Heimatstadt; dazu kommen noch 3, die sich durch größere Stiftungen um die Stadt Verdienste erwarben. Von Persönlichkeiten, die sich weit über den Kreis der Stadt hinaus einen Ruf verschafft hatten, finden wir die Staatsmänner Bismarck (5 mal) und Hindenburg, die Industriellen Hoffmann und Hinrichs, den Gelehrten Weerth, den Bildhauer Bandel.

Nachstehend kurze Nachrichten über die Ehrenbürger in chronologischer Reihenfolge.

1871 wird Ernst v. Bandel, der Schöpfer des Hermannsdenkmals, zum Ehrenbürger von Detmold ernannt.

1889 wird G. A. B. Schierenberg und 1903 wird A. Schierenberg zum Ehrenbürger von Horn ernannt. Ersterer stiftete in Horn eine Kleinkinderbewahranstalt, letzterer eine öffentliche Volksbibliothek und Lesehalle. Die Familie Schierenberg ist seit Jahrhunderten in Horn ansässig und hat in der Stadtverwaltung stets eine erhebliche Rolle gespielt. Vor 100 Jahren war der Kaufmann Joh. Christoph Schierenberg (1763 bis 1844) Bürgermeister von Horn. Sein Sohn Heinrich wurde Gymnasialdirektor in Detmold und Vertreter von Lippe in der Frankfurter Nationalversammlung. Er starb schon 1851.

1890 folgt die Ernennung von Eduard Hoffmann als Ehrenbürger von Bad Salzuflen. Hoffmann, der Gründer und langjährige Leiter der weltbekannten und für Salzuflen so bedeutsamen Stärkefabrik („mit der Katze“), wurde am 12. Sept. 1832 in Magdeburg geboren und starb am 16. Dez. 1894 in Salzuflen. Vor der großen Fabrikanlage der heute noch blühenden Firma steht ein Denkmal ihres weitblickenden und eminent tüchtigen Begründers.

1890 wird Prof. Dr. Horrmann, Gymnasialdirektor von Detmold, Ehrenbürger dieser Stadt. Horrmann hat sich große Verdienste um das Schulwesen erworben, ist auch als Verfasser verschiedener Werke über griechische und römische Geschichte bekannt. Er wurde geboren 6. 11. 1810.

1894 ernennt Detmold den Kamerarius Dietrich Grote. Geboren 6. 1. 1812 in Detmold, gestorben ebenda 16. 6. 1896, hat er 50 Jahre lang als Stadtverordneter und Stadtrat an der Verwaltung verdienstvoll mitgearbeitet.

1895, zu seinem 80. Geburtstag, wird Bismarck Ehrenbürger von Detmold, Lage, Lemgo, Bad Salzuflen und Barntrup.

1897 ernennt Lemgo den Konsul A. L. Wolff in Frankfurt a. M., der in hochherziger Weise die Mittel zur Einrichtung eines neuzeitlichen Krankenhauses stiftete, zum Ehrenbürger.

1909 wird Sanitätsrat Dr. Meyer Ehrenbürger von Bad Salzuflen. Er war von 1872 bis zu seinem Tode in Salzuflen tätig und ist hier im April 1910 gestorben. Er hat sich in seiner ärztlichen Praxis hohe Verdienste um die Stadt und sich die Liebe der Bürgerschaft erworben.

1909 wird der Kommerzienrat und Vorsitzende der Lippischen Handelskammer Hans Hinrichs Ehrenbürger von Detmold. Geboren 15. 6. 1848 in Esenshammer Groden in Oldenburg, kaufte er von Wilh. Klingenberg, der die alte Meyersche Hofbuchhandlung führte, die Sortimentsbuchhandlung und hatte ein bedeutendes Verlagsgeschäft, das er 1908 an Dr. Neumann-Hofer abtrat. 1913 kam auch diese Sortimentsbuchhandlung und alle Teile der altbekannten Meyerschen Buchhandlung wieder zusammen an den Chefredakteur der „Lippischen Landeszeitung“, Max Staercke. Hinrichs, der am 3. 12. 1912 in Detmold gestorben ist, hat sich große Verdienste um die Stadt und ihre Bewohner erworben.

1910 wird der Landwirt Adolf Sünkler Ehrenbürger von Horn in dankbarer Anerkennung seiner 24jährigen Tätigkeit als Ratsherr.

1913 ernennt Detmold den Professor Bernhard Winkelsesser, der am 15. 2. 1847 geboren, am 27. 12. 1926 in Detmold gestorben ist. Lange Jahre war er als Stadtverordneter und Stadtverordneten-Vorsteher verdienstvoll tätig.

1916 wird der Oekonomierat Hermann Theopold Ehrenbürger von Detmold. Geboren 27. 2. 1841 in Blomberg als Sohn des Bürgermeisters, besuchte er das Gymnasium in Lemgo, studierte in Jena und war 1866 bis 1884 Pächter des Rittergutes Sieberhausen bei Wolfhagen (Kassel). Dann kam er nach Detmold, wurde landwirtschaftlicher Sachverständiger für die lippische Regierung, 1896 Oekonomierat und hat 30 Jahre lang der Stadtverordnetenversammlung angehört. Er starb 27. 6. 1923 in Detmold. Die Familie ist seit Jahrhunderten im Lippischen sehr angesehen. Der Stammvater ist der 1592 in Zerbst geborene Magister Abraham Theopold, der 1657 als Pastor in Blomberg starb.

1917: Hindenburg wird Ehrenbürger von Detmold.

1919 ernennt Horn den Landwirt Konrad Rebbe, der 28 Jahre lang als Ratsherr, vorher schon als Stadtverordneter, der Stadt Horn selbstlos gedient hatte.

1919 wird der Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat Robert Wittje Ehrenbürger von Detmold. Geboren 9. 12. 1852, gestorben 10. 5. 1921 in Detmold, war er lange Jahre als Oberhaupt der Stadt verdienstvoll tätig.

1920: Blomberg ernennt den Rentner Karl Dieckmann in Blomberg. 25 Jahre lang war er ehrenamtlich für die Stadt tätig, davon 15 Jahre als Ratsherr. Dieckmann ist am 26. 5. 1927 in Blomberg gestorben.

1929: Oerlinghausen — die jüngste lippische Stadt — ernennt den dort geborenen Oberregierungsrat Professor Dr. Otto Weerth zu seinem 80. Geburtstage zum Ehrenbürger. Geboren 21. 6. 1849, gestorben 27. 4. 1930 in Detmold. Er war der Sohn des Superintendenten Wilhelm Weerth in Oerlinghausen, und hier im Teutoburger Wald hat er die Liebe zur Heimat gewonnen, der er später so oft beredten Ausdruck gab. Sein Großvater, der Generalsuperintendent Ferdinand Weerth, war der geniale Organisator des lippischen Schulwesens. Otto widmete sich früh der geologischen Erforschung des Landes und schrieb hierüber, aber auch über die Geschichte und Vorgeschichte des Landes vielbeachtete Werke. Für Oerlinghausen schuf er in langer Arbeit die Grundlagen der Stadtchronik.

1929: Der Bürgermeister Friedrich Spelge in Horn wird zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt in dankbarer Anerkennung seiner 40jährigen Tätigkeit als Bürgermeister.

— **Blinder Alarm.** Gestern abend gegen 8½ Uhr wurde die Feuerwehr nach einem in der Freiligrathstraße angebrachten Feuermelder gerufen. Die wenige Minuten nach der Meldung eintreffende Wehr mußte dort aber die Feststellung machen, daß sie einem Bubenstreich zum Opfer gefallen war. Trotzdem von zwei Polizeibeamten sofort Nachforschungen angestellt wurden, war es bisher nicht möglich, des gewissenlosen Burschen, der jedenfalls aus Uebermut den Melder eingeschlagen hat, habhaft zu werden. Es scheint uns sehr an der Zeit, daß diesem Unfug durch eine exemplarische Strafe einmal gesteuert wird. Denn nicht allein wird dadurch den Feuerwehrleuten der Dienst erschwert, sondern es könnte sehr gut der Fall eintreten, daß zu gleicher Zeit die Wehr an einer anderen Stelle, wo Menschenleben in Gefahr sind, dringend benötigt wird. Wie uns bekannt ist, verurteilte das Schöffengericht vor kurzem einen jungen Mann wegen unbefugter Alarmierung der Wehr zu sechs Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten in Höhe von 85 RM. Sollte, wie vor einigen Jahren, die gestr. „Heldentat“ hier wieder Schule machen, so scheint uns eine derartige Bestrafung auch hier durchaus am Platze zu sein.

— **Konzert des Bildungsvereins.** Der Name des berühmten Guarneri-Quartetts, das am Montag das dritte Abonnements-Konzert des Bildungsvereins ausfüllt, hat manchem ein Rätsel aufgegeben, da keiner der vier Konzertierer den Namen Guarnerie trägt. Prof. Daniel Karpilowski spielt die 1. Geige, Maurits Stromfeld (trotz seines holländisch klingenden Vornamens ein geborener Berliner) die 2. Geige, Boris Kroyt die Bratsche und Walter Lutz das Cello. Über die Herkunft des Namens Guarneri-Quartett schreibt die „Aachener Post“ v. 22. März 1930 folgendes: „Dieses Quartett ist ein Wunder. Benannt ist es nach dem Instrument des Primgeigers, einer herrlichen Geige aus der Werkstatt des berühmten Cremoneser Meisters. Auch die übrigen Mitglieder der Vereinigung spielen Instrumente bester italienischer Herkunft. Alle vier Spieler sind gleichwertig. Das übliche Hervorgehobensein des Spielers am ersten Pult, der Künstler minderen Ranges auf seine eigene Auffassung einstellt, ist hier vermieden. Hier haben wir wirklich ein gleichberechtigtes Zusammenmusizieren. Die Vollkommenheit der Spieler, der einheitliche Gleichklang der Instrumente, das ist das eine. Dazu kommt die absolute Überlegenheit über den Stoff. Aber darum wundern wir uns kaum mehr, wenn wir hören, daß diese Künstler den Sommer über irgendwo in der märkischen Heide täglich acht Stunden lang das Zusammenspiel pflegen. Nur so ist die restlose Einheit, die gleichmäßige Verteilung der künstlerischen Verantwortung und Autorität zu erklären.“

— **Nervosität und Nervenleiden.** Über dieses Thema spricht am Dienstag, 9. März, im Vereinshaus, Wiesenstraße, abends 8¼ Uhr, der bekannte Reformarzt Dr. med. Glück. Aus dem sehr interessanten Inhalt seien erwähnt: „Körperliche und geistige Ermüdbarkeit, Kopfweh, Migräne, Neuralgie, Ischias, Schlaflosigkeit u. a. 1. Teil: Seelisch-geistige Bedingtheit, Psychogymnastik, Atemgymnastik, Nervendruckpunktmassage. 2. Teil: Körperliche Ursachen, Stoffwechselstörungen (Harnsäure), Magen- u. Darmkrankheiten, Neuzeitliche Ernährung als Nervennahrung, Fasten und Blutreinigungskuren. Nach dem Vortrag Fragenbeantwortung. Papier und Bleistift mitbringen. (Siehe auch heutige Anzeige.)

— **Auszug aus der Gewinnliste 5. Klasse 36. (262.) Lotterie, 23. Ziehungstag.** Es fielen **RM 10 000** auf Nr. 30 490 111 163 155 716: **5000 RM** auf Nr. 157 458 203 957 274 390 282 983 332 119 341 411: **3000 RM** auf Nr. 13 434 14 427 34 742 42 446 44 161 86 404 89 793 113 013 119 315 136 089 144 262 169 778 182 384 192 880 205 522 205 649 224 987 260 388 285 380 287 570 312 130 316 174 316 743 325 944 349 186 357 626 359 345 363 877 **2000 RM** auf Nr. 6590 9790 19 925 23 986 29 618 30 491 37 391 45 727 61 254 61 326 62 681 68 663 70 922 79 294 94 990 103 909 107 271 107 647 108 316 111 368 128 394 140 442 153 670 167 258 167 766 172 407 182 562 185 795 188 541 199 573 219 146 228 737 230 701 240 657 242 488 243 709 257 104 266 060 271 813 286 774 292 080 304 987 306 587 334 112 351 582 365 767 382 640 392 868 392 994

Bad Salzuflen

— **Hohes Alter.** In erstaunlicher geistiger und körperlicher Frische begeht am morgigen Montag Frau Dorothea Möller, geb. Krüger, Hoffmannstraße 26, ihren 90. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

— **Praktische Steuerkurse.** Herr Diplom-Kaufmann Keller, Detmold, gibt in einer heutigen Anzeige bekannt, daß er in der nächsten Zeit im Hotel „Stadt Bremen“ praktische Steuer-Kurse abhalten wird. Der erste unverbindliche Abend ist am Dienstag, abends 8 Uhr. (Siehe auch heutige Anzeige!)

— **Im städtischen Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: ein Damenschuh, ein Taschenmesser, ein Schlüssel, eine blaue Mütze.

Schötmar

— **Silberne Hochzeit** feiern heute die Eheleute Ernst Kleeböhmer von hier. Wir gratulieren herzlich.

— **Bei stehendem Auto Motor abstellen!** Die Unsitte, Automobile mit noch laufendem Motor unbeaufsichtigt zu lassen, hätte fast einen Verkehrsunfall zur Folge hauen können. Am Salzhofplatz verließ ein Automobilfahrer seinen Wagen, ohne den Motor auszuschalten. Plötzlich kuppelte sich das Getriebe von selbst ein, und der herrenlose Wagen setzte sich in Bewegung. Bei der Post landete dann der Wagen auf dem Bürgersteig. Glücklicherweise gelang es im letzten Augenblick noch einem Passanten, auf den Wagen zu springen und den Motor abzustellen, so daß der Wagen davor bewahrt blieb, größere Beschädigungen zu erleiden.

— **Die Abiturientenprüfung** an der Helmholtz-Oberrealschule in Bielefeld bestand Paul Junker, Sohn des Lehrers Junker hierselbst.

Oerlinghausen

— **Der Ev. Landesverband weibl. Jugend** weist auf seinen achtwöchentlichen Säuglingspflegekursus für Frauen und junge Mädchen hin. Jeden Mittwoch 17½—19 Uhr in der Allgemeinen Ortskrankenkasse Oerlinghausen. Geleitet von der Fürsorgerin Schw. Paula Twellemeier. Beginn: Mittwoch, 11. März, 17½ Uhr. Beitrag: Für den ganzen Kursus 2,50 M. Erwerbslose und Frauen und Töchter von Erwerbslosen zahlen nur 1 M. Mitzubringen: Bleistift und Notizbuch.

— **Wenn es köstlich gewesen ist . . .!** In bemerkenswerter körperlicher und geistiger Frische feiert am Montag Witwe Friederike Bobe, Detmolder Straße, ihren 82. Geburtstag. — Am Dienstag kann Herr Karl Hollmann, Brachtshof, auf seinen 78. Geburtstag zurückblicken. — Am Mittwoch begeht Frl. Friederike Hoffmann, Stiftsstraße 19, ihren 77. Geburtstag; ebenfalls kann am gleichen Tage Herr Karl Wind aus Wellenbruch seinen 75. Geburtstag feiern. Allen Geburtstagskindern, die sich trotz ihres hohen Alters einer bemerkenswerten Rüstigkeit erfreuen, gelten unsere herzlichsten Glückwünsche! [50

— **In der hiesigen Volksschule** begannen am Freitagabend die Kurse für erwerbslose Personen mit einem interessanten Vortrag von Herrn Lehrer Diekmann, die in klaren Darlegungen seinen Hörern einen Überblick von den ältesten Anfängen der Kultur, vom prähistorischen Geschehen an bis zum antiken Menschen, dessen Erbkinder wir sind, gab. Großes Interesse erweckte der Vortragende auch mit seinen Ausführungen über die geologischen Verhältnisse unserer engeren Heimat. In diesem Zusammenhange sei ferner auf den kulturgeschichtlichen Vortrag des Herrn Lehrer Schäfermeyer jun. über „Pompeji und der Vesuv“ hingewiesen, der am Montagabend bei Gastwirt Nagel stattfindet. Dieser Lichtbildervortrag, der gleichsam als eine Fortsetzung der Ausführungen von Herrn Diekmann angesprochen werden darf, sollte von allen besucht werden, die Anregung und geistige Förderung suchen. [50

Horn

— **Die Etatberatungen** werden auch hier in Kürze beginnen. Sparen und Einschränken ist auch für den neuen Voranschlag das Leitmotiv gewesen. Größere Projekte werden kaum durchgeführt werden können, denn es sind erhebliche Mindereinnahmen zu verzeichnen. Die größte Belastung bringt — wie auch wohl in anderen Gemeinden — der Wohlfahrtsetat, und hier wieder besonders die Wohlfahrtserwerbslosen. Wenn nicht recht bald eine Besserung der Wirtschaftslage eintritt, werden später alle vorsichtigen Berechnungen wieder umgeworfen werden. [14

— **Volkshochschule.** Am Montag, dem 9. d. Mts., findet ein weiterer Vortrag in der Volkshochschule statt. Herr Lehrer Nüggemeier wird einen Vortrag mit Lichtbildern über „Elsaß-Lothringen!“ halten. Wir möchten deshalb nicht verfehlen, rechtzeitig unsere Freunde und Mitglieder auf diesen Abend hinzuweisen und laden zum zahlreichen Besuch hiermit ein. Der Vortrag findet wiederum in der Neuen Schule, pünktlich abends 8,15 Uhr, statt. Erwerbslose haben zu diesem Vortragsabend wiederum freien Zutritt.

Lage

— **Ein aufregender Vorfall** trug sich auf der Langen Straße zu. Auf der unteren Langen Straße scheute ein Pferd, so daß es der Führer nicht mehr in der Gewalt hatte. In wilder Flucht galoppierte das Tier über die Straße und Bürgersteig, oft in bedrohlicher Nähe der Schaufenster, die Lange Straße entlang. Mit großer Mühe konnte das Tier erst wieder zum Stillstand gebracht werden. [23

— **Rücksichtslose Radlerinnen.** Am Donnerstagabend fuhren zwei Radfahrerinnen die abschüssige Hogenische Straße ohne Licht in schnellem Tempo herunter. Eine ältere Dame, die wohl die Klingelzeichen hörte, lief in der Dunkelheit vor das Rad und wurde überfahren. Der Bedauernswerten wurden einige Rippen gequetscht. Die Radlerinnen fuhren rücksichtslos weiter, ohne sich um die am Boden liegende jammernde Frau zu kümmern. Leider sind Nachforschungen nach diesen beiden Radfahrerinnen resultatlos verlaufen. [23

— **Durch die Geistesgegenwart eines Chauffeurs** konnte in der Rhienstraße ein größeres Unglück vermieden werden. Ein Gespann stieß hier mit einem Auto zusammen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, nur das Auto erlitt einige kleine Schäden. Der Wagenlenker brachte sein Auto sofort zum Stillstand und verhütete so ein größeres Unglück. [23

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten gestern die Eheleute Pflastermeister E. Beck, Werrestr. Dem geschätzten Ehepaare noch nachträglich beste Glückwünsche! [23

— **Aerztlichen Sonntagsdienst** übt heute Dr. med. Knoch, Sedanplatz, Tel. 346, aus.

Blomberg

— **Sturz mit dem Rade.** Trotz aller Warnungen kann es die Jugend nicht unterlassen, den stark abschüssigen Lehmbrink mit erhöhter Geschwindigkeit hinunterzufahren. So auch gestern. Als ein Radfahrer in übermäßigem Tempo versuchte, spielenden Kindern auszuweichen, kam er hierbei zu Fall und zog sich eine klaffende Kopfwunde zu. Ob das wohl nützen wird? [8

— **Aus dem Stadtparlament.** Nach mühevoller Arbeit ist es dem Stadtkollegium gelungen, den Haushaltsplan fertigzustellen, so daß er in der am kommenden Dienstag stattfindenden Stadtverordnetensitzung vorgelegt werden kann. Alsdann wird hierüber die Aussprache stattfinden. [8

— **Verein ehem. Kriegsgefangener.** In der im Gasthaus Köhne stattgefundenen Versammlung erläuterte der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe den heute stattfindenden Vortrag über: Kriegsgefangene in allen Weltteilen. Er wies auf 100 Originalaufnahmen, die im Museum für Kriegsgefangene niedergelegt sind, hin. Ferner auf das Erleben in Feindesland, hinter Stacheldraht und Kerkermauern. Mit Interesse wurde der Vortrag verfolgt, und mit Spannung erwarten die ehem. Kriegsgefangenen und deren Angehörige die interessanten Vorführungen. [8

Lippisches Landestheater

John Gabriel Borkman.

Ich wünschte, die Vorstellung könnte noch oft, recht oft gegeben werden. Ich wünschte, unser Publikum bewiese, daß es imstande sei, große menschenbildnerische Kunst mehr zu lieben, zu schätzen und zu fördern, als lachhaftes Possenwerk, als tumultuösen Operettenunsinn, als grobe Spannungsreißer. Dann könnte unser Theater auf eine höhere Stufe emporgehoben werden.

Die Stufe, die unser Theater, bei seiner jetzigen Zusammensetzung, mit kunstbeflissener Hilfe des Publikums, erreichen könnte, ist nicht so beschaffen, daß alle großen Aufgaben der Weltdichtung erfüllt werden könnten. Darüber müssen wir uns klar sein. Sie ist aber doch derart gehoben, daß ein Werk, wie Ibsens „John Gabriel Borkman“ würdig herausgebracht werden kann.

Ist das anerkannt, so liegt es allein am Publikum, wenn eine solche Vorstellung vielleicht nur einmal über die Szene gehen kann. Es ist Schuld des Publikums, wenn die Direktion wieder von höheren Aufgaben zurückgescheucht wird und das Niveau unseres Theaters unter den Pegelstand, den es vermöge seiner künstlerischen Kräfte einhalten könnte, herabgedrückt wird.

Wir werden von unserem Theater keine Virtuosenleistungen verlangen, wir können und müssen zufrieden sein, wenn die Vorstellung die Seele einer Dichtung zur Erscheinung kommen läßt. Wer die gestrige Vorstellung des Ibsenschen Werkes gesehen hat (und, nebenbei bemerkt, das Glück hatte, nahe der Bühne zu sitzen), der gewann eine zureichende Anschauung des Gestalten- und Gedankenkreises, den der Dichter in diesem Werke umschrieben hat.

Wie ich schon andeutete: Virtuosenleistungen gab's nicht. In Ibsenschen Stücken sind sie auch meist vom Uebel. In diesen Stücken herrscht eine gleichmäßige Temperatur, die von jedem Darsteller Einordnung ins Ganze verlangt. Damit ist gesagt, daß der Inhaber der kleinsten Rolle seinen Part genau so eingeordnet und angeglichen geben muß, wie der Inhaber der größten. Das beste, was man von einer gelungenen Ibsen-Vorstellung sagen kann, ist, daß alle Darsteller die Gestalten, die sie zu verkörpern hatten, glaubhaft zur Erscheinung brachten, und es ist das beste Lob, das man der gestrigen Vorstellung erteilen kann, daß unsere Darsteller — die Herren Klafft, Klinck, Born, die Damen Hähnel, Kuhn, Orczy, Behrend, Schäfer, — diese Forderung erfüllten. Ich habe das Gefühl gehabt, daß sie alle wußten, welch ein Menschenwesen sie nach dem Willen des Dichters zum Ausdruck zu bringen hatten.

Wenn ich meine Zeilen mit dem Wunsch einleitete, die Vorstellung möchte noch oft wiederholt werden können, so will ich nicht verhehlen, daß die Regie — persönlich gesprochen: Herr Klafft — noch etwas mehr dazu tun könnte, um die Vorstellung dem Publikum reizvoller zu machen.

Das erste in dieser Hinsicht ist eine heikle Sache. Der ganze Gefühls- und Gedankengehalt des Werkes drängt sich in die Schlußszene zusammen. Hier erscheinen die Polaritäten des männlichen und weiblichen Lebensideals — der objektiven Lebensaufgabe und der subjektiven Liebesauswirkung — epigrammatisch zugespitzt und mit mystischer Eindrucksfähigkeit verkörpert. Hier darf keine Silbe fehlen, jeder Strich ist ein Beweis mangelnder Einfühlsamkeit. Nun allerdings verlangt die volle Wirkung dieser Szene eine Wandeldekoration, die vom Hofe der Borkmanns in eine wilde winterliche Gebirgslandschaft führt, die das „Reich“ des Mannes, der den Bergen das Erz entreißen wollte, symbolisiert. Eine solche Wandeldekoration kann sich unsere Bühne nicht leisten. Das sei zugegeben. Aber gar so bequem mit einer Bank vor dem Hofe hätte es sich die Regie nicht machen dürfen. Sie hätte ein Mittel finden müssen, um John Gabriel Borkmanns irrsinnige — dichterisch: tiefsinnige — „Flucht in sein „Reich“ zu veranschaulichen.

Und zweitens. Ich sagte schon, wer nahe der Bühne saß, konnte „hingegeben warm“ der Aufführung folgen. Wer aber weiter entfernt vom Schauplatz der Begebenheiten saß, büßte reichlich die Hälfte dessen ein, was Ibsen seinen Hörern mitteilen wollte. Das bezieht sich nicht auf Herrn Klafft selbst, auch nicht auf Herrn Klinck und Frau Hähnel. Aber auf alle andern.

Es rührt das an einen Fundamentalirrtum der „entfesselten Schauspielkunst“ unserer Tage. Nach dieser modernen Mode bedeuten die Worte des Dichters nichts, die Gesten, Mienen und das „natürliche“ Geschmus des Schauspielers alles, das, weil es, im groben und durchaus unkünstlerischen Sinne des Wortes „natürlich“ ist, nur für die Partner auf der Bühne, nicht aber fürs Publikum gesprochen wird. Das mag für die minderwertige Produktion unserer Tage, und für die, das Repertoire beherrschenden Unterhaltungsstücke von geistiger Belanglosigkeit hingehen. Da kommt es vielfach in der Tat nicht darauf an, was der sogenannte Dichter geschrieben hat. Aber in einem Stücke Ibsens ist jedes Wort ein Heiligtum. Er ist der Meister knappster Charakteristik. Es müßte dem Schauspieler ein intimer Genuß sein, zu beobachten, wie jedes Wort seiner Rolle ein Baustein ist, der das Gebäude des Charakters, den er darzustellen hat, aufbauen hilft. Darum müßte er aufs peinlichste bedacht sein, jedes Wort so zu sprechen, daß es auf dem letzten Platz des dritten Ranges verständlich ist.

Vielleicht darf ich dem Regisseur, Herrn Klafft, diese Betrachtung ans Herz legen, von dem ich voraussetze, daß er, gleich mir, wünscht, sein Borkman möge noch recht oft unsere Theaterfreunde ergreifen.

Otto Gilbert.

Kind und Obst

Von

Prof. Dr. med. **Martin Vogel,**

Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Hygiene-Museums, Dresden.

Brauchen Kinder Obst? Daß sie es gern essen, weiß jeder, soweit ihnen wenigstens der Geschmack nicht durch allzu viel Süßigkeiten verdorben worden ist. Was aber mancher nicht recht weiß: ob das Kind nur den Genuß sucht, oder ob es ein tiefer Instinkt in der Frucht Gesundheitswerte ahnen läßt, die ihm die Natur sonst nicht zu bieten vermag.

Was sagt die Wissenschaft dazu? Noch vor gar nicht langer Zeit nur sehr wenig und Unbestimmtes. Man erkannte den günstigen Einfluß des Obstes auf die Regelung des Stuhlgangs an, wußte es auch als bekömmliche Nachspeise zu Mahlzeiten zu schätzen. Weil es aber von den altbekannten Nährstoffarten Eiweiß, Fett und Kohlehydraten (Zuckerstoffen) im Vergleich zu anderen Nahrungsmitteln verhältnismäßig wenig enthielt, sah man es mehr als angenehme Zugabe, denn als Nahrungsmittel an. Heute wissen wir: Obst ist Nahrung, wertvollste, unersetzliche Nahrung, genau wie die grünen, die Knollen- und Wurzelgemüse, die früher mit dem Obst das Aschenbrödel unter den Nahrungsmitteln waren, jetzt aber eine wesentliche Rangerhöhung erfahren haben. Sie enthalten Vitamine (besser: Lebensstoffe oder Ergänzungsstoffe) und Mineralstoffe, neu entdeckte Nährstoffarten, die zur Erhaltung von Leben und Gesundheit nicht weniger entbehrlich sind als die alten, längst bekannten.

Nicht Luxus, sondern Lebensnotwendigkeit ist darum der Obstgenuß. Enthalten die üblichen Nahrungsmittel, wie Brot, Milch, Eier, Butter, Fleisch, hauptsächlich Bau- und Brennstoffe für die Körpermaschine, so kann man die Ergänzungsstoffe als den Funken bezeichnen, der wie im Benzin-Motor den Brennstoff zur Entzündung bringt. Ohne sie nützt die reichlichste Nahrungszufuhr nichts, gibt es kein Wachstum, keine Gesundheit, insbesondere keine gesunden Knochen, keine gesunden Nerven, keine normale Tätigkeit der Drüsen usw., wird der Körper von Skorbut, Rachitis u. a. Krankheiten befallen. Und die Mineralstoffe sind nicht nur unentbehrliche Baustoffe, sondern vor allem die Schmiermittel, die die Maschine sparsam und ohne Störungen laufen lassen.

Kinder brauchen deshalb Obst noch dringlicher als die großen Leute. Schon dem Säugling gibt man, zumal wenn er künstlich ernährt wird, vom 3. bis 4. Monat ab täglich einige Teelöffel von frischem Obstsaft, besonders aus Apfelsinen, Zitronen (gesüßt), aber auch Saft aus Tomaten, Möhren (Karotten) und Spinat. Später treten die Früchte bzw. Gemüse selbst hinzu, außerdem Aepfel, Pflaumen, Weintrauben, Beerenfrüchte, Bananen, natürlich im Anfang entsprechend geschält, entkernt, zerkleinert, geschabt usw. Lieber einmal auf etwas Milch, ein Stück Brot, ein Ei verzichten, als auf reichlichen Obstgenuß! Roh ist das Obst stets wertvoller als gekocht oder getrocknet, und frisch besser als lange gelagert, weil die Ergänzungsstoffe dabei zugrunde gehen. Der Mineralstoffe wegen sind aber auch Apfelmus und andere Kompotte eine wertvolle Ergänzung der Nahrung. Obst zu jeder Jahreszeit! Obst kann man nicht auf Vorrat essen. Im Winter und Frühjahr leiden wir in unserem Klima leicht Mangel an Ergänzungsstoffen, deshalb sind gerade in dieser Zeit Apfelsinen, Zitronen usw. für klein und groß ebensowenig Luxus wie das einheimische Obst. Obst am Morgen, Obst zum Frühstück, Obst nach dem Mittagessen, Obst am Nachmittag, Obst nach dem Abendbrot, das ganze Jahr hindurch: wer seinen Kindern das gibt der wird Freude an ihrem Blühen und Gedeihen erleben. Darum nochmals: Gebt Kindern Obst, Obst, Obst!

Auf das von Ragnar Berg und Martin Vogel verfaßte Buch: „Die Grundlagen einer richtigen Ernährung“, Deutscher Verlag für Volkswohlfahrt G. m. b. H., Dresden A 1, Lingnerplatz allgemein verständlich geschrieben (Preis Mark 5.—) wird besonders hingewiesen.

Amt Detmold

Hiddesen, 8. März. Das Fest der **silbernen** Hochzeit feiern am Dienstag die Eheleute Maurermeister **Fritz Brinkmann** von hier. Dem beliebten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bad Meinberg, 7. März. **Onkel Toms Hütte auf Reisen.** Ein nicht alltäglicher Anblick bot sich am letzten Freitagmorgen den Bewohnern unseres Ortes. Auf dem Parkplatz an der Alleestraße hielt ein auf zwei Rädern aufgebautes Häuschen. In großen Buchstaben stand daran geschrieben: „Onkel Toms Hütte". Einige junge Leute befinden sich mit diesem Gefährt auf der Reise um die Welt 132 000 Kilometer haben sie bereits zurückgelegt. 36 000 km liegen noch vor ihnen. Gegen Mittag setzten sich die Besitzer des originellen Häuschens auf die vorgespannten Fahrräder, und weiter ging die Reise. [12

Brüntrup, 7. März. **Ein schwerer Sturz.** Am Mittwoch nachmittag ereignete sich hier ein folgenschwerer Sturz. Der etwa 25 Jahre alte Arbeitslose Aug. Merk wollte einen Kirschbaum beschneiden und stieg mit Holzschuhen auf den Baum. Dabei rutschte er aus und blieb mit einem Bein in den Aesten hängen, während er mit dem Oberkörper nach unten hing. Hierbei erlitt M. einen schweren doppelten Beinbruch. Auf die Hilferufe eilten mehrere Männer herbei, die den Verunglückten aus der höchst unangenehmen Lage befreiten. Nachdem Herr Dr. Rautenberg einen Notverband angelegt hatte, wurde M. zur weiteren Behandlung dem Landeskrankenhaus in Detmold zugeführt.

Veldrom, 8. März. In der Sitzung des Dorfgemeindeausschusses stand der Voranschlag für 1931/32 zur Beratung. Einer Einnahme von 586 RM. steht eine Ausgabe von 661 RM. gegenüber, so daß ein Fehlbetrag von 75 RM. verbleibt. Die Geldknappheit macht sich besonders beim Etat der kleinen Gemeinden bemerkbar, diese Sparsamkeit ist aber kaum noch Sparsamkeit zu nennen. Betrachtet man den Zustand einiger Dorfwege, so ist das mehr Raubbau als Sparsamkeit; es konnten leider aber nur 200 RM. für Besserung der Wege in den Voranschlag eingestellt werden. Außerdem lag ein Schreiben des Turnvereins vor, in dem dieser bittet, die Pacht für den Sportplatz zu übernehmen. Der sehr günstig gelegene Platz ist vom Turnverein selbst instand gesetzt und bisher gepachtet worden. Der jährliche Pachtpreis in Höhe von 12.50 RM soll jetzt auf die Dorfkasse übernommen werden: trotz der Geldknappheit glaubten die Ausschußmitglieder diesen Betrag zur Förderung der Jugendpflege und der Leibesübungen bewilligen zu können. Ein Schreiben der Oberförsterei Horn, die Gerechtsame, Sand an der Velmerstot zu graben, betreffend, wurde zur Kenntnis genommen. Es soll der Versuch einer gegenseitigen Verständigung auf der Grundlage der Begrenzung des Schürfungsgebietes gemacht werden. Parteigegensätze und sich daraus ergebende wenig schöne Zwischenfälle treten in den Sitzungen nicht so sehr hervor; der Wille, sachlich zum Wohl des Ganzen mitzuarbeiten, ist vorherrschend, sicher auch zum Besten jeder Partei.

Waddenhausen, 7. März. **Familienfeier des Schützenvereins.** In gemütlicher Stimmung feierte der Schützenverein im „Siekkrug" sein Familienfest. Herr Major **Althof** betonte in seiner Begrüßungsansprache, das man diesen Abend dem Schützenkönig verdanke, der trotz der bereiteten Schwierigkeiten diese familiäre Feier in die Wege geleitet habe. Herr Rudolf **Grünnemann** habe trotz der bekannten schlechten Weltlage den Gemeinsinn des Vereins in den Vordergrund gestellt und zur Förderung und Stärkung desselben habe das Offizierkorps für die Schützengilde diese Unterhaltungsstunden beschlossen. Die Einigkeit zeigte sich beim Blick in den festlich geschmückten Saal, wo sich sämtliche Schützen mit Familienangehörigen eingefunden hatten. Das ausgebrachte Hoch galt den Gründern des Vereins und dem König. Bei fröhlicher Laune verrannen die Stunden viel zu schnell und als am Schluß des Abends ein Hoch auf den Vereinswirt ausgebracht wurde, für die zuteil gewordene gute Bewirtung, da war die Stimmung auf dem Höhepunkt angelangt. Herr **Radike** dankte für die ihm gewordene Ehrung und sprach den Wunsch aus, daß der Schützenverein Waddenhausen noch recht oft solche harmonischen Abende veranstalten möchte. Er leerte sein Glas auf Königspaar, Offizierte und Schützenbrüder, die wieder einmal gezeigt hätten, daß sie ein Zusammengehörigkeitsgefühl festige, das besonders hervorgehoben sei. So trennte man sich nach harmonisch verlaufenen Stunden in dem Bewußtsein, einen kameradschaftlichen Abend verlebt zu haben, der noch lange bei allen Teilnehmern in frischer Erinnerung bleiben wird. [23

Pivitsheide, 8. März. **Betr. Cheruskerwerke.** Die nächste Versammlung findet am Dienstag um 4½ Uhr im Kohlpott statt. Jeder muß unbedingt erscheinen. Es handelt sich um eine wichtige Angelegenheit.

Heiden, 7. März. **Die Beratungsstunde** findet am Dienstag, 10. März, nachm. 2 Uhr, in der Gastwirtschaft Führing statt.

Amt Schötmar

Retzen, 6. März. **Hinterlistiger Ueberfall.** In der Nacht zum 1. März wurde der Knecht St. von hier, der von einer Festlichkeit zurückkehrte, hinterrücks mit einem schweren Gegenstand niedergeschlagen. Er blieb besinnungslos auf der Straße liegen. Der Täter konnte zunächst nicht ermittelt werden. Jetzt wurde er in Gestalt eines gewissen Karl B. festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis in Bad Salzuflen zugeführt. B. soll nämlich auch einem Landwirt mehrere Zentner Weizen gestohlen haben.

Amt Brake

Bösingfeld, 8. März. **Schlecht belohntes Mitgefühl.** Vor einigen Tagen sprach bei einer hiesigen Landwirtsfrau ein Bettler vor, der in wehleidigen Tönen seine Notlage schilderte und um eine Unterstützung bat. Die betr. Frau ging auch auf den Boden, um dem Tippelbruder ein ordentliches Stück Wurst zu holen. Dieser benutzte die Zeit aber dazu, um mit zwei Oberhemden und einem Makkohemd zu verschwinden. Der Bettler ist etwa 40 Jahre alt, 1.65—1.70 Meter groß, trägt verblaßte gelbliche Windjacke, graue Schirmmütze und Rucksack. Sollte er irgendwo auftauchen, wird um Benachrichtigung der nächsten Strafverfolgungsbehörde gebeten.

Amt Blomberg

Brakelsiek, 7. März. **In tiefe Trauer** ist hier die Familie Schemm versetzt. In der vergangenen Woche erkrankte plötzlich der älteste Sohn. Man sorgte sofort für Ueberführung in das Landeskrankenhaus, wo er aber an den Folgen einer schweren Krankheit verstarb. Der hier sehr angesehenen Familie bringt man herzlichste Teilnahme entgegen. [29

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 8. und 9. März.

Mäßige östliche Winde, wechselnde Bewölkung, Temperaturen wenig verändert, Schneefälle.

*

Witterungsübersicht vom 7. März 1931.

Die skandinavische Zyklone beginnt sich abzuschwächen infolge der breiten Warmluftströmung, die längs der norwegischen Küste nordostwärts fließt. In dieser erreichen die Temperaturen in der Gegend des Nordkaps bereits wieder Werte über dem Gefrierpunkt, während in Innerstandinavien immer noch Temperaturen um minus 20 Grad auftreten. Ueber Südfrankreich ist der Druck weiter gefallen. Die dort lagernde Zyklone gewinnt östlich Raum. Zwischen dieser Depression und dem skandinavischen Hoch ist das Druckgefälle stärker geworden. Infolgedessen haben die Windgeschwindigkeiten über Deutschland zugenommen. Bis auf leichte Störungsgebiete über Pommern wehen heute in ganz Deutschland östliche Winde, und diese führen vom Ostseegebiet eine ausgedehnte Zone mäßigen Schneefalls heran. Heute morgen erstreckt sich diese über Dänemark und die Odermündung hinweg.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht

wtb. **Berlin,** 7. März. Nach ruhigem Vormittagsverkehr nahm die Wochenschlußbörse einen wiederum festeren Verlauf. Ausgehend vom Roggenmarkt, bei dem verstärkte Deckungsnachfrage zu beobachten war, machte sich auf allen Marktgebieten eine Aufwärtsbewegung bemerkbar. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft gewann Weizen in allen Sichten 1 Mark, Roggen und Hafer setzten bis 2½ Mark fester ein. Das Inlandsangebot in beiden Brotgetreidearten ist recht gering. Weizen wird zwar zu 1 Mark höheren Preisen nur vorsichtig aufgenommen, dagegen hält die Nachfrage nach Roggen an, zumal das Roggenmehlgeschäft nach Süd- und Westdeutschland anscheinend eine Belebung erfahren hat. Für Roggen waren etwa 2—3 Mk. höhere Preise als gestern zu erzielen. Weizenmehl liegt bei behaupteten Forderungen ziemlich ruhig.

Produktennotierungen.

Berlin, 7. März. Weizen, märk., prompt, ab Station (75—76 Kg.) 391—293, März 303 Br., Mai 306 G., Juli 306—305½ Br., Roggen, märk., prompt, ab Station 171—173, März 189½ G., Mai 196—195¾, Juli 197, Braugerste ab Station 213—221, Futter- und Industriegerste 195—211, Hafer, märk., prompt, ab Station 150—157, März 162, Mai 171—170½, Juli 179 Br., Weizenmehl 34½—40¾, Roggenmehl 25.10—28.35, Weizenkleie 12.10—12.50, Roggenkleie 10.85—11.25, Viktoriaerbsen 20½—25¼, Kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19—21, Peluschken 22—24, Ackerbohnen 17—19, Wicken 19—22, Lupinen, blaue 13—15, gelbe 21 bis 24, Seradella, neue 54—59, Rapskuchen, Basis 38 Proz. 9.10—9.60, Leinkuchen, Basis 37 Proz. 15.4—15.8 Trockenschnitzel 6.80—7.00, Soyaextractionsschrot, Basis 45 Proz. 14.60—15.20, Kartoffelflocken 13.80—14.20.

Sport und Spiel

TV. Einigkeit Bielefeld spielt nicht

Wie wir gestern brichteten, hatte der TV. Bahnfrei für heute morgen 11 Uhr den TV. Einigkeit Bielefeld zu einem Freundschaftsspiel im Handball verpflichtet. Wie uns gestern mitgeteilt wurde, haben die Bielefelder das Treffen abgesagt, da verschiedene Spieler erkrankt sind. Das Spiel wird später ausgetragen werden.

Vereins- und Versammlungskalender

Kunstgemeinde Minden-Ravensberg-Lippe. Dienstag kein Wagen. Fahrt mit der Eisenbahn.

Nationalverband Deutscher Offiziere. Nächste Mitgliederversammlung nicht am 10. d. M., sondern am Dienstag, dem 17. März. Die Mitglieder sind zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Garde-Vereins am Sonntag, 15. 3., 4 Uhr nachm. im Odeon freundlichst eingeladen. Anzug: Uniform oder dunkler Anzug.

Detmold. Stahlhelm. Montag, den 9. März, 8.30 Uhr abends, Pflichtversammlung im Kaiserhof.

— **Jungdeutscher Orden. Schwesternschaft.** Nächster Schwesternabend Dienstag 10 März, abends 8½ Uhr, bei Schwester Ebeling, Leopoldstraße 36. Erscheinen aller Schwestern Pflicht.

— **JOGT.** Montag 17 Uhr, im Gemeindehaus Sitzung der Jugendloge Arminius; 20 Uhr: Sitzung der Loge Lippe mit Gefallenengedenkfeier. — Mittwoch 20 Uhr, im Saale der Herberge. Sitzung der Loge Detmold. — Donnerstag, 20 Uhr, im Saale des Gemeindehauses Sitzung der Loge Sonnenwende. — Freitag, 20 Uhr, im Saale der Herberge, Uebung des Gem. Chors.

— **Kriegerverein.** Montag, 9. März, abends 8½ Uhr, Monatsversammlung im Odeon Vortrag des Kameraden Reg.-Oberbauinspektor Stamm über Kriegserlebnisse.

— **Deutsch-Evangel. Frauenbund.** Dienstag abend 8 Uhr im reform. Gemeindehaus gesch. Mitgliederversamml.

Hörste. Arbeitergesangverein Gem. Chor. Montag, den 9. März, abends 8 Uhr, Singstunde. Vollzähliges Erscheinen Pflicht.

Stapelage. Gesangverein „Waldeslust". Heute, Sonntag, Stiftungsfest im Hörster Kruge.

Langenberger Rundfunkprogramm

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen ● 7: Morgenkonzert ● 7, 8: Frühvorhersage, Zeit ● 10.15: Schallplattenkonzert ● 10.30: Wasserstände ● 12.10: Mechanische Musik ● 12.50: Wetter ● 12.55: Nauener Zeit ● 13.05: Konzert ● 15.30: Wasserstände, Zeit, Wirtschaftsberichte ● 15.50: Kinderfunk ● 17.00: Vesperkonzert ● 19. Wirtschaftsmeldungen, Wetter und Sportbericht ● 19.15: Vom Tage (außer Sa.) ● 19.45: Abendmusik (außer Sa.) ● Sa. 22: Meldungen, Berichte, Sport.

Sonntag, 8. März.

6.40: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
7.00: Hamburger Hafenkonzert: Die Glocken vom Großen Michel.
8.00: Morgenkonzert.
8.30: Prof. Max Burchartz: Fotografie, eine selbständige Kunst?
9.00: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon.
9.00: Katholische Morgenfeier: Redner: Studienrat Lassaulx, Köln: Pfarr-Cäcilienchor Bernsberg; Aramasco (Tenor); Grape (Klavier); Hilgers Orgel.
11.00: Oskar A. H. Schmitz: Glück und Lebenskunst.
11.30: Meister ihres Fachs
12.00: Luzy Byczlowsky: Die Fallschirmpilotin.
12.20: Dr. M. Rockenbach: Der europäische Roman der Nachkriegszeit.
12.40: Minister a. D. Prof. Dr. Bleyer: Muttersprache und Kirche.
13:00: Wettervorhersage. Mittagskonzert.
14.30: E. Thrasolt: Erinnerungen an C. Sonnenschein.
15.05: Maria Th. v. d. Wyenbergh: Die Frau im Beruf und Studium.
15.25: Die Liebe in der Musik: Einführende Worte: Dr. M. Friedland; Hansen (Sopran); Strienz (Baß): Grape (Klavier).
16.05: Prof. Dr. Janson: Arbeit am Bienenstand am Ausgang des Winters.
16.30: Vesperkonzert.
17.00: Dr. Fr. Bault: Musik. Reminiszenzen, Zitate und Plagiate.
18.30: Ungedruckte Dichter: Rob. Jenicke: Karl Kruses Weg in die Mitte.
18.55: Eine Stunde Kurzweil.
19.30: Stud.-Rat Dr. Lappe: Der westfäl. Lebensraum.
19.55: Sportbericht.
20.00: Arien mit Orchester: Das Orchester des Westd. Rundfunks: Solisten: H. Trundt (Sopran); v. Wistinghausen (Bariton).
22.05: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.30: Aus der Halle Münsterland: Hallensportfest der Deutsch. Turnersch. Anschl. Nachtmusik u. Tanz.

Montag, 9. März:

11.20: Schulfunk. Atemzüge unserer Erde.
16.20: Jugendfunk.
18.00: Universitätsprof. Dr. P. Honigsheim: Kunst und Gesellschaft.
18.20: Dr. Maria Brühl: Die Montessori-Erziehung in der Familie.
18.40: Spanisch.
19.30: K. Worner: Angestelltenversicherung u. Wanderversicherung.
20.00: Düsseldorf: Collegium Musicum 6: Romanischer Rhythmus: das Düsseldorfer Kammerorchester; Solisten: A. M. Lenzberg (Sopran): Lore Müller-Dingler (Harfe): Dr. A. Poelt (Bariton).
21.40: General von Deimling: Aus meinem Leben.
22.00: Zeitbericht: Die Wallonenfrage. Anschl.: Nachtmusik und Tanz.
23.00: Meister des Jazz.

Dienstag, 10. März:

10.45: Prof. Dr. van Wyenbergh: Der Diplom-Handelslehrer.
16.15: Schulfunk.
16.30: Stadtschulrat Schu: Kindergarten und Schule.
18.00: Universitätsprofessor Dr. Honigsheim: Kunst u. Gesellschaft.
18.20: H.-Joachim Gerstenberg: Der Handelsredakteur.
18.40: Französisch.
19.25: Rechtsanwalt Dr. Peipers: Der Kampf um das Armenrecht.
19.45: Abendkonzert. Das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks: Solist: Leo Monosson, Begleitung: Grape.

Mittwoch, 11. März:

8.00: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Aenne Pfisterer, Stadtfürsorgerin Elsbeth Theiser und Marie Theres v. d. Wyenbergh.
11.20: Musikalischer Schulfunk: Robert Schumann.
16.20: Alberte Mertens: Die studierende Frau im Leben der Hochschule.
16.40: Dipl.-Landwirt Dr. Kerlen: Was will ich werden? Der Dipl.-Landwirt.
18.20: Dr. Karl Blume: Deutsche Kulturgeschichte.
18.00: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im März.
18.40: Dr. M. Schenker: Der deutsche Unternehmer in der gegenwärtigen Wirtschaftslage.
19.25: B. Meyer-Eckhardt: Frühling im Süden. Vesuv und Pompeji.
19.45: Alte Lautenlieder.
20.30: Dänischer Abend. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks; Solist: (Rhein (Violine). Anschließend: Konzert aus dem Café Wien am Ring, Köln, Kapelle Startkow-Strupel.

Donnerstag, 12. März:

10.45: L. Rundholz: Was will ich werden? Vom Handwerk zur Kunst.
16.15: Schulfunk.
16.30: Aus Sprangers Werk „Lebensformen". Der soziale Mensch.
18.00: Landwirtschaftsrat Haselter: Die neuzeitliche Verwertung der Geflügelprodukte.
18.20: Walter Stern: Städtebau in alter u. neuer Zeit.
18.40: Spanisch.
19.25: B. Meyer-Eckhardt: Frühling im Süden. Die Insel der Sirenen.
19.45: Volk musiziert: Fabrikarbeiterinnen, Straßenmusikanten, Kunstpfeifer, Moritatensänger.
20.15: Ouvertüren. Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
20.45: Kaspar Hauser: Hörspiel von Erich Ebermayer. Anschl.: Musik.

Freitag, 13. März.

11.20: Schulfunk.
12.50: Bastelstunde.
16.20: Jugendfunk: Zwei russische Märchen von Raja Diederich.
18.00: Prof. Dr. A. E. Brinckmann: Schinkel (z. 150. Geburtstag).
18.20: W. Schäferdiek: Zwei nordamerikanische Erzähler der Gegenwart.
18.40: Englisch.
19.25: Dr. Nohlen: Der intern. Abwehrkampf gegen die Tuberkulose.
19.45: Alessandro Valente singt. Das Orchester d. Westdeutschen Rundfunks.
21.00: Vorklassische Musik. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks; Solist: E. Lasko (Cembalo). Anschl.: Konzert aus dem Café Hemesath Düsseldorf.

Sonnabend, 14. März.

11.05: Kundgebung aus Anlaß der Reichs-Handwerkswoche.
16.20: Dr. Helli Levinger: Wirtschaftl. Erwägungen zum Hochschulstudium der Frau.
16.40: Englisch.
18.00: Abgeordneter Dr. L. Schwering: Ludwig Windhorst (zu seinem 40. Todestag).
18.20: Reg.-Landmesser Sennwen: Was der Wanderer von den amtlichen Karten wissen sollte.
18.40: Archivdir. Dr. v. Winterfeld. Die Entstehung der Städte.
19.15: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe.
19.25: Dr. Adolf Reifferscheidt: Neue Wege in der europäischen Außenhandelspolitik.
19.45: Lustiger Abend: Kapelle Eysoldt. Anschl. Nachtmusik, Tanz.
23.30: Meister des Jazz.

Schulung für das praktische Leben

Der Fachunterricht der Kunstgewerbeschule

Der Tagesunterricht an der staatlich-städtischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Bielefeld gliedert sich in eine Allgemeine Abteilung und fünf Fachabteilungen speziell für Möbelindustrie und Innenausbau, Dekorationsmalerei, Plastik- und Grabmalkunst, textile Berufe und Gebrauchsgraphik.

Der Unterricht erfolgt nach festen Lehrplänen. Nach dreijährigem Besuch der Fachabteilungen kann die staatliche Abschlußprüfung mit Reifezeugnis abgelegt werden. Die Abteilung für Meisterschüler gibt Schülern, die die Abschlußprüfung bestanden haben, Gelegenheit, sich noch weiter auszubilden. Für alle Abteilungen sind zeitgemäße Werkstätten eingerichtet. Es wird besonders auf die gut eingerichtete Tischler- und Drechslerwerkstatt, die Versuchswerkstätten für Maler und Bildhauer, die Lehrwerkstätten für Schriftsetzer, Buchdrucker und Gebrauchsgraphiker, sowie Buchbinder hingewiesen. Die Textilabteilung verfügt über besondere Werkstätten für Handweberei, Schneiderei, Hand- und Maschinensticken mit neuesten Spezialstickmaschinen. Vor der Handwerkskammer Bielefeld kann nach erfolgreichem Besuch der Textilabteilung die Gehilfenprüfung, sowie die Meisterprüfung im Sticken und Weben abgelegt werden. Um den lokalen Bedürfnissen der Bielefelder Textilindustrie Rechnung zu tragen, ist eine Webereilehrwerkstätte mit Hand- und mechanischen Webstühlen der Kunstgewerbeschule angegliedert.

Die Bielefelder Handwerkskammer rechnet die an der Schule als Vollschüler verbrachte Zeit als Gehilfenzeit an, wenn sich diese Schüler zur Meisterprüfung melden.

Der Abendunterricht an der Kunstgewerbeschule gibt beruflich tätigen Handwerkern Gelegenheit, sich im Fachzeichnen und in der Werkstatt weiter auszubilden. Ergänzungskurse auf allgemeinen Gebieten vervollständigen die Lehrgänge. Ein Lesesaal mit reichhaltiger Fachliteratur und Zeitschriften ist vorhanden.

Das Schulgeld für die Tagesschule beträgt 80 Mark halbjährlich, Stickschule 67 Mark, Webereilehrwerkstätte 100 Mark, Abendschule 30 Mark. Drucksachen und nähere Auskunft durch das Sekretariat.

Vor dem Richter

Großes Schöffengericht.

Unter der Anklage der schweren Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug stand der Gespannführer Wilhelm B., der sich zurzeit in der hiesigen Strafanstalt befindet. Die Anzeige gegen ihn ist von dem Arbeitsamt Ludwigshafen erstattet. Bei diesem Arbeitsamt war der Angeklagte wegen Bewilligung von Arbeitslosenunterstützung vorstellig geworden und hatte zur Begründung seines Antrages eine Arbeitsbescheinigung seines Arbeitgebers und eine Bescheinigung der Ortskrankenkasse Detmold beigebracht. Die Arbeitsbescheinigung stammte in Wirklichkeit schon aus dem Jahre 1928. Der Angeklagte hatte in ihr, um von der Urkunde Gebrauch machen zu können, die Jahreszahl abgeändert. Die andere Bescheinigung hat er ganz gefälscht. Der Angeklagte gibt an, daß er damals sich in einer besonderen Notlage befunden habe. Das Gericht verurteilt den Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. [6

Aus den Nachbargebieten

Die nationalsozialistischen Stadträte bestätigt

mc. **Bielefeld,** 7. März. Bei der Groß-Bielefelder Stadtverwaltung ist heute früh die Nachricht eingelaufen, daß der Regierungspräsident die drei nationalsozialistischen Stadträte bestätigt hat. Man darf wohl annehmen, daß die Bestätigung im Auftrag der preußischen Staatsregierung erfolgte. Damit ist die Entscheidung, die so lange auf sich warten ließ, doch noch wider Erwarten in positivem Sinne gefallen. Der Magistrat und die städtischen Ausschusse können jetzt zusammentreten und endlich mit den Etatberatungen beginnen. Jedenfalls wird nun der gesamte Magistrat am kommenden Mittwoch in sein Amt eingeführt werden.

Ueberraschend klingt in diesem Zusammenhang die gleichzeitig bekannt gegebene Meldung, daß dem vom Kreistag gewählten nationalsozialistischen Kreisdeputierten vom Oberpräsidenten von Westfalen die Bestätigung versagt worden ist. Falls nicht persönliche Gründe dem entgegenstehen, dürfte auch wohl in diesem Falle, der ganz ähnlich gelagert ist wie der Bielefelder, die Bestätigung nachträglich erteilt werden.

Urteil im Petershagener Bankprozeß

1 Jahr, 9 Monate Gefängnis für Schwartze.

Die anderen Angeklagten freigesprochen.

mc. **Minden,** 7. März. Im Petershagener Bankprozeß wurde am Sonnabend nach zweitägiger Verhandlung das Urteil gesprochen. Der Bankbevollmächtigte Fritz Schwartze erhielt wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung, fortgesetzten Betrugs und Unterschlagung 1 Jahr, 9 Monate Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten, Friedrich Holthöfer und Frau Wendel Schwartze, wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen den Hauptangeklagten drei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust beantragt. Der als Zeuge vernommene Bankier Lilienthal, der von Schwartze 14½ Prozent Zinsen nahm, wurde nicht vereidigt, da gewisse Verdachtsmomente der Begünstigung sich nicht von der Hand weisen ließen.

Gibt es wirklich zinslose Darlehen?

Durch einen Artikel unter dieser Ueberschrift wurde in verschiedenen lippischen Zeitungen darauf hingewiesen, daß es zinslose Bauspardarlehen nicht gibt. Dieser Artikel hat in den Reihen der Anhänger des zinslosen Systems, wie nicht anders zu erwarten, heftigen Widerspruch hervorgerufen. Besonders in den Detmolder Zeitungen versucht Herr Li. vom Eigenheimbund Niedersachsen durch eine Erwiderung zu beweisen, daß es doch zinslose Darlehn gibt. Leider kann man in den Ausführungen des Herrn Li. einen wirklichen Beweis dafür, daß er ein zinsloses Darlehn bekommen hat, nicht finden, da die Ausführungen nur den schüchternen Versuch aufzuweisen haben, durch ein nicht erschöpfendes, völlig undurchsichtiges Beispiel die Auffassung des Verfassers zu bekräftigen. Herr Li. hat wahrscheinlich feststellen wollen, daß es tatsächlich Bausparer gibt, die ihr Geld bei Bausparkassen einzahlen, **ohne dafür Zinsen zu bekommen.** Diese Tatsache ist bestimmt nicht zu bezweifeln.

Die große Frage ist nun aber die, ob diese Gelder auch wieder als ebenso zinslose Darlehen an dieselben Bausparer gelangen. Da es im Interesse aller Bausparer und Bausparinteressenten liegt, hierüber mal ein wirklich rechnerisches Beispiel, statt nur Redensarten und Schlagwörter, zu lesen, so sollen die nachstehenden Berechnungen dieses Beispiel geben.

Vorweg eins. Den Bausparer interessiert eigentlich nur die Frage: „Was muß ich effektiv leisten, bis ich wieder schuldenfrei bin?"

Da Herr Li. ein „zinsloses??" Darlehn vom Eigenheimbund Niedersachsen bekommen hat und in seiner Erwiderung das Zinssystem der Lippischen Landes-Bausparkasse angreift, wäre es also das Gegebene, wie nachstehend geschehen, die Darlehnsbedingungen des Eigenheimbundes Niedersachsen und die Bausparbedingungen der Lippischen Landes-Bausparkasse zur Hand zu nehmen und die Gesamtkosten für einen gleichhohen Bausparvortrag nach beiden Bedingungen zu berechnen.

Man stellt also einen Bausparer beim zinslosen Eigenheimbund Niedersachsen einem solchen bei der Lippischen Landes-Bausparkasse, die 4 Proz. Zinsen zahlt und 4 Proz. Zinsen für das Darlehn nimmt, gegenüber. Ferner wären auch für den Sparer des Eigenheimbundes die Kosten für den Lebensversicherungsschutz mit in der Berechnung zu berücksichtigen, da die Kosten hierfür bei einem Bausparer der Landes-Bausparkasse schon in die monatlichen Zahlungen eingerechnet sind.

Beide Bausparer haben RM 15 000 als Bausparsumme abgeschlossen, beide zahlen die laut Bedingungen festgelegten Pflichtzahlungen und beide werden nach 5jähriger Sparzeit zugeteilt.

1. Beispiel:

Was hat der Bausparer beim Eigenheimbund Niedersachsen für sein beantragtes zinsloses Darlehen in Höhe von RM 15 000 zu zahlen, bis sein Bausparvertrag abgewickelt ist?

Nach Ziff. 26/27 der Darlehnsbedingungen der neuen deutschen Kredianstalt e. G. m. b. H., Hannover, der Bausparkasse des Eigenheimbundes, sind für Pflichtzahler in der Bauabteilung für RM 15 000 Zwecksparsumme die folgenden Zahlungen zu leisten:

Vor Darlehnszuteilung:

Grundanteil	RM 900.—
Monatl. Weiterzahlung	„ 22.—

Nach Darlehnzuteilung:

Monatl. Rückzahlung	RM 65.—
diese zerteilt sich in:	
Verrechnung für Tilgung	„ 52.—
Sparhilfe	„ 13.—

Nun die Rechnung:

Grundanteil (eingez. im 1. Mon.)	5 Jahre Sparzeit	RM 900.—
Monatliche Pflichtzahlung (22.— RM × 59 Monate)		„ 1298.—
Guthaben nach 5 Jahren		RM 2198.—

Jetzt erfolgt die Zuteilung:

Beantr. Bausparsumme	RM 15 000.—
abzügl. Guth. (s. ob.)	„ 2 198.—
erhalt. Darl. (Fremdkap.)	RM 12 802.—
dazu 10 % Verwaltungskost.	„ 1 280.—
Hypothekarische Eintragung	RM 14 082.—
(noch zu tilgen)	RM 14 082.—
Belastung des Bausparers bis zur erfolgten Zuteilung	RM 16 280.—

Die monatliche Tilgung beträgt jetzt RM 65.—. Diese zergliedert sich in RM 52.— als Tilgung und RM 13.— als Sparhilfe (Ziff. 26/27).

Die Sparhilfe ist eine zinslose Leistung des Bausparers über die erforderliche Tilgung hinaus und wird ihm nach einer in den Darlehnsbedingungen (Ziff. 44/45) festgelegten Zeit, die sich nach der in Anspruch genommenen Tilgungszeit richtet, zinslos zurückerstattet. Der auf diese über die Tilgungszahlungen hinaus zu leistende Sparhilfe entstehende Zinsverlust ist eine weitere Leistung des Bausparers und in der Berechnung als solche zu werten.

Da die Tilgungszeit 21 Jahre 8 Monate beträgt, hat der Bausparer laut Ziffer 45 der Darlehnsbedingungen für jede RM 100.— Fremdkapital RM 22.— als Sparhilfe zu zahlen. Das Fremdkapital betrug RM 12 802.— (siehe oben) die Sparhilfe mithin RM 12 802.— durch 100 = 128 % 22 RM = RM 2 816.—. Diesen Betrag muß er weitere 44 Monate der Neuen Deutschen Kreditanstalt zinslos zur Verfügung stellen.

Die aufzubringende Sparhilfe beträgt	RM 2 816.—
Die noch zu tilg. Hypothekensch. (s. ob.)	„ 14 082.—
Gesamtaufbringung	RM 16 898.—

Der Bausparer muß also 260 Monate RM 65.— zahlen, um diesen Betrag aufzubringen (260 × 65 = RM 16 900.—).

Die Sparhilfe beträgt monatlich RM 13.—, sie wird also in 216 Monaten × 13 RM mit RM 2808.— aufgebracht.

Wäre der Bausparer zur Zahlung dieser Sparhilfe über die Tilgung hinaus nicht gezwungen, so könnte er diese Beträge bei einer Sparkasse auf Zinsen einzahlen, und es würde ihm ein Zinsverlust nicht entstehen.

Sein Guthaben wäre dann nach 216 Monaten bei einer Verzinsung von 4 Proz. RM 4 087,36. Da nun aber die Sparhilfe nach beendeter Tilgungszeit (= 260 Monate) noch weitere 44 Monate als zinsfreies Darlehn bei der Neuen Deutschen Kreditanstalt verbleibt, würde das Guthaben des Bausparers bei einer Sparkasse in dieser Zeit auf RM. 5 450,38 angewachsen sein.

Die Sparhilfe wird sodann in Höhe von „ 2 816.— zurückerstattet, so daß ein Zinsverlust in Höhe von RM 2 634.38 entsteht.

Die Belastung des Bausparers betrug bereits nach der Darlehnszuteilung	RM 16 280.—
hinzu Zinsverlust auf Sparhilfe	„ 2 634.38
zusammen	RM 18 914.38

Bis zur Abwicklung seines Bausparvertrages, die in 30 Jahren 4 Monaten (5 Jahre Sparzeit, 260 Monate Tilgung, 44 Monate Sparhilfegewährung) vor sich gegangen ist, hat der Bausparer noch folgende Unkosten gehabt:

Eintrittsgeld für Eigenheimbund	RM 5.—	
Eintrittsgeld für N. D. K.	„ 5.—	
Jahresbeiträge (30 J. 4 Mon. × 6.— RM)	„ 182.—	
Zeitungsgeld (30 J. 4 Mon. × 0,44 monatlich)	„ 160.15	
Zinsverlust auf RM 100 Geschäftsanteil für N. D. K. (4 % für 25 J. 4 Mon.)	„ 170.13	
Lebensversicherungsschutz (minimal angesetzt)	„ 900.— =	1 422.29
Gesamtleistung des „zinslosen" Bausparers		RM 20 336.67
beantragtes zinsloses Darlehen		„ 15 000.—
Mithin Unkosten (= Zinsen) auf das zinslose Darlehn		RM 5 336.67

2. Beispiel: Lippische Landes-Bausparkasse.

Was hat nun der Bausparer der Lippischen Landes-Bausparkasse, der ebenfalls RM 15.000 nach Tarif 18 (18 Jahre) abschließt und ebenfalls nach 5 Jahren zugeteilt wird, zu zahlen, bis er schuldenfrei ist?

(Er ist, vom Tage des Abschlusses gerechnet, in 18 Jahren schuldenfrei.)

Dieser Bausparer hat folgende Zahlungen zu leisten:

Vor Darlehnszuteilung:

Monatl. Sparzahlung		RM 56.70

Nach Darlehnszuteilung:

Monatl. Zahlung		RM 106.65
Diese teilt sich in:		
Tilgung (Siehe Sparzahlung)	„	56.70
4 % Verzinsung	„	49.95

In diesen Zahlungen sind alle Unkosten wie: Werbekostenbeitrag, Verwaltungskosten, Versicherungsprämie und Zinsen, enthalten.

Die Rechnung sieht folgendermaßen aus:

5 Jahre Sparzahlung (60 Monate × 56.70)	RM. 3 402.—
13 Jahre Tilgung und Verzinsung (156 Monate × 106.65)	„ 16 637.40
Gesamtzahlung in 18 Jahren	RM 20 039.40
beantragtes Darlehn	„ 15 000.—
mithin Zinszahlung	RM 5 039.40

Da der Bausparer bei der Lipp. Landes-Bausparkasse seine beantragte Bausparsumme in der Tarifzeit, ohne Rücksicht auf die früher erfolgte Zuteilung, anspart (in diesem Falle in 18jähriger Tarifzeit), so wird seine Sparzahlung in Höhe von RM 56.70 monatlich immer seinem Guthaben zugeschrieben. Dieses anwachsende Guthaben wird die die ganze Tarifzeit über mit 4 % verzinst.

Er hat also in 18 Jahren angespart: 216 Monate (18 Jahre) × RM 56.70	RM 12 247.20
Sein Guthaben ist aber laut Spartabelle nach 18 Jahren (+ 4 % Zinsen abzügl. aller Unkosten (Seite 44/45 der Bedingungen)	„ 15 000.—
Mithin Netto-Zinsgewinn a. seine Sparzahlung (4 % Zinsen = 4607.04, 1854.24 Unkosten.)	RM 2 752.80

Er ist nach 5jähriger Sparzeit zugeteilt und hat RM 15 000 erhalten. Diesen Betrag verzinst er als seine Schuld die restliche Tarifzeit (13 Jahre) mit 4 %. Er zahlt also monatlich an Zinsen

RM 49.95 (s. oben) × 156 Monate (13 Jahre)	RM 7 792.20
An Guthabenzinsen (abzgl. Unkosten) hat er erhalten	„ 2 752.80
Mithin beträgt seine Zinsbelastung wie oben berechnet.	RM 5 039.40

Diesen Betrag hat der Bausparer der Lippischen Landes-Bausparkasse über seine beantragte Darlehnssumme hinaus bezahlt.

Er hat somit, trotz der Zinsbelastung bei der Landes-Bausparkasse, bis zur Schuldenfreiheit RM 297,27 weniger bezahlt als der Bausparer beim zinslosen System des Eigenheimbundes Niedersachsen.

Aber jetzt kommt die Hauptsache.

Die Zinsen, die der Bausparer der Lippischen Landes-Bausparkasse in Höhe von RM. 5039.40 gezahlt hat, haben die bis zu seiner Zuteilung noch nicht zugeteilten Bausparer seiner Zuteilungsgruppe, die ihm ihr Geld geliehen haben, dafür bekommen, daß sie später zugeteilt sind.

Beim Eigenheimbund Niedersachsen aber bekommt der nichtzugeteilte Bausparer, und wenn er noch so spät zugeteilt wird, keinen Pfennig Zinsvergütung, obwohl die früher zugeteilten „zinslosen" Bausparer doch eine ganz bedeutende Zahlung über ihr „zinsloses" Darlehn hinaus zu leisten haben.

Wer ist denn nun der Nutznießer dieser Mehrzahlungen im Eigenheimbund Niedersachsen?

Der Eigenheimbund Niedersachsen bekämpft den Zins als „unmoralisch" und als „Wucher". Wie nennt er denn das, was er selbst tut?

In der Zeitschrift „Deutscher Bausparer", Heft 2, Februar 1931, kann man wörtlich lesen: „Der Eigenheimbund Niedersachsen E. V., Hannover, hatte in den ersten 9 Monaten des Jahres 1930 auf 14,1 Millionen Spargelder 150 400 RM an verschiedenen Einnahmen einschließlich Mieten und Pachten eingenommen, aufs Jahr umgerechnet sind das 200 000 RM. Davon sind das Meiste Zinsen."

Kommentar überflüssig!

Nun, Herr Lipsker, wenn Sie sich Ihr zinsloses Darlehn vom Eigenheimbund Niedersachsen mal nach dem vorstehenden Muster berechnet haben, werden Sie dann auch auf die Frage: „Gibt es wirklich zinslose Darlehen?" mit einem „uneingeschränkten, freudigen Ja" antworten? Oder haben Sie diese Antwort nur in Ihrer Eigenschaft als Bezirkswerbeleiter des Eigenheimbundes Niedersachsen gegeben?

Sollte nun Ihre Bundesleitung die Absicht hegen, auf diese Veröffentlichung zu antworten, vielleicht sogar versuchen, die Richtigkeit der Berechnungen zu „widerlegen", dann machen Sie, Herr Lipsker, aber bitte Ihren ganzen Einfluß geltend, damit es in genau so klarer Rechnung geschieht und nicht, wie bisher immer, mit Schlagwörtern und Kraftausdrücken wie „Zinsgehirndeifelt" und andere mehr. Ihre 20 000 Mitglieder, von denen über 18 000 ihr Geld zinslos einzahlen und auf ihr „zinsloses" Darlehn warten, und ebenso die Öffentlichkeit, haben ein Recht darauf, auch mal von Ihrer Bausparkasse eine klare, allgemein verständliche Berechnung zu bekommen. Zum Schluß möchte ich Ihnen nicht verhehlen, daß ein Jurist und Mathematiker die vorstehende Berechnung als richtig bestätigt hat.

3798) **Lütermann, Lipp. Landes-Bausparkasse.**

Oberförsterei Brake

Nutz- u. Brennholz-Verkauf. Förſt. Wöſtnafeld.

Am Donnerstag, dem 12. März 1931, vorm. 10 Uhr, bei Gastwirt Gottſchalk in Wöſtnafeld:

Staatswittelſe 39a: Nr. 1130—1141, 1900—1919, 1954—2047, 2065—2067, 2070—2098, 2114—2118, 2131—2151, 2153—2154, 2156—2167, 2168—2172 • Buch.: 194 rm Kſb. u. Knpl.; 65 Hfn. Aſtrig.; Ficht.: 75 Stg. 1.—3 Kl.; 50 Stg. 4. Kl.; 1,25 rm Nutzknpl.; 4 Hf. Dchſrig. Pohlberg 37a: Nr. 1665 bis 1666 • Eich.: 2 Stck. Nutzh. • 3,10 fm. Daſ. 37b: Nr. 2810—2868 • Buch.: 44 Hfn. Dchſrig. Webernbrink 41a: Nr. 2170—2199 • Ficht.: 15 Stck. Nutzh. • 5,18 fm; 88 Stg. 1.—3. Kl. Hoheaſchbrink 40b: Nr. 1157—1160, 2200—2206 • Ficht.: 6 Stck. Nutzh. • 1,22 fm; 5 Stg. 4. Kl., 4 Hfn. Dchſrig. Eichholz 44b: Nr. 2209—2230 • Ficht.: 17 Stck. Nutzh. • 8,00 fm; Kief.: 1 Stck. Nutzh. • 0,40 fm; 1 rm Knpl. Rehberg 45b: Nr. 614—621, 635—637, 640—664, 666—667, 685—694, 698—716, 722, 763—764, 738—752, 759, 761—775, 778, 787 bis 797, 801—1079, 2261—2309 • Ficht.: 291 Stck. Nutzh. • 81,88 fm; 499 Stg. 1.—3. Kl.; 707 Stg. 1.—7. Kl.; Kief.: 22 Stück Nutzh. • 61,88 fm; 499 Stg. 1.—3. Kl.; 707 Stg. 4.—7. Kl.; Kief.: 22 Stck. Nutzh. • 6,00 fm; Weym.-Kief.: 69 Stck. Nutzh. • 21,45 fm. Heni 50a: Nr. 2300—2341 • Ficht.: 94 Stck. Nutzh. • 12,45 fm; 18 Stg. 1.—4. Kl.; Lärch.: 1 Stck. Nutzh. • 0,39 fm; Weym.-Kief.: 1 Stck. Nutzh. • 0,54 fm. Daſ. 51a: Nr. 2342—2407, 2418, 2429—2442, 2449—2458, 1166 bis 1168, 1170—1172, 1193—1203 • Ei.: 14 rm Pfähle; 122 rm Kſb. u. Knpl.; 27 Hfn. Aſtrig.; Buch.: 1 rm Kſb. Walthau 47b: Nr. 254—495, 526—535, 540—555, 561—568, 572—678 • Ficht.: 287 Stck. Nutzh. • 7,88 fm; 219 Stg. 1.—3. Kl.; 80 Stg. 4. Kl. Simkerenne 38a: Nr. 1720—1799 • Ficht.: 78 Stck. Nutzh. • 35,68 fm; 2,75 rm Kſb. Daſ. 38a: Nr. 1400—1429, 1460—1542, 1546—1595, 1598, 1695—1698, 1700—1707 • Ficht.: 198 Stück Nutzh. • 76,92 fm; 29,62 rm Kſb. Schierenenne 46b: Von Nr. 2000 ab: ca. 160 fm Fichten-Nutzh.; 20 rm Ficht.-Kſb. u. Knpl. (2488

Bekanntmachung

Es sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben worden: 1 Damenarmbanduhr, 1 Handtasche, 1 Schirrkorre.

Eigentumsansprüche sind im Rathause, Zimmer Nr. 5, während der Vormittagsdienststunden geltend zu machen.

Lage, den 5. März 1931.

Die Polizeiverwaltung.

Am 13. d. M. findet auf dem hiesigen Alteteichplatz

Viehmarkt

statt.

Schötmar, den 3. März 1931.

Der Stadtrat

Hypotheken
Vermögensverwaltungen
MAX SCHULER
Fernspr. 2298 Detmold Palaisstr. 39

Möbeltransporte

Stadtumzüge und Ferntransporte führt sorgfältigst aus (1681

H. E. Herbst
Wehmstraße Fernsprecher 2302

Paul Metzentin, Detmold

empfiehlt sein Lager in Geschäftsbüchern, Briefordnern, Kurieien, Formularkästen, Schreibmaschinen, Büromöbeln und sämtlichem Bürobedarf

---

Passende

Konfirmationsgeschenke

Briefpapiere in hübschen Geschenkpackungen
Goldfüllhalter in allen Preislagen
Drehstifte
Photo-Alben in künstlerischer Ausführung

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12

Weißlegen, Opladen und Weimar 2 1. Preise u. thür. Staatsmedaille
Durchschnittsleistung 204 und 212 Eier pro Henne in 11 Monaten. Ueberschuß 15.21 und 13.92 RM. pro Henne.
Darum kaufen Sie Ihre Eintagsküken bei
Geflügelhof Ellernsepp
Dörentrup i. L.

Als alter Fachmann empfehle

Saatkartoffeln

und liefere überall hin, per Auto frei Haus bill. Preisliste zu Dienst.
Gärtner Wortmann

Herren-, Speise- und Schlafzimmer
Küchen, Tische, Stühle sowie einzelne Möbel in jeder Ausführung verkauft preiswert
A. Pardun, Detmold
Lange Straße 82/84 (175

KLAVIER

eichen, mitt. geb., fast neu, fabelhaft im Klang, spottbillig abzugeben.
W. Braun, Klavierstimmer, Blomberg
Langer Steinweg 1

Hauswasserpumpe „Kobold“

mit Drehstrommotor, 380 Volt, auf Grundplatte, Leistung 2400 Liter stündl., gut erhalt., preiswert zu verkaufen
H. Wolff, Kupferschmiederei, Lage i. L. Tel. 786

Auto 4–6 PS

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 2517 an die Geschäftsst. der Lipp. Landes-Zeitung.

Mehrere Brutapparate

Warmwasserheizung, für Petroleum u. Elektr., neu und gebraucht, billig abzugeben.
Gebr. Dux, Lemgo

Herrschaftl. Wohnung

in bester, ruhiger Lage der Stadt, bestehend aus 5 Zimmern, Veranda, Küche u. Mädchenkammer, mit Heizung, kalt- u. warmfl. Wass., Gartenbenutzung, sofort zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 2532 an d. Gesch. d. Ldsztg.

Villa

auch f. Pensionszwecke geeignet, zu verkaufen oder zu vermiet. Sof. beziehbar. Ebenfalls in Detmold eine hochherrschaftliche Etage zum 1. Juli zu vermieten. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2505 an d. Geschft. der Landeszeitung.

Haus

verkehrsreichste Lage Detmolds, welches mit geringen Kosten für Wohnung und großen Laden eingerichtet werden kann für ca. 10 000 RM. mit kleiner Anz. zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2504 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Wegen Ablauf der Pacht beabsichtige ich meinen schönen

Hof

gute Gebäude u. Ländereien, ca. 70 Scheffel, saat in Lippe 2 Klm. v. d. Bahn am Wasser gelegen, ohne Inventar für 40 000 RM. zu verkaufen. Uebernahme a. 1. Mai. Neb. etwas Bargeld nehme ich auch kleines Haus od. Kotten in Zahlung. Schriftl. Meld. unter Nr. 2491 an d. Geschft. der Landeszeitung.

Suche

kl. Haus

in schöner Gegend zu kaufen oder zu mieten. Human. Gymnasium a. Platze oder in Nähe. Konrektor i. R. Prast Dortmund-Eving

2 große, helle

Räume

parterre (mit fließend. Wasser), gut geeignet f. Praxis o. Büroräume, in sehr günstiger Lage in Detmold zu vermiet. Zu erfrag. unter Nr. 2509 in der Geschft. der Landeszeitung.

3-4 Zimmerwohnung

zu vermieten. Nähe Detmold, Licht u. Wass. vorhand. Preis 40 M. monatl. Schr. Offerten erbet. unter Nr. 2500 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Im Zentrum d. Stadt

5 Zimmer und Küche

zum 1. 4. o. spät. zu vermiet. Wo? sagt die Geschft. der Landeszta. unter Nr. 2486.

Wohnung

4 Räume, Bodenk., gute Lage 1. Etage, ab 1. 4. 31 an ruhig. Mieter zu vermieten. Schr. Ang. unter Nr. 2581 an die Geschft. der Landesztg.

3-Zimmerwohnung

1. Etage, mit fließend. Wasser u. elektr. Licht, an der Strecke Lage—Bielefeld zum 1. 4. od. früher zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 2524 an die Geschft. der Landeszeitung.

Wohnung gesucht

2—3 Zimm. zum 1. 4. von 2 Personen, evtl. teils möbliert. Schriftl. Offert. unter Nr. 2484 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Abgeschl., 3—4räumige

Etagenwohnung

von kinderlos. älterem Ehepaar z. 1. Juli od. 1. Oktober ges. Schr. Angeb. mit Preis erb. unter Nr. 2469 an die Geschft. der Landesztg.

Wohnung

3—4 Z., in ruhig. Lage von Detmold, v. jung. verheiratet. Ehepaar z. 15. 4. 31 zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2550 an die Geschft. der Landesztg.

Suche in Detmold

Wohn- od. Geschäftshaus

bei größer. Anzahl. zu kaufen. Schr. Angebote unter Nr. 2585 an die Geschft. der Landesztg.

Witwer mit Rente, 60 J., mit eigenem Haus, sucht

einfache Frau

m. Rente, welche geneigt ist, gemeinsam Haushalt zu führen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2512 an d. Geschft. der Landeszeitung.

Berufstät. Mädel, 25, dunkel, schlank häusl. und sparsam, wünscht zwecks späterer

Heirat

die Bekanntschaft eines soliden naturliebenden (ev. christlich) Herrn (mittl. Beamt.). Verm. verb. Briefe erb. unter Nr. 2561 an die Geschft. der Landeszeitung.

Mein Brud., Ziegeleibesitzersohn, 28 J. alt, m. Verm., einfach und schlicht, möchte sich mit gutt. häuslich erzogen. Mädchen verheiraten. Diskr. Ehrens. Schr. Angeb. unter Nr. 2479 an die Geschft. der Landeszeitung erbeten.

Witwer, 45 Jahre, evg., vom Lande, alleinsteh., aufrichtig, 2000 Mark Barvermögen, wünscht sich wieder zu

verheiraten

Aufrichtige Briefe unt. Nr. 2530 an die Geschft. der Landeszeitung.

Geb. jg. Mann i. den 30er Jahren, evg., ang. Erschein., m. makellos. Vergangenheit, sucht die Bekanntschaft einer christl. ges., musikl. jg. Dame b. zu 30 J. mit Vermög. Am liebsten Einheirat in Geschäft od. Landwirtsch. (Ausland angenehm). Nur ernstgem. Zuschr., möglichst m. Bild, welches zurückgef. wird, unter Nr. 2555 an die Geschft. der Landeszeitung

---

Preiswerte Angebote

„Singer“-Nähmaschine versenkbar, fast neu
„Vesta“-Haushalts-Maschine wenig gebraucht
„Heller“-Schuhmacher-Maschine fast neu
„Kaiser“-Linksarm für Schuhmacher
„Singer“-Schneider-Maschine
sofort zu verkaufen
Fritz Kaiser, Detmold
Krumme Straße 19

Sofort zu verkaufen

1 großer Dauerbrenner (wegen Heizungsanl.) 1 guterh. Kinderwagen 1 Kinderklappstuhl 1 schwarz. Wintermant. f. Herrn f. mittelgr., schlanke Fig., 1 dunkelblauer Damenmantel, mittl. Größe. Wo? sagt die Geschft. der Ldsztg. unter Nr. 2583.

Schlafzimmer!

(1 neues und 1 gebr.) doppelt m. groß. Spiegelschränken, ferner neue, moderne Küche, Gasherd mit Backofen, und 1 Sofa umständeh. sehr preisw. evtl. auch auf Teilzahl. zu verk. Wo? sagt die Geschft. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Schrankgrammophon

mit Platten, gut erh., billig abzugeben. Besichtigung 1 bis 2½ U. Elisabethstr. 29 part.

Aus ein. Nachlaß sind sehr günst. abzugeben: Stehlampe, Gasherd Kanonenofen Flurgarderobe, Spiegel Chaiselongues, Kleine Ölbilder, Schlafzimm.-Bild, Gartenbank Gartenstühle
Die Sachen sind gut erhalten und können jederz. besichtigt werd. Näheres (2557 Lortzingstraße 8 part.

Wer sucht Geld?

In jeder Höhe ab RM. 500 für jeden Zweck, Bau- und Kaufgeld., Hypoth., Darlehn. Auskunft erteilt kostenfrei
A. Frohnhoff
Bad Salzuflen
Haus Groteaut
Abornstr. 15
Sprechz. ab 9—7 U.
Keine Vermittlung

Grundstücksmakler abgeb. Beamte Versicherungs-Vertreter

können d. Uebernahme unserer

Hypotheken-Annahmestelle

hohe Verdienste erziel. Bewerb. unter J. K. 21470 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100

Mk. 1000–1200

gegen erstkl. ge. mehrfache Sicherheit, auf bebautes Grundstück Wert 30 000 Mk., zu leihen gesucht. Schriftl. Angeb unt. Nr. 2547 an d. Geschft. d. Ldsztg.

10 000 RM

als 1. Hypothek auf Detmolder Grundstück zu vergeb. Schriftliche Anfragen an (2570
Max Schuler, Detmold
Palaisstraße 39

Suche v. Privatmann

3000 RM

zur Ablösung eines Grundschuldbriefes in Höhe v 4000 M. Schr. Offert. unter Nr. 2548 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Zweischläf. Bettstelle

abzugeben. (2492
Karlstraße 3

Vertriebstelle!

für feste Rechn., evtl. auch gegen 150 M. Gehalt u. Prov. zu verg.
Stroerer & Co., Seif.-Fabrik, Düsseldorf 2707
Schadowstraße 62

Ich suche für Anfang April tüchtig., zuverl.

Ringofenbrenner

f. Hoffmannschen Ringofen mit automat. Beschickung (Syst. Schaa), bei autom Lohn. Gebrannt wird mit zwei Mann. Wohnung und Beköstigung auf dem Werke. Angebote von nur tücht. Fachleut. an Betriebsf. C. Sommerfeld, Heinrichsberge bei Magdeburg
Berliner Straße 24

Vertreter

z. Vertrieb eines leicht verkäuflich. Massenartik. an Private gesucht. 100proz. Verdienstmöglichkeit wird geboten. Schriftl. Offert. unter Nr. 2542 an die Geschft. der Landeszeitung.

Zuverl. Autoschlosser, welcher alle Reparatur. selbständig macht als

Chauffeur

gesucht. Langjähr. gute Zeugnisse Bedingung; muß Antialkoholiker sein. Alter ca. 30 Jhr. Schriftl. Meldung. mit Zeugn. und Bild unter Nr. 2573 an die Geschft. der Landeszeitung.

Suche zum 1. April ein ordentliches

Mädchen

für Haus u. Landwirtschaft und einen guten, unverheirateten

Melker

Sobbe
Hagen bei Lage i. L.

Lehrling

gesund u. kräftig, Sohn achtbar. Eltern, sucht z. 1. April (2560
W. Römer, Bäckermstr.
Detmold
Hornsche Straße 14

Lehrling

gesucht zum 1. April.
Wilhelm Britz
Zimmermeister
Leopoldstal

Lehrling gesucht

Kann auch älter sein.
Galuhn, Steinmetzmstr.
Schötmar

Schlosserlehrling

zum 1. April gesucht.
Alf. Biever, Detmold
Hornsche Straße 3

Bäckerlehrling

zu Ostern gesucht.
L. Kleinegees
Elisabethstraße

Bäckerlehrling

für sofort oder 1. April gesucht.
L. Eikmeier
Dampfbäckerei u. Kond.
Lemgo, Papenstr. 31

Lehrling

zum 1. April gesucht.
Fr. Sprick, Lage
Malermeister, Lange Str

Suche zum 1. April oder später für mein Eisenwar.- Werkzeug-, Haus- u. Küchengeräte-Geschäft einen (2515

Lehrling

mit guter Schulbildg.
Aug. Meier, Schötmar

Zum 1. 4. ein tücht. junger Mann als

Gespannführer

gesucht, der alle landw. Arbeiten verricht. kann. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2507 an die Geschft. der Landeszeitung.

Lehrling

stellt ein (2520
Auto- u. Wagenlackier.
W. Brinkmann
Lagesche Straße 129

Hohe Verdienstmöglichkeit finden tüchtige, gut eingeführte

Reisedamen

zum Verkauf von erstklassigen Korsetts, Wäsche, Strümpfe. Zu melden am Dienstag, dem 10. März, Hot. „Zum Hermann“, zwischen 1—3 Uhr.

Gesucht für gleich od. später zuverlässiges

Mädchen

f. Haus- u. Landwirtschaft. (2411
Reese, Brokerhof
bei Remmighausen

Jüng. Mädchen

vom Lande für Haus und Garten gesucht.
Kluskstraße 24

Mädchen

das schon im Haushalt tätig gewesen ist, für alle Hausarbeiten zum 1. 4. 31 gesucht. (2528
Frau Adolf Stöwe
Bielefeld, Düppelstr. 17

Suche zum 1. Mai 1931 kräftiges, junges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, zur Erlern. der Küche ohne gegenseit. Vergüt.
Frau Helene Dietrich
Hauptbahnhof Herford

Suche für 2 Stunden vormittags Laufjungen v. 14—16 J. Nachfrage unter Nr. 2508 in der Geschft. der Landeszta.

Suche zum 20. März

1 Kochlehrling

f. Pensionsküche (keine Zuzahlung); z. 1. Mai

1 Servierfräulein

nicht unter 20 Jahren (nicht unerfahren. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2527 an die Geschft. der Landeszeitung.

Suche z. 1. April ein älter., ehrl., redegew.

Mädchen

Frau Pollmann
Pollmannskrug
Augustdorf

Gesucht zum 1. 4. für Landwirtschaft ein

Dienstmädchen

das auch melken kann, gegen gut. Lohn. Schr. Angeb unter Nr. 2511 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Junges, ordentliches

Mädchen

das alle Hausarbeiten mitübernimmt zu sof. gesucht. Offerten unter Nr. 100 postlagernd Wöstnafeld.

Jung. Mädchen

zur Erlern. von Küche und Haus schlicht um schlicht für sofort oder z. 1. 4. in Restaurant u. Sommerfrische Nähe Bielefeld gesucht. Off. u. 260 a. Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Ich suche zum 1. 4. ein tüchtiges (2457

Fräulein

f. Haush. u. Geschäft, nicht unter 20 Jahren.
Frau Bussemeier
Lage i. L., Fischerstr. 18

Suche zum 15. April ein junges, sauberes

Mädchen

für Haushalt u. Gesch.
Bäckerei u. Konditorei Joh. Hommert, Hörste Post Pivitsheide

Junger

Photograph

in allen Arbeiten bewandert, sucht Stellung in Atelier od. Photohandlung. Angeb. erb.
Karl Weinel, Herford
Friedhofstraße 11

Zuverlässiger u. erfahr. Ziegler, 36 Jhr., ledig, vertr. m. all. Arbeiten in Hand- u. Maschin.-Betr. mit Brenn. auch von Dach- u. Hohlziegl. sowie m. sämtl. Repar., sucht St.-Lung. gleich welcher Art und wo, auch als Akkord. Schr. Angeb. erb. unter Nr. 2572 an die Geschft. der Landeszeitung.

Tüchtige Friseuse

21 J., firm in Kurz- u. Langhaar, Maniküre, sucht Stellung sofort oder später. S. J. gel. Angebote an (2507
Otto Ehrig, Detmold
Hornsche Straße 16

Original Berkel

Seit 30 Jahren Weltruf
Neue Modelle
Aufschnitt-Schneidemaschinen und automat. Schnellwaagen

Wir suchen einen redegewandten, fleiß. Herrn als

Vertreter

für die festen und garantierten Bezirke Bückeburg und Detmold mit größ. Umg. unter günst. Bedingungen bei finanziell. Unterstützung. — Fachmännische Ausbildung erfolgt kostenlos. Hervorragende Verkaufshilfe, auch durch Auto. Strebsame Herren mit guten Verkaufserfolgen, die eine gute ausbaufähige Position mit großen Verdienstmöglichkeiten suchen, wollen Bewerbungen mit Lichtbild einreichen an: (2409
v. Berkel & Co., GmbH., Verkaufsdirekt. Berlin W. 9, Potsdamer Straße 13

Reisender

z. Verkauf unf. konkurrenzl., glänz. abſatzfäh. u. erstkl. begutacht. Schuhsohlenschutzmitt., welch. d. Haltbarkeit d. Sohlen verdreifacht, an priv. Haush. geg. Wochengeh. u. Prov. ges. Nur wirkl. erste Verkäufer kommen in Frage. (2501
Chem. techn. Patentverwertung, Leipzig C 1

Lehrfräulein für Buchhandlung

zum 1. April gesucht. Gute Schulbildung erforderlich. Schriftliche Angebote unter Nr. 2373 an die Geschft. der Landeszeitung.

Für vorhandenen Kundenstamm

sucht bedeutende Bremer Kaffee-Großrösterei, unbedingt leistungsfähig, zur Bearbeitung von Krankenhäusern, Pensionen, Hotels, Cafés usw.

Damen oder Herren

Bei zähem, zielbewußtem Arbeiten können wir für gute Verdienstmöglichkeit garantieren. Ausführliche schriftliche Angebote mit Referenzen unter Nr. 2538 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

Preistafel für die deutsche Landwirtschaft

Was kosteten die wichtigsten Erzeugnisse in der Woche vom 28. Februar bis 6. März?

Getreide

Berlin, per 1000 kg ab Stationen

		Niedrigste u. höchste Preise		Letzte Notiz 6. 3.
Weizen, märk.:	prpt.:	287	293	291—293
75-76 kg (Durchschnittsqualität)	März:	298	305	302
	Mai:	304	309,50	306—305
	Juli:	304,50	309,50	305,25—305
Roggen: 70—71 kg	prompt:	163	170	168—170
	März:	181	187,50	187,50—187
	Mai:	189	195,50	193,75—193,50
	Juli:	191	197	196—195
Gerste, Brau-:		208	220	212—220
Gerste, Futter-u. Ind.:		192	211	195—211
Hafer:		147	155	148—155

§) Feinste Sorten über Notiz.

	Leipzig (per 1000 kg Frachtparität Leipzig)	Frankfurt (p. 1000 kg waggonfrei Frm.)	Hamburg (1000 kg franko Hamburg)	Magdeburg (per 1000 kg ab Stat. Magdb. Bez.)
	Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz
Weizen:	294 298 §)	305 *	300—302**	294—296†
Roggen:	174 180§§)	195 §*	176—180	174—176††
Gerste, S. Br:	205 230	215	W 188—192	190—200†*
F. u. I.:	194 204	—	S 206—234	Br 225—235†**
Hafer, neu:	165-175	167,50—170	158—164	164—167

§) 76—77 kg. §§) 70—71 kg. * 74 kg Unterfranken. §* (Hessen, Provinz Hessen-Nassau u. Unterfranken) hl-Gew. 70—71 kg; gut, gesund u. trocken. ** 76—77 kg. † 76—77 kg bis 2% Auswuchs statthaft. †† 79 71 kg bis 3% Auswuchs statthaft. †* Futtergerste zu Industriezwecken geeignet. †** Gute Qualität.

Mehl

(per 100 kg brutto, waggonweise ab Mühle, bzw. ab Station, bei ein. Frachtzuschl. durchschn. 1.25—2 RM. pro 100 kg)

Berlin	Niedrigste und höchste Preise		Letzte Notiz 6. 3
Weizenmehl:	34 00	40 75	34,50—40,75
Roggenmehl:	24.40	27 70	24,70—27,70

Feinste Marken über Notiz bezahlt.

Getreidemarkt (Wochenbericht)

Berlin, 6. März. Nach den scharfen Preissteigerungen der Vorwoche hatte sich bereits zu Beginn dieses Berichtsabschnitts eine kräftige Reaktion an den deutschen Getreidemärkten geltend gemacht, so daß ein erheblicher Teil der Gewinne zunächst wieder verloren ging Da aber wider Erwarten keine Verstärkung des Inlandangebots zu verzeichnen war, vielmehr die ersthändigen Abgeber zu Preiskonzessionen nur zögernd schritten, setzte sich im Verlaufe wieder eine Erholung durch. Allerdings waren auch die Käufer mit Anschaffungen sehr vorsichtig; das Mehlgeschäft ist auf dem erhöhten Preisniveau wieder recht ruhig geworden, und die Mühlen können den Forderungen für das Rohmaterial entsprechende Mehlpreise nur schwer durchholen. Hinzu kam die Unsicherheit bezüglich der weiteren politischen Entwicklung. Im Reichstag sind die Initiativanträge der Sozialdemokraten bezüglich Abänderung des Brotgesetzes und Erhöhung der Roggenausmahlungsquote von 60 auf 70 % angenommen, es muß aber noch die Zustimmung des Reichsrats abgewartet werden. Am Promptmarkte hielt sich die Unternehmungslust infolgedessen in engen Grenzen; im Gegensatz zu der Preisbewegung am Berliner handelsrechtlichen Lieferungsmarkt waren die Promptpreise jedoch gut behauptet. Im Lieferungsgeschäft mußte Weizen in den späteren Sichten um etwa 3 RM. nachgeben, Roggen büßte 2½ bis 3 RM. ein. Der beginnende Liefermonat hat keine Ueberraschungen bezüglich der Andienungen gebracht; die Qualitäten von Weizen und Roggen waren allerdings nicht immer einheitlich. Bezüglich der Roggenengagements der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft ist für März eine ähnliche Regelung wie s. Zt. im Dezember erfolgt, so daß etwa 70 % der abzunehmenden Mengen außerhalb Berlins übernommen werden.

Am Getreideweltmarkte sind die Preise weiter zurückgegangen. Neben den dringlicheren Offerten der südlichen Erdhälfte waren die großen Bestände in den USA. und die günstigen Ernteaussichten in diesem Lande für die Abschwächung maßgebend. Im Exportgeschäft hielten die Käufer in Erwartung größeren Angebots von Hardwinterweizen mit Anschaffungen zurück, und verschiedentlich rechnet man mit Dumping-Verkäufen des Federal Farm Board, da für die neue Ernte allmählich Platz geschaffen werden muß.

Zölle

Roggen: Je Doppel-Zentner 20.— M. (bisher 15.— M.) ab 6. März 1931. Alles andere unverändert seit unserer Veröffentlichung vom 9. Januar

Rauhfutter und Hülsenfrüchte

Rauhfutter (in RM. für 50 kg) Berlin (ab märk. Station)

	L. Not.
drahtgepr. Roggenstroh	0,50-0,65
Haferstroh	0,45-0,65
Gerstenstroh	0,50-0,65
Weizenstroh	0,40-0,60
Roggenlangstroh	0,60-0,85
bindfad.- gepreßt. Roggenstroh	0,50-0,70
bindfad.- gepreßt. Weizenstroh	0,45-0,60
Häcksel	1,25-1,45
Heu (handelsübl.) (gut, gesund u. trocken)	1,30-1,50
Kleeheu, lose	2,50-3,00
Luzerne, lose	—
Thymotee	2,90-3,25
Gutes Heu (f. Schafe)	[illegible]

Hülsenfrüchte (in RM. für 100 kg ab Station)

Berlin	Letzte Not
Erbsen, Viktoria	20,50-25,50
Erbsen, Speise	22—24
Erbsen, Futter	19—20
Peluschken	22—24
Ackerbohnen	17—19
Wicken	18—21
Lupinen, blau	13,00-15,00
Lupinen, gelb	21—24
Seradella, alt	—
Seradella, neu	53—59

Futtermittel

(ab Stat. in RM. per 100 kg — brutto frei Berlin, einschl. Sack)

Berlin	Letzte Notiz			Letzte Notiz
Weizenkleie	12 00	12 40	Rapskuchen	9.10-9.60
Roggenkleie	10 75	11.15	Trockenschnitzel	6,70-6.90§
Gerstenkleie			Soyaextraktionsschrot	14 40-14 70
Leinkuchen	15 30	15.60	Kartoffelflocken	13 60—14.00*

§ Parität Berlin. * Parität mittelschles. Station.

Kartoffeln

Berlin (ab märk. Station). — Erzeugerpreise in RM. für 50 kg

	Letzte Not.		Letzte Not.
weiße	1.20—1,40	gelbfleischige	1,70—1,90
rote u. Odenw. blaue	1,30—1,50	Fabrikkartoffeln	6½

Futtermittelmarkt (Wochenbericht)

Hamburg, 6. März. Der Wochenverlauf brachte den Kraftfuttermittelmärkten weitere Preisgewinne, bevorzugt und mit ansehnlichen Aufgeldern bezahlt wurden insbesondere Soyaschrot, Manila-Kokoskuchen und Palmkuchen. Bei letzteren ist bemerkenswert, daß Harburger Provenienzen bis zu ¾ RM. über Mannheimer Herkünften gefordert und bezahlt werden, es scheinen daher in Harburger Palmkuchen ziemliche Lieferungsverpflichtungen in alten Kontrakten zu bestehen. Neben den schon erwähnten und bekannten Haussemotiven spielen auch Deckungen gegen vorverkaufte Ware eine erhebliche Rolle. Für Harburger Soyaschrot, sofortige Lieferung, wurden RM. 7.20, für März-Lieferung RM. 7.00 bezahlt. Marke „Hobum“ und Marke „Vita“ werden demgegenüber 15—20 Pfg. je Ztr. höher gefordert. Marke „Imperial“ ist z. Zt. kaum offeriert. Manila-Kokoskuchen sehr knapp angeboten und in Locoware mit RM. 6.65 bezahlt. Harburger Palmkuchen in Locoware mit RM. 6.30 gefordert. Leinkuchen gut gefragt und für sofortige Lieferung mit RM. 7.80—7.85 gehandelt. — Kleie lag fester, der Konsum in deutschen Kleien ist z. Zt. befriedigend. Für hiesige Großmühlenkleie, Fabrikat Plange, sofort zu liefern, wurden heute RM. 4.25 bezahlt. Roggenkleie profitierte von der bevorstehenden Aenderung des Brotgesetzes, Locoware mit RM. 5.00 lebhafter umgesetzt.

*Die Preise verstehen sich per 50 kg in RM.)

Zwiebeln

(in RM. für 50 kg)

	Calbe† Großhand.-Einkaufspr.	Erfurt Kleinhand.-Einkaufspr.	Halle Großmarkt-verkaufspr.	Leipzig Großhand.-Einkaufspr.	Magdeburg Großmarkt-verkaufspr.
unsortiert mit Sack	3.48—3.64*	4.00—5.00	–	3.00	–
unsortiert ohne Sack	—	—	–	–	Winterware 2.00—3.00*
sortiert mit Sack	—	–	2.00—3 50	3.50—4.00	–

* Durchschnittlich. † Zur Versteigerung gelangten 395 Zentner.

Milch

Berlin	Letzte Not. (i. Pf. p. Ltr.)	Hannover	Letzte Not. (i. Pf. p. Ltr.)
je Liter		je Liter	
Großhandelspreis	18,4	Großhandelspreis	20
		Kleinhandelspreis:	
		frei Haus	26
Kleinhandelspreis	30	ab Laden	24

Der Preis für A-Milch v. 6. 3.—12. 3. 31 beträgt 18,4 Pfg. frei Berlin
Der Preis für B-Milch v. 6. 3.—12. 3. 31 beträgt 11,9 Pfg. frei Berlin
Der Preis f. tiefgek. Milch v. 6. 3.—12. 3. 31 beträgt 18,9 Pfg. frei Berlin
Der Preis f. molkereim. bearb. Milch v. 6. 3. - 12. 3. 31 beträgt 20.15 Pfg.
Die A-Milchmenge ist für die Zeit v. 6. 3. — 12. 3. 31. auf 90 Prozent des A-Milch-Kontingentes der einzeln. Lieferstellen festgesetzt

Butter

Berlin (Großhandelspreise in RM. per Pfd. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers).

	3. 3.	5. 3.
2. Sorte	1,42	1,42
1. Sorte	1,34	1,34
Abfallende Ware	1,20	1,20

Eier

Berlin (Großhandelspreise in Pfg. pro Stück - Deutsche Eier)

	2. 3.	5. 3.
Sonderklasse über 65 g	12½	12¼
Klasse A, 60 g	11¼	11
Klasse B, 53 g	10	9¾
Klasse C, 48 g	9	8½

Buttermarkt (Wochenbericht)

Zuversichtlicheres Buttergeschäft.

Berlin, 6. März. Auf den Auslandsmärkten hatte in den letzten Tagen eine zuversichtlichere Beurteilung des bisher sehr ruhigen Geschäftes Platz gegriffen. Damit ist zuletzt auch eine Besserung der Stimmung auf den deutschen Märkten eingetreten, zumal man vom Monatsanfang eine freundlichere Nachfrage zu erwarten pflegt. Die Grundtendenz war aber im allgemeinen auch weiterhin ruhig. Am Berliner Markt ist die Notierung mit 142, 134 und 120 RM. unverändert geblieben. Auch die süddeutsche Notierung in Kempten zeigte mit 124—130 RM. keine Veränderung. Demgegenüber mußten auf den Hamburger Auktionen die Preise, namentlich für die II. Klasse ermäßigt werden. Sollte sich die Besserung der Stimmung auf den Auslandsmärkten tatsächlich durchsetzen können, so könnte auch mit einer freundlicheren Haltung des deutschen Geschäftes gerechnet werden. In dieser Richtung dürfte auch von dem bevorstehenden Osterfest eine stützende Wirkung erwartet werden. Dabei ist allerdings nicht zu vergessen, daß in der Folgezeit ein Ansteigen der Produktion zu erwarten ist.

Schmalzmarkt (Wochenbericht)

Berlin, 6. März. Bei lebhafter Umsatztätigkeit und sehr fester Tendenz ergaben sich während des letzten Berichtsabschnittes an den amerikanischen Fettwarenmärkten erhebliche Preisavancen. Hier blieb diese Aufwärtsbewegung ohne Einfluß auf die Unternehmungslust, zumal sich der Konsum wiederum reserviert verhielt.

Letzte Notierung (Großhandelspreise) per 50 kg in RM.

Prima Westernschmalz	Mk. 55
Amerikan. Pure lard in Tierces (kleinere Packungen)	Mk. 57
Berliner Bratenschmalz	Mk. 56
Deutsches Schweineschmalz	Mk. 60
Liesenschmalz	Mk. 58

Düngemittel

Kali, Stickstoff und Phosphor-Düngemittel:
*Unverändert seit unserer letzten Veröffentlichung.

Die Schlachtviehmärkte der Woche

Berlin, 6. März. Die Rindermärkte haben ihre seit Wochen schwache Tendenz unvermindert beibehalten. Mit wenigen Ausnahmen, vor allem in Hamburg, gingen die Preise weiter und teilweise stark zurück. Dies dürfte in Verbindung stehen mit der stärkeren Verflauung der Schweinemärkte, die sogar in Berlin durchweg mit Verlust abschlossen. Die Schafmärkte ließen die erhoffte Belebung weiterhin vermissen, so daß nur Leipzig und Hamburg die Preise behaupten konnten. So zeigte sich eine belebende Wirkung des Monatsbeginns nur im Kälbergeschäft, das überwiegend günstig verlief und teilweise bedeutende Preisanstiege brachte, nur einige sächsische Märkte am Montag sowie Mannheim und Nürnberg notierten niedriger.

	Ochsen	Kühe	Kälber	Schweine
Berlin	33—49	20 - 37	30—65	49 54
Hamburg	32—54	15—39	47—68	40—52
Bremen	40—55	20—40	50—63	35—49
Magdeburg	30—46	21—40	38 - 64	42—50
Braunschweig	45—48	20 - 40	30—65	48—54
Hannover	41—48	20—40	40—67	42—51
Kassel	38—46	24—41	42—60	43—51
Dortmund	38—52	25—43	37—65	44—54
Essen	40—51	24—45	40—65	42—55
Köln/Rhein	34—50	24—44	50 - 67	42—55
Wiesbaden	50 - 54	20—35	50—62	40—50
Frankfurt/M.	36—40	24—40	48—62	45—51
Mannheim	40—50	16—42	50—64	40—53
Nürnberg	34—48	18—38	60 - 78†	50—55
Leipzig	36—51	25—40	50 - 63	47—54
Dresden	30—48	20—42	45—65	45—50
Chemnitz	28—47	20—42	50 - 64	42—52

† Schlachtgewicht.
In Reichsmark bezw. Pfennigen je Zentner bezw. Pfund Lebendgewicht, niedrigste und höchste Preise der marktgängigen Qualitäten.

Wild

Berlin, 6. März.

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

Kaninchen, wilde, groß	Stück	1,70 - 1,80

Die Wildpreise beziehen sich auf den vorhergehenden Werktag.

Geschlachtetes Geflügel

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

Hühner, hiesige, Suppen, Ia	½ kg	0,90—0 95
Hühner, hiesige, Suppen, IIa	„	0,70 - 0,80
Hühner, hiesige, junge, Ia	„	1,05 - 1,10
Hühner, Poulets, ungar., Ia	„	1,15—1,20
Hähne, alte	„	0,50—0,70
Tauben, hiesige, junge, Ia	Stück	1,00—1,20
Tauben, hiesige, junge, IIa	„	0.60 - 0,80
Tauben, italienische	„	1,10—1 25
Gänse, Oderbrucher, junge	½ kg	1,25
Enten, Ia	„	1,05—1,15
Enten, IIa	„	0,85—0.90
Enten, ungar.	„	1,25—1,30
Puten, Hähne, hiesige, Ia	„	0,90—1.00
Puten, Hähne, hiesige, IIa	„	0,70—0,80
Puten, Hennen, hiesige, Ia	„	0,95—1,10
Puten, Hennen, hiesige, IIa	„	0,75—0 85
Puten, Hähne, ungar.	„	1,00—1,10
Puten, Hennen, ungar.	„	1,10—1,25

Lebende Fische

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

	für 50 kg
Hechte, unsortiert	115—124
Hechte, groß-mittel	75—80
Zander	120 - 130
Schleien, unsortiert	110 - 120
Schleien, Portions-	125—130
Aale, mittel	170
Karpfen, Spiegel, 40—60er	80—85

*) **Bemerkung für Erzeuger:** Von den Preisen sind in Abzug zu bringen: Fracht, Spesen und Provisionen bzw. Verdienstspanne (etwa 10 % plus Fracht). Spitzenpreise nach oben und unten bleiben bei den Preisnotierungen unberücksichtigt

(Nach amtlichen Feststellungen. — Ohne Gewähr.)